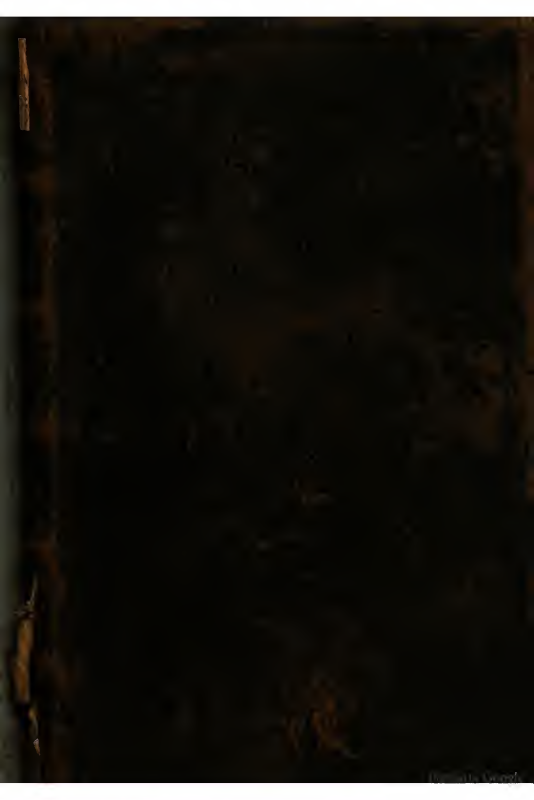
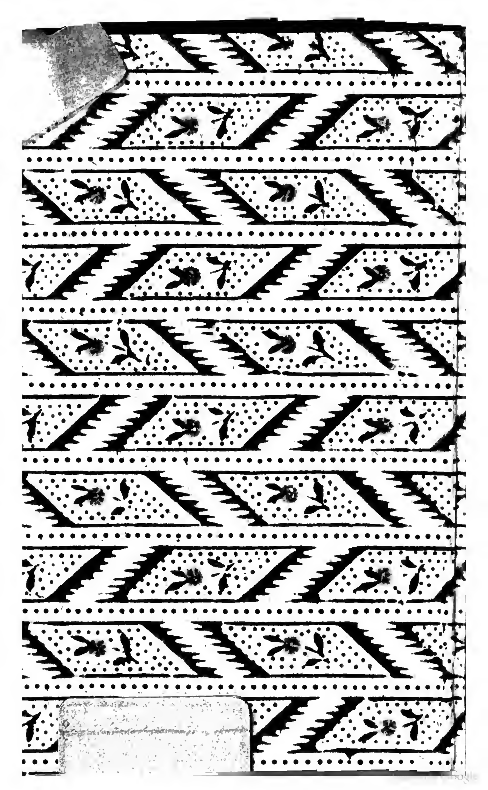
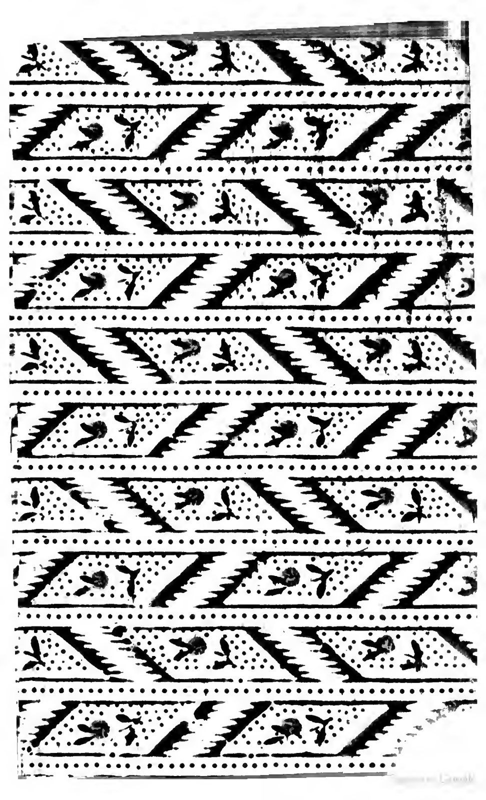
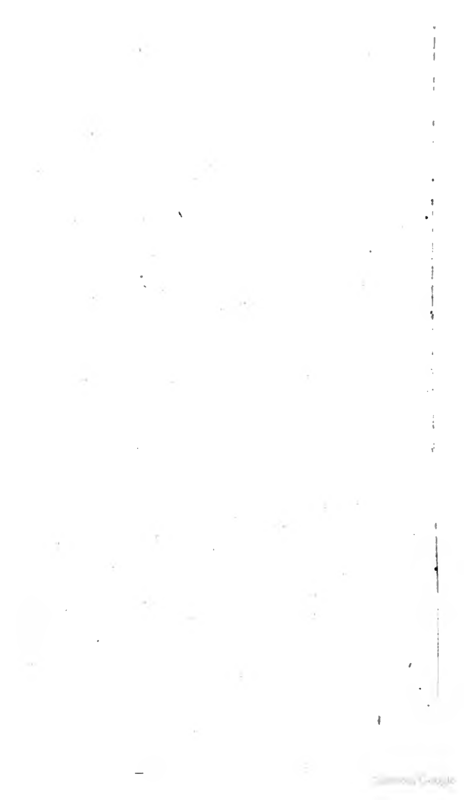






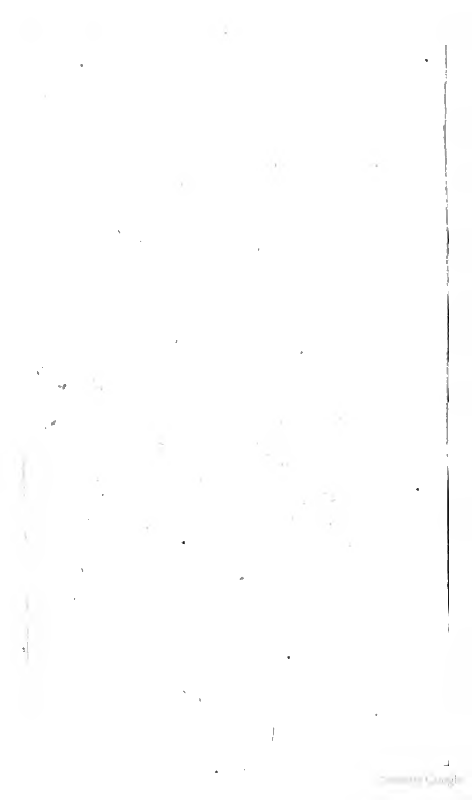


Fünferley
Geistliche
Betrachtungen
auf jeden
Tag des Monats.



Auf
Allerhöchste Verordnung Ihro Kaiserl.
Königl. Apostol. Majest.

WIEN,
Gedruckt bey Johann Thomas Trattner
k. k. Hofbuchdrucker, und Buchhändler.
1763.



Auf den ersten Tag

Vorerinnerung des geistlichen Wegweisers.

Wenn du dich nun, wie ich glauben will bereit und fertig gemacht, die Stimme GOttes anzuhören, so rathe ich dir, daß du der Welt ein wenig aus denen Augen gehest, und dich in einen stillen einsamen Ort begebest, wo niemand zugegen, als du bey dir selbsten, und vor dir Christus JEsus an dem Kreuze. Ehe du aber vor deinem Heiland niederkniest, empfehle dich von ganzem Herzen seiner jungfräulichen Mutter, denn auch deinem heiligen Schutzengel, bitte sie um ein kräftiges Fürwort bey GOtt, damit er dir einen solchen Strahl seines göttlichen Lichts in das Herz schicke, welcher das Innerste deiner Seele durchdringe. Allein ich ersuche dich, daß du dir solches Geschäft mit allem Ernst wollest angelegen seyn lassen. Alsdenn stelle dich vor die Bildniß des Gekreuzigten, falle deinem Heilande zu Füssen, neige das Haupt bis zu der Erde, und sprich mit tiefester Demuth:

Rede, o HErr! denn dein Diener (Dienerin) ist da, dich zu hören. 1. Reg 3.

Hierauf nimm das Buch vor die Hand, lies wohl-bedachsam, und ehrerbietig die für selbe Zeit bestimmte Erwägung, oder Betrachtung, bilde dir ein, als wenn alle Worte aus dem Munde des Gekreuzigten ausgiengen. Und diese Weise sollst du allezeit gebrauchen, so oft du die Betrachtung anfängst. Merke beynebens, daß du in dem Buche ein mehrers nicht sollst lesen, als was auf einmal vorgeschrieben wird. Dahero mußt du Vormittags niemal dasjenige lesen, was für den Nachmittag gehörig ist; auch Nachmittags nicht vorwitzig übersehen, was erst zu Abend muß betrachtet werden. Denn solchergestalt werden dir alle Betrachtungen viel besser zu Herzen gehen, weil sie dir allemal gleichsam ganz neu vorkommen werden. Endlich sollst du dich bey jedem deroselben Puncte, oder Absätze wenigstens ein Vater unser lang mit deinen Gedanken aufhalten.

Be=

Betrachtung
für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Wie so verändert, o mein Sohn! (Tochter) was unverhofter Entschluß ist dieses, daß du einmal zu mir kommest, um mich an dem Kreuze anzutreffen! nachdem ich dich so vielmal aufgesuchet, und du immer von mir geflohen bist, nachdem ich so oft bey deinem Herzen ganz liebreich angeklopfet, und du mich jederzeit abgewiesen hast.

II.

Siehe mich an, mein Sohn, (Tochter) und wisse, daß ich dein Vater bin, der dich aus nichts erschaffen hat, und bis auf diesen Augenblick in deinem Weesen erhält. Wisse, daß ich dein Vater bin, der dir für dein Erbtheil ein ewiges Reich zubereitet hat. So bin ich denn zugleich dein erster Ursprung, dein letztes Ziel und Ende.

III.

Ich habe dich darum in diese Welt gesetzet, auf daß du mich erkennen, und mir

durch diese Erkänntniß die schuldige Ehre beweisen solltest: auf daß du mir dienen, und durch diesen Dienst deine Liebe gegen mich bezeigen, aber zugleich dein größtes Glück machen, und mit der Zeit zu mir gelangen möchtest, um mich und die himmlische Freuden in alle Ewigkeit zu geniessen. Was Ursachen fliehest du mich denn, und hältst mich für deinen Feind, der ich dich so sehr liebe? Was habe ich dir gethan, o Sohn! (Tochter) und in was habe ich dich betrübet?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Hier bedenke dich ein wenig, und führe diese wichtige Wahrheit wohl zu Gemüth, erwecke dabey allerhand gute Anmuthungen, und übe jene Tugenden, zu welchen dich der heilige Geist antreiben wird. Ich will dich auch für diesen Morgen erinnert haben, daß du dir aus Liebe zu deinem JEsu bey dem Tische einen beliebigen Bissen von einer Speise entziehest, damit sich JEsus würdige dein Herz zu erleuchten, und deine Seele mit der Erkänntniß ewiger wahrheit zu speisen. Nun kannst du dich zu deinen gewöhnlichen Geschäften verfügen. Für

Für den Nachmittag.

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Weil du allbereits mit Speisen erquicket, und mit einer anständigen Unterhaltung bist aufgemuntert worden, so ist es Zeit, daß du dich wiederum zu deinem JEsu begiebst, der dich erwartet. Sobald du wirst ankommen seyn, erinnere dich vor allem, und gebrauche jene Vorbereitung, welche ich dich erst oben bey der ersten Betrachtung gelehret.

Betrachtung.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) ich sage es dir, und wiederhole, daß ich dein Anfang bin; auch dein letztes Ziel und Ende seyn muß. Was wird es dich denn in deiner Sterbstunde helfen, wenn du dich schon ganz in das Zeitliche wirst vertiefet haben, mich aber in jenem letzten Augenblicke verlierest?

II.

Du machest dir so viel Gedanken; du pflegest so tiefes Nachsinnen: du nimmst so viele Mühe, und Sorgen auf dich, du vergehest fast vor Kummer: und dieses alles für was? Solltest du nur den halben Theil dessen, was du aus Absehen der Welt arbeitest, mir zu Liebe gethan haben, wärest du ja schon ein großer Heiliger worden.

III.

Du läßest dich der Welt zu Liebe ein Grosses kosten, warum kannst du dich nicht auch durch meine Gnade eben so viel aus Liebe meiner kosten lassen? Mein Sohn! (Tochter) ich verstehe es wohl: alsdenn kommet dir die Arbeit unerträglich vor, wenn sie mir zu Liebe geschehen soll. Dieses lasse ich mir eine schöne Erkenntlichkeit seyn. Fürwahr mit schlechtem Dank begegnest du meiner Gutthätigkeit, der ich doch an diesem Kreuz aus Liebe deiner all mein Blut vergossen habe. Gehe nur hin, und lasse den völligen Zaum deinen Gelüsten; ich indessen will da an dem Kreuze hangen bleiben, und für dich die Strafe ausstehen.

Er-

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Bedenke dich ein wenig über diese Wahrheit, und mache solche Vorsätze, wie es dir der Heil. Geist eingeben wird. Bevor du dich von hinnen begiebst, bete ein Miserere, damit GOtt dich erleuchten möge.

Für den Abend

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Ich will dir die gewöhnliche Vorbereitung anbefohlen haben, und verlange, daß selbe mit besonderem Fleiße beobachtet werde.

Betrachtung.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) so gehest du also von dannen zur Ruhe? Und wie wirst du wohl ruhig schlafen können, wenn du mit meinem Vater und der göttlichen Gerechtigkeit in Feindschaft lebest. Wirst du denn auch schlafen können, so lang mit einer Todsünd behaftet?

II.

Schlaf nur zu; du wirst in deiner Kammer, unter dem Bette, und an der Seite eine gar gute Wacht, und saubere Gesellschaft haben. Ich versichere dich, daß eine ganze Rotte deren bösen Geister um dich herum stehen, und nur von der göttlichen Gerechtigkeit das Zeichen erwarten, dir den Garaus zu machen.

III.

Schon vielen ist es geschehen, daß sie gesund, und sicher schlafen gegangen; sind aber von diesem Schlafe nicht ehender erwachet, als bis sie sich mit der Seele in der Hölle befunden. Könnte dir nicht eben dergleichen wiederfahren? Lebe nur nicht außer Furcht: denn die Urtheile meines Vaters sind gerecht und erschrecklich.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Habe wohl Acht auf deine Schanze, und hüte dich vor solchem Unglück. Erwecke eine vollkommene Reue und Leid, und versprich beynebens, daß du deine Sünden aufrichtig beichten wollest. Empfehle dich zugleich der seligsten Mutter GOttes, und bitte,

te, daß sie dich diese Nacht hindurch beschü-
tzen wolle.

Auf den anderten Tag.

Betrachtung
für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) es hat sein Rich-
tiges: du mußt sterben! und wie wird
es alsdenn ergehen mit jenen Gütern, und
Reichthümern, welche du so gar unruhig su-
chest, und so heftig verlangest? Was Nutzen
werden sie dir bringen, wenn du deine Reise
in die Ewigkeit antreten mußt?

II.

So bald du wirst verschieden seyn, wird
man sagen: jener Reiche ist gestorben.
Uebrigens wer ist wohl derjenige, der an
dich mehr gedenket? Du wirst haben lachende
Erben, die sich erfreuen werden wegen des Habs
und Guts, so du ihnen hinterlassen. Aber wie
wird es mit deiner Seele stehen? Wo wird
sie sich dazumal aufhalten?

III.

Und gesetzt, daß dich auch die ganze Welt nach deinem Tode loben sollte, was wird es dich helfen, wenn du indessen von dannen gehen, in der Hölle seyn wirst? Mein Sohn! (Tochter) habe Mitleiden mit deiner Seele; oder wenn du dieser nicht schonen willst, habe wenigstens ein Absehen auf mein Blut, mit welchem gleich als in einem Baade deine Seele rein abgewaschen worden. Deine Seele verlieren wollen, ist eben so viel, als mich lästern, und für allezeit vermaledeyen wollen. Meynest du auch wohl daß ich um dich verdienet habe, so übel gehalten, und samt meinem Blute gar mit Füßen getreten zu werden?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Erwecke jene Tugendacte, zu welchen dich der heilige Geist innerlich antreiben wird: mache zugleich ihm ein Versprechen, daß du dich von jenen Dingen völlig enthalten willst, welche dich in die Hölle hinabziehen. Bete fünf Vater unser, und Ave Maria zu Ehren deren heiligsten Wunden JEsu.

Betrachtung
für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) was wird doch endlich geschehen mit deinem Fleische, welches du so sehr liebest, so zärtlich erhältst, also zwar, daß dir wenig darangelegen, ob du schon mir, und meinem Vater einen Verdruß machest, wenn du nur deinem Fleische ein Gnügen schaffest?

II.

So bald die Seele ausgefahren ist, was wird alsdenn überbleiben, als dein todter Körper, der gleich einem Block ganz schwarz und bleich, und in einer so abscheulichen Gestalt da liegen wird, daß sich alle darob entsetzen, und die Flucht nehmen werden? Man wird ihn wegen Abscheulichkeit mit einem Leilach bedecken; man wird den Bett-Vorhang zuziehen, dich nur bald aus dem Angesicht bringen. Ein jeder wird sich darvon machen; die Blutsfreunde, die Kinder, andere Freunde, alle werden daran seyn, und

alle Sorgfalt anwenden, daß man mit dem toden Leichnam geschwind aus dem Hause eile.

III.

O mein Sohn! (Tochter) eröfne deine Augen, und erwäge, wie groß die Unbild sey, die du mir anthust; indem du mich weit schlechter hältst, als dein Fleisch, welches doch an sich selbst nichts anders ist, als ein stinkendes Aas. Sollte ich nicht höher geschätzet werden, als dein Leib? Warum verachtest du mich denn, und setzest mich deinem Leibe nach?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Erzeige gegen JESU jene gute Anmuthungen deines Herzens, wie eine so wichtige Wahrheit verdienet. Ich bitte dich auch, daß du dich heut einwenig einer Fasten, oder eines beliebigen Bußwerks bedienest, um also deinem JEsu zu bezeugen, daß du hinführo dein Fleisch mit heiligem Haße verfolgen willst.

Be=

Betrachtung für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Sohn! (Tochter) wenn sich dein Leib bey annahendem Tode in so großem Elend befinden wird, o wie viel größer wird seyn die Armseeligkeit, welche bey dem Abdrucken auf die Seele wartet? Wie vieler Thaten wird es dich in dem ersten Augenblicke gereuen? Was höchste Mißvergnügung wird dich überfallen, in Bedenken, daß du nicht gethan hast dasjenige, was du doch hättest können, und sollen thun!

II.

Von außen werden dich quälen die Todesängsten. Von innen wird dich peinigen das nagende Gewissen. Ober deinem Haupte wirst du sehen schweben das gezuckte Schwert des göttlichen Zorns. Unter deinen Füssen wirst du ersehen die eröfnete Hölle. Und kannst du noch fort leben, wie du lebest?

III.

Es wird dir zwar ein Priester, mit einem Chorrock und Stol angethan, zur Seite stehen: er wird dich trösten, und sagen, daß

daß du von einer feindseeligsten Welt abscheidest, und in den Ort des Friedens gehest. Allein glaubest du wohl auch, daß dieses für einen Trost, und Stärke dienen werde, wenn du wirst jene verlassen müssen, in welche du dermassen heftig verliebt gewesen? Mein Sohn! (Tochter) du theurer Werth meines Bluts, bedenk es, und verlasse schon jetzt durch eine freywillig Wahl dasjenige, was du alsdenn mit Gewalt, und nothgedrungen wirst verlassen müßen.

Erinnerung

des geistlichen Weegweisers.

Mache jene Vorsätze, so viel es diese Wahrheit würdig ist, und dich der göttliche Geist erinnern wird. Alsdenn begib dich von hinnen zur Ruhe, lege dich auf den Rücken, nimm die angezündete Kerze, wenn du anderst eine hast, in deine Hand, sprich zum drittenmal: eben auf solche Weise werde ich mich befinden, wenn ich in den letzten Zügen werde da liegen.

Auf

Auf den dritten Tag.

Betrachtung für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn (Tochter) kennest du mich wohl? Ich bin ein Sohn des wahren und lebendigen GOttes: und betheure dir, daß ich bin das Leben, der Weeg, und die Wahrheit. Warum hast du denn auf mich keine Acht, und giebst meiner Stimme kein Gehör?

II.

Dieses ist schon der dritte Tag, daß ich dir zu Herzen rede, und giebst mir keine Antwort, sondern gehest deinen alten Weeg fort, und schiebst alles auf die lange Bank, ohne daß du dich besserst, und die Sünde verlässest. Sollte dich indessen der unversehne Tod überfallen, wehe dir! weil du dich selbst verdammest! Wehe mir! weil ich dich für die ganze Ewigkeit verlieren müßte.

III.

III.

Du kannst sterben, ohne daß dir ein einziger Mensch zu Hülfe komme. Du kannst sterben, entweder getroffen von einem Donner, oder übereilet von einem Schlagfluße, oder erstickt von einem Ausguße des Bluts. Und wie wäre es, wenn heut noch jener Tag, ja wenn diese schon jene Stunde seyn sollte? Wer weiß es, wenn du aus dem Hause gehest, ob du anderst zurück kommen wirst, als daß man dich auf einer Todenbahr nach Hause trage? Bedenke dieses wohl, mein Sohn! (Tochter) höre an denjenigen, der dir zuredet, und liebe den, der dich liebet.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Höre an die Stimme JEsu, und übe dasjenige, was dir der heilige Geist eingeben wird. Indessen wirf dich zur Erde, und bitte ihn, er wolle dir geben das Licht, damit du deinen elenden Stand erkennest; und die Gnade verleihen, damit du die Besserung deines Lebens bewerkstelligest.

Be-

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Schaue mir in das Gesicht, mein Sohn! (Tochter) und betrachte mich wohl. Jetzt siehest du mich mit Blut überronnen, und in dem Angesichte ganz erbleicht. Ueber ein Kurzes wirst du mich sehen zu Füssen deiner Bettstatt; du wirst mich aber nicht mehr sehen, als einen Vater, der mit dir als einem Sohn (Tochter) redet, sondern wirst mich sehen, als einen Richter, der über dich, als einen Beklagten, und Schuldigen das Urtheil fället.

II.

Du wirst mich sehen auf einem Richterstuhle, der vor deinen Augen in einem Augenblicke wird aufgerichtet seyn. Alsdenn wird auch in einem Augenblicke, ohne daß du dich auf einen höheren Richter berufen mögest, das Endurtheil gesprochen werden, nämlich wohin du zu gehen hast, entweder in den Himmel zu denen Engeln, oder in die Höll zu denen Teufeln.

III.

Nun liegt es bey dir, daß du jenes Ort erwähleſt, welches dir mehr beliebig iſt. Ich werde dir alsdenn nach deinen Verdienſten das Urtheil fällen. Und wenn dich indeſſen in gegenwärtigem Stande, in welchem du dich dermalen befindeſt, der Tod fortreiſſen ſollte, würde ich nicht gezwungen seyn, dich zur Höllen zu verdammen? Und du erwägeſt das nicht? Und du läßeſt dir wohl seyn, und macheſt dir gute Täge, ohne daß du zurück denkeſt? Was fangeſt du doch an, mein Sohn! (Tochter) und warum ſucheſt du nicht einen ſichern Port?

Erinnerung des geiſtlichen Weegweiſers.

Bedenke dich darüber, weil du noch Zeit haſt, und bete drey Ave Maria zu Ehren der ſeligſten Jungfrauen, damit ſie ſich würdige, dir die Erkanntniß ſolcher Wahrheit bey GOtt zu erlangen.

Betrachtung für den Abend.

JEſus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenſchen zu Herzen.

I.

I.

Mein Sohn! (Tochter) meine Urtheile sind erschrecklich: sündige doch nicht auf meine Barmherzigkeit, und verlasse dich nicht darauf; denn ich bin auch unendlich gerecht. Ich kann und muß dir es sagen, daß wenig sind auserwählet, und daß man ohne Gewalt nicht in den Himmel kommet.

II.

Ich mache mir eine Ehre darum, daß ich gütig bin, und dennoch, weil ich auch gerecht bin, so geziemet sich, daß ich ganze Millionen der Seelen zu Grund gehen lasse, obschon diese eben sowohl, als deine Seele mit meinem kostbaren Blut erlöset worden.

III.

Vielleicht meinest du, daß ich auf dich, weil du dich zu dem heiligen Evangelio bekennest, und ein Christ bist, wenn ich das Urtheil fälle, ein größeres Aufsehen tragen werde, als ich trage auf so viele Seelen, welche sich ausser meiner heiligen Kirche befinden? Ein Christ seyn, ist nichts anders, als größere Schuldigkeit haben, mir zu dienen: thut er das nicht, so wird er weit mindere Barmherzigkeit erfahren, wenn er wird geurtheilet werden. Was schmeichelst du dir denn?

Warum wartest, und schiebest du deine Bekehrung von Tag zu Tag auf?

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Thue doch keinen Widerstand mehr denen Einsprechungen, und innerlichen Besuchungen, mit welchen dich unter dem Lesen JEsus in deinem Herzen gewürdiget. Wenn solche Wahrheiten nicht erklecken, in dir eine gute Anmuthung zu erwecken, hast du Ursach zu fürchten, und zu zittern: maßen dieses ein großes Anzeichen ist, daß GOtt wider dich erzürnet sey. Wirf dich also kniend auf die Erden, und sage dreymal von ganzem Herzen. Ach HErr! ich bitte dich durch dein so kostbares für mich vergossenes Blut, daß du mich erleuchten wollest.

Auf den vierten Tag.

Betrachtung
für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

I.

Mein Sohn! (Tochter) was habe ich dir jemalen gethan, daß du vor mir also sehr darvon fliehest? Warum kehrest du den Rucken deinem Vater, welcher, nachdem er tausend Schmach und Unbilden empfangen, noch für dich an dem Kreuze hanget?

II.

Erhebe deine Augen, und betrachte mich. Ich hange an diesem Kreuze, und erwarte mit Verlangen, bis jemand gegen mich ein Mitleiden zeige, und mich von dem Kreuze ablöse: und du, mein Sohn! (Tochter) gehest noch darzu hin, und schlagest mit deinen Sünden die Nägel noch tiefer hinein, damit ich von dem schweren Kreuze nicht könne los werden.

III.

Habe ich vielleicht noch nicht zu Genügen für dich gelitten? Habe ich doch aus Liebe zu dir all mein Blut vergossen. Warum thust du mich denn mit deinen Sünden auf ein neues an das Kreuz heften? warum hast du mit deinem Vater kein Mitleiden? Laß doch einmal ab, mein Sohn! (Tochter) mich länger zu peinigen, und glaube mir, daß dieses Kreuz, an welchem du mich angeschmiedet hal-

test, mir weit härter und beschwerlicher falle, als jenes, an welchem mich meine Feinde durchstochen haben.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Denke doch zurück an das liebreiche Gespräch JEsu, und fange an zu üben dasjenige, was ein so freundliches Zusprechen verdienet. Nähere dich mit höchster Demuth zu dem Gekreutzigten, küsse seine heilige Wunden, und sage jedesmal: Ach HErr! durch diese deine Wunden erleuchte mich.

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

Komm mein Sohn! Tochter) und nähere dich zu mir, der ich Verlangen trage, dich zu umfangen, und begehre, daß wir mit einander Friede machen. Du hast mich zwar vielmal verrathen: hast mir öfters die Treue gebrochen: dennoch biete ich dir die Verzeihung an, wenn du anderst selbe annehmen willst.

II.

II.

Dir stünde es zu, daß du dich zum ersten vor mir demüthigen sollest; aber siehe, wie ich mich zum ersten vor dir demüthige. So mache denn Friede mit mir, und halte mich nicht mehr, als deinen Feind, als der ich solches nicht verdiene, oder wenn ich es doch verdiene, daß du von mir fortfliehest, sage mir wenigstens die Ursache, warum es geschiehet. Habe ich nicht bis auf diese Stunde deine Fehler übertragen? Habe ich dir nicht dein Leben erhalten? Habe ich dir nicht Gutes gethan, auch da du noch verharretest, mein Feind zu seyn?

III.

Was für ein Ding kann dich denn aufhalten, daß du dich nicht in meine Schooß, gleich als ein Sohn (Tochter) in die Arme seines Vaters wirfst? weißt du denn nicht, daß ich, ob du schon ein Sünder (Sünderin) bist, dich dennoch so sehr liebe, daß, sollte es vonnöthen seyn, ich wiederum bereit wäre, Leben und Blut aufzusetzen, nur um dich allein selig zu machen? Warum erweckest du denn keine Reue? Warum stehest du nicht von der Sünde ab? Warum laufest du nicht demjenigen in die Schooß, der dich so heftig liebet?

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Wie ist es möglich, daß nicht dein Herz auf eine so liebvolle Einladung, welche dir JEsus machet, in Stücken zerbreche? Wirf dich denn mit den Knien zur Erden, sprich, und wiederhole vielmalen: O mein JEsu! nimm mich auf! o mein GOtt! verzeihe mir; Siehe mein HErr! da bin ich; was willst du, daß ich thun solle?

Betrachtung
für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

Mein Sohn! (Tochter) du theurer Werth meines Bluts! schenke mir denn einmal dein Herz. Hast du bishero für die Welt gearbeitet, wende anjetzo die Kräfte auch für deinen GOtt an.

II.

Deine besten Jahre, die Blühe deines Alters hast du mit dem zugebracht, daß du mich beleidigen, und dir gute Täge schaffen möchtest. Eine gewaltige Sache, wenn du

du die übrige mir zu Liebe, zu meinem Dienst anwendest!

III.

Begehre ich vielleicht zu viel von dir, o mein Sohn! (Tochter) wenn du die Sache recht bedenkest, so begehre ich nichts anders, als den Ueberrest von der Welt: und jener dein GOtt, der jenige, der für dich all sein Blut vergossen, soll nicht werth seyn, daß er wenigstens so viel von dir erhalte was andere nicht mögen?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Hast du so viel Muth, so versage JEsu auf seine so liebreiche Worte dein Herz. Ach! stelle vielmehr dasjenige in das Werk, was dieses freundliche Zusprechen deines GOttes verdienet. Opfere ihm das Herz: ergreife mit der Hand die Bildniß des Gekreuzigten, drucke dieselbige an dein Herz, und sprich zu ihm: Siehe mein HErr! da hast du es; siehe da mein Herz; mache darmit was dir beliebet.

Auf den fünften Tag.

Betrachtung für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) eröfne mein Herz, und höre aufmerksam meine Worte des Lebens. Ich sehe, daß du ganz vertiefet, und beschäftiget bist mit denen Eitelkeiten, und Gelüsten dieser Welt: aber sage mir jetzt her, o lieber Sohn! (Tochter) bin ich denn nicht besser, und schätzbarer, als die Eitelkeiten dieser Welt?

II.

Du mußt mir auf dieses antworten, wer deine Liebe mehr verdiene, und wer würdiger sey, daß er dein Herz besitze, die Welt, oder aber ich? Wenn ich aber würdiger bin, warum versagest du mir dein Herz, und machest, daß mein Feind dein Herz davon trage?

III.

So komm denn endlich, komm, nähere dich zu mir, und umfange deinen Vater,

ter, welcher da an dem Kreuze hanget, deiner erwartet. Bleib mein, der ich dich für meine Beute erhalten, und mit meinem Blute wieder erkaufet habe, damit du nach meinem Willen leben solltest. Kehre mir doch nimmermehr den Rücken, thu mich nicht mehr auf die Seite setzen, der ich dieses um dich nicht verdiene. Laß, mein Sohn, (Tochter) laß die Welt fahren, und stelle dich, als einen gehorsamen Sohn, (Tochter) zu der Seiten deines Vaters, ohne daß du dich jemalen mehr von ihm absönderst.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Auf diese höchstangenehme Worte umfange den Gekreuzigten, drucke selben an dein Herz, und bitte ihn, daß, gleichwie er sich gewürdiget, dich zu rufen, also auch sich würdige, dir die Gnade zu geben, damit du seinen liebreichen Einsprechungen getreulich nachkommest.

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) du hast schon die Probe eingenommen, daß, nachdem du dich durch eine aufrichtige Beicht von deinen Sünden entladen, dich ganz vergnüget, und dermaßen getröstet befunden hast, daß du den ganzen Tag zugebracht, ohne einiges Verlangen nach einer guten Gesellschaft, oder anderen Ergötzlichkeiten zu tragen. Der einzige Trost war dir genug, welchen du wegen der Ruhe deines Gewissens gefühlet hast.

II.

Sage mir jetzt, mein Sohn! (Tochter) was meinest du wohl, daß dieses gewesen sey? Es war nichts anders, als der mindeste Tropfen von jener heiligmachenden Gnade, welche dein Herz gleichsam einbalsamiret, hat es dich so groß gedünket, daß du denselbigen Tag aller anderer Ergötzlichkeit vergessen hast.

III.

Erwäge demnach, wie groß und überflüssig dasjenige sey, was ich für meine getreue Diener (Dienerin) bereitet habe; wenn ich so viel demjenigen mittheile, der wiederum zu mir kehret, ob er schon bishero mein abgesagter Feind gewesen. So kehre denn, mein Sohn! (Tochter) wiederum zu mir, und ich werde dir so viel Vergnügen schaffen, dergleichen die Welt dir niemalen geben wird, noch auch jemals wird geben können. Wenn du nicht aus Liebe gegen mich willst zu mir kommen, komm wenigstens deines Vortheils, und eignen Nutzens wegen. Dieses ist allzeit mein Brauch gewesen, daß ich denjenigen, der mich mehr verachtet, und öfters verrathen hat, wenn er sich wiederum zu mir gewendet, mit größerer Liebesgunst, und Freundlichkeit empfangen habe.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Erwecke jene liebvolle Anmuthungen, welche sich auf so troſtreiche süße Worte schicken, küsse die Wunden des Gekreuzigten, und ihn, daß er sich würdige, dich, ob du

schon

schon ein Sünder (Sünderin) bist, wiederum in seine verwundete Seite aufzunehmen, welche er ohne das für alle reumüthige Sünder offen hält.

Betrachtung
für den Abend.

Jesus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) siehe mich ein wenig an, und vergönne wenigstens einmal deinem Vater einen lieblichen Anblick. Siehest du dieses Haupt? Wisse, daß mir selbes wegen deiner dermassen übel zugerichtet worden, die Dörner mit meinem höchsten Schmerzen bis auf das Hirn hinein gedrungen sind, und doch habe ich unter so grausamen Peinen das Leben erhalten, weil ich nicht öffentlich an dem schmählichen Kreuze sterben wollen.

II.

Dir zu Liebe, mein Sohn! (Tochter) dir zu Liebe ist dieses mein göttliches Angesicht mit Fäusten geschlagen, ganz schwarzblau worden: und sind die Schläge so wütig, und stark gewesen, die ich leider! erfahren;

die-

diese Brust, dieses Fleisch ist von denen Geis- selstreichen dermassen hart hergenommen wor- den, daß der Leib schiene nur eine Wunde zu seyn. Es lief mir das Blut aus den Adern, nicht tropfen- sondern stromweis; und weil die Henkersknechte nicht ausgesetzet, mit ihren Ketten auf mich zuzuschlagen, haben sie mich also erbärmlich zugerichtet.

III.

Betrachte mich von dem Haupte an bis auf die Füße, und wisse, daß ich von dem Haupte an bis auf die Fußsohlen wegen deiner so erbärmlich zugerichtet worden. Wisse über das, so lang ich diese grausame Pein er- litten, habe ich deiner niemalen vergessen, dich niemalen aus meinem Angesichte verlohren: gleich als hätte ich nicht für andere, sondern bloß für dich allein zu leiden gehabt. Wie hast du jetzt, mein Sohn! (Tochter) das Herz, daß du mir dessen ungeachtet den Ru- cken kehrest? Wie kannst du mich beleidigen, der du mich so viel gekostet?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Bitte den HErrn, er wolle dir die Gnade ge- ben, daß du seiner Liebe nach Schuldigkeit be-

begegnen mögest. Gebrauche dich einer Abtödung, damit du wenigstens auf eine geringe Weise jene unzählbare Peinen vergeltest, welche JEsus für dich ausgestanden hat.

Auf den sechsten Tag.

Betrachtung für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) erhebe dein Haupt über sich. Schaue, was dorten ist. Das ist der Himmel; und wisse, daß dieser für dich erschaffen worden. Dort stehen für dich zubereitet der Ort, der Thron, und die Kron. Wenn du nur willst, so wartet alles auf dich.

II.

Meine Engel tragen nach dir ein großes Verlangen. Siehe, deine verstorbene Blutsfreunde seufzen nach dir, und haben heftige Begierde, daß du dich bekehrest, damit sie zu jener Zeit, da du dich von dieser Welt

scheiden

scheiden, und dem glückseligen Vaterland zureisen werdest, dir entgegen kommen, dich umarmen, und in ihre Schooße aufnehmen mögen.

III.

Nicht minder meine liebste Mutter, jene Fürsprecherinn der Sünder, verlanget inbrünstig dich zu sehen. Was willst du denn bey so bestellten Sachen anfangen, o mein Sohn! (Tochter) du siehest ja, daß, wenn du Buß wirkest, du mir, meiner Mutter, und dem ganzen Himmel das höchste Vergnügen bringest? Komm denn, mein Sohn! (Tochter) höre mich doch einmal an, und gieb Antwort demjenigen, der dir mit so herzlicher Liebe zurufet.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Mache jene Vorsätze, zu welchen dich der Heil. Geist antreiben wird. Wirf dich mit dem Haupt zu der Erden, ersuche bittlich den HErrn um seine göttliche Hülfe; verrichte dreymal das Ave Maria, zu Ehren der seeligsten Jungfrau, auf daß sie dir die Gnade erlange, wahre Buß zu wirken, und sie einmal in dem Himmel ehren zu können.

Betrachtung
für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) vernimm mich: bilde dir ein, als ob du dich auf mein so vielfältiges Zusprechen gebessert hättest: und alsdenn, nachdem du als ein frommes Kind gelebet, in Todesgefahr gerathest. Weißt du mir ein wenig zu sagen (wenn es dir dein Herz zugiebt) was für eine herzliche, und was große Freude du alsdenn haben wirst? sintemalen du ein ganz ruhiges, und vergnügtes Gewissen verspüren wirst, welches ein kleiner Vorgeschmack jener Glückseligkeit ist, die auf dich in dem Himmel warten wird.

II.

Was für ungemeine Freude wirst du erst haben, wenn dir dein Schutzengel zu dem Herzen reden, und rufen wird: jetzt, werden wir mit einander in das Paradeis gehen.

III.

Aber um viel mehrers wird der Jubel deines Herzens zunehmen, wenn ich dir in

in denen letzten Zügen (wie ich denn in selbem Augenblicke bey allen Sterbenden mich einzufinden pflege) an dem Kreuz erscheinen werde. Wenn du wirst wahrnehmen, daß ich dir meinen Seegen ertheile, und zugleich sehen wirst, daß ich dich mit einem ganz heiteren Angesichte zu der ewig glückseeligen Ruhe einlade. Wenn dir dieses gefällt, mein Sohn! (Tochter) laß dir belieben, daß du dich von nun an völlig an mich ergiebest.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Umfange den gekreuzigten Heiland und bitte ihn, daß er sich würdige, dir anjetzo schon einen Seegen zu geben, und dir so viel auszuwirken, damit du nachmalen zu Ende deines Lebens auch jenen letzten Seegen verdienest. Küße andächtig die Wunden JEsu.

Betrachtung
für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Bedenke ein wenig, wie es dir nach dem Tode ergehen werde, wenn du mir, als ein frommes Kind wirst gedienet haben. Kaum wirst du deinen Fuß in das andere Leben übergesetzet haben, so wirst du deinen Schutzengel vor dir gegenwärtig sehen, welcher dich umfangen, mit großer Zärtlichkeit an sich drucken, ja sich über das bey dir bedanken wird, daß du ein getreuer Diener (Dienerin) verblieben seyst, und darum er anjetzo die Ehre habe, dich ganz sicher in den Himmel zu begleiten.

II.

So wird sich auch vor dir herstellen eine ganze Schaar deren Engeln, welche dir liebkosen, und gleichsam in die Wette streiten werden, daß sie dich in den Himmel begleiten mögen. Alsdenn wirst du sehen, wie du in der Mitte so hoher Fürsten von meiner Hofstatt,

statt, unter fröhlichem Zurufen, und lustigem Gesang in das Paradeis getragen wirst.

III.

Mein Sohn! (Tochter) gehe anjetzo mit deinem Gemüth ein wenig zuruck, und erwäge, ob wohl auch die Ehren dieser Welt mögen verglichen werden mit denenjenigen, welche ich für dich in dem Himmel zubereitet habe, und soferne dich gedünket, daß meine Ehrbezeigungen unvergleichlich grösser seyn, als jene weltliche, so sage denn ab aller Pracht dieser Welt, und umfange mich, anjetzo zwar Armen, und Bloßen; aber, wer mir in der Verachtung hier wird nachgefolget seyn, wird sich auch dort bey mir in denen Freuden einfinden.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Erwecke diejenige Tugendübungen, welche dir der heilige Geist eingeben wird. Küsse die Wunden JEsu, und bitte deinen Schutzengel, er wolle sich würdigen, dir beyzustehen, damit du würdige Buß wirken, und dich zu deinem GOtt bekehren mögest.

Auf den siebenten Tag.

Betrachtung

für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) wenn du nur zuruck denken wolltest, was große Erbarmnißen ich mit dir gewirket habe, hättest du ja Ursach, daß du dich von dieser Stund an vollkommen an mich ergeben solltest? Wie lange Zeit, und wie oft habe ich dich mit Gedult übertragen?

II.

Es ist zwar wahr: du bist öfters zu mir gekommen, und hast bey mir um Verzeihung angehalten, aber habe ich dich vielleicht ungütig von mir abgewiesen? Habe ich dir nicht vielmehr die Unbilden, so du mir bewiesen, ohne Verzug nachgelassen? Habe ich dich nicht gleich auf ein neues zu Gnaden aufgenommen, ob ich schon wußte, daß du mir noch selben Tag (wie es zum öftern geschehen) wiederum den Rucken kehren, und mich auf ein neues beleidigen würdest?

III.

III.

Wie oft, wenn du von mir hinweg geflohen, bin ich dir als ein liebreicher Vater nachgelaufen! habe dir durch innerliche Einsprechungen zugerufen, und dich mit folgenden liebvollen Worten eingeladen! Ach mein Sohn (Tochter) kehre doch zu mir zuruck! und dennoch beleidigest du mich; und dennoch achtest du dich meiner nicht, der sich für dich so viel gesorget; ja noch heut zu Tage für dich und dein Heil alle Sorg traget. Ach mein Sohn! (Tochter) kehre doch zuruck, und mache deinem Vater diese Freude, daß er dich in seiner Schooß reumüthig sehen, und an seiner Seite als ein frommes Kind haben möge.

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Erwecke jene heilige Anmuthungen, zu welchen dich der göttliche Geist antreiben wird. Umfange deinen gekreuzigten Erlöser, und bitte ihn, daß er dich wiederum aufnehme, und dir zugleich die Gnade ertheile, daß du dich in das Künftige niemalen mehr von ihm absönderst.

Betrachtung
für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) ich versichere dich, daß, wenn ich nicht wäre, der ich bin, mir mein Herz vor Leidweesen zerspringen würde, in Betrachtung, daß jemehr und öfters ich gesucht habe, dir meine Güte, und Liebe zu bezeigen; je mehr du dich beflißen habest, mir ein Mißfallen zu beweisen, und neue Verdrüßlichkeit zu machen.

II.

Glaubest du wohl, mein Sohn! (Tochter) wenn ich dich allzeit, als oft du gesündiget, gleich abgestrafet hätte, du würdest dich so leicht haben bereden lassen, auf ein neues zu sündigen? Aber weil ich dich so gedultig übertragen, darum hast du mich so spöttlich verlassen.

III.

Also ist es; weil ich gegen dich so gut gewesen, hast du dich meiner nicht geachtet. Gedult! wegen des Vergangenen will ich dich entschuldiget haben: allein wie wirst

du

du es in das Künftige verantworten können, wenn du mich auf ein neues beleidigen solltest? Erkennest du diese Wahrheit noch nicht? Begreifest du sie noch nicht? Ach denn, mein Sohn! (Tochter) laufe demjenigen in die Schooße, welcher dich so sehr geliebet, so gedultig übertragen hat. Ich versichere dich, daß, wenn du in das Künftige willst mein seyn, ich hingegen allzeit werde dein seyn, und dich niemalen mehr in Ewigkeit verlassen.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Habe doch acht, damit du dieser unendlichen Liebesneigung deines GOttes, der zu dir redet, nach Schuldigkeit begegnest.

Betrachtung für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Wohlan! was bist du gesinnet zu thun? Mein Sohn! (Tochter) was sagt dir dein Herz? Wenn du vermerkest, daß du bewegt, und entschlossen bist, mir nachzufolgen,

warum zerreissest du nicht ohne Verzug die Ketten, welche dich gefangen hält? Warum verschiebest du dieses Geschäft? Warum gehest du mit allerhand Gedanken um?

II.

Ich erkenne wohl, daß du Lust hast, dich einmal zu bekehren: aber wie kannst du warten, und dieses auch nur einen oder anderen Tag aufschieben? Hast du mich denn noch nicht genug beleidiget? Bist du noch nicht zufrieden mit jenen Undankbarkeiten, und Verachtungen, welche du mir bishero erwiesen hast? Heißt denn dieses ein Verlangen haben, daß ich dich wiederum zu Gnaden aufnehme, nachdem du mich lang genug wirst verachtet haben?

III.

Ist auch einmal ein Uebelthäter gefunden worden, welcher, da es eben an dem war, daß er die Loßsprechung seines Verbrechens empfangen sollte, seinen Fürsten noch auf eine Zeit um Aufschub ersuchet, damit er zu denen vorigen Gebrechen noch neue Schulden hinzu machen, und hernach gleichwohl zu Gnaden möchte aufgenommen werden? Anjetzo bin ich bereit, und biete dir freywillig meine

Freund-

Freundschaft an, wenn du diese nun ausschlagest, wer weiß es, ob du noch einmal Gnade finden wirst? Wisse, daß dieses für einen Sünder die gemessene Strafe sey, daß, da er Gnade, und Macht gehabt, sich zu mir zu kehren, und doch nicht gewollt hat, nicht mehr werde können, da er schon wollte.

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Mache dir doch solche Ermahnungen zu Nutzen, und überlaß dich ganz der göttlichen Gnade, bete 9. Vater unser und Ave Maria.

Auf den achten Tag.

Betrachtung
für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Weißt du, mein Sohn! (Tochter) warum du dich von mir so weit entfernest? Dieses ist die Ursach, weil du nicht betrachtest, was da sagen will eine Todsünd. Du

sollst

sollst wissen, daß die Kriegsempörungen, die vergifteten Seuchen, die Feuersbrunsten, die Krankheiten, und tausend andere Armseligkeiten, welche diese Welt überschwemmen, nichts anders sind, als bittere Früchte von einer Todsünd.

II.

Hebe die Augen über sich, und betrachte, wie das Paradeis gleichsam von denen Inwohnern ganz ausgeleeret. Mein himmlischer Vater hat es für nichts geachtet, daß er von dem Himmel so viel Millionen der Engel verstoßen, welche an der Zahl die Sandkörnlein des Meers, und zugleich die Sterne des Himmels übertroffen haben; die einzige Ursache ist gewesen die Todsünd: wegen dieser hat er die Engel auf ewig in den Abgrund der Hölle vergraben, ob sie schon Fürsten von seiner Hofstatt gewesen sind.

III.

Und was habe ich nicht aus Liebe deren menschlichen Seelen gethan? Ich habe geweinet, geschwitzet, bin so lang herum gewandert, habe gelitten, und all mein Blut, so mir in denen Adern wallete, für ihr Heil vergossen. Und indessen, ob sie mich schon so viel gekostet, muß ich es doch geschehen lassen, wenn gleich eine so große Anzahl

dar-

darvon verlohren gehet. Dieses aber geschiehet wegen des unendlichen Hasses, welchen ich gegen die Todsünd trage. Und du, mein Sohn! (Tochter) unterstehest dich zu sündigen, und trauest dir auch nur einen einzigen Augenblick in der Sünd zu bleiben? so verlangest du dann auch, daß mein Blut für dich vergebens sey vergossen worden?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Bitte GOtt den HErrn, er wolle dir die Gnade verleihen, damit du in keine Sünde mehr fallest. Erwecke darauf eine vollkommene Reu.

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

Sohn! (Tochter) höre aufmerksam meine Worte, denn sie sind die ewige Wahrheit. Eine einzige Todsünd ist genug gewesen, daß der Engel in einen Teufel verwandelt worden. Mithin hast du, sobald du eine Todsünd begangen, schon so viele Boßheit in deiner Seele, als viele erklecken würde, daß sie aus dir einen Teufel mache.

II.

II.

Sage mir jetzt her: wie viele Sünden hast du bishero begangen? Ist es nicht wahr, daß du tausend-und aber tausendmal gesündiget habest? Bedenke es denn, wenn eine einzige Todsünde gleich einen Teufel gestaltet, so würden ja tausend und tausend Sünden, die du begangen, genugsam erklecklich seyn, tausend und tausend Seraphinen in so viel Teufel zu verändern? Du sündigest, und darfst darzu lachen, und Scherz treiben, suchest darinnen deine Freud, und Ergötzlichkeit.

III.

So hast du denn bishero in deinem Herzen so viele Bosheit versammlet, welche wenn sie wäre vertheilet worden, erklecket hätte, und annoch erklecken würde, eine neue Hölle auszumachen, und du willst noch zu denen vorigen Sünden neue Missethaten hinzu setzen? Wie kann es möglich seyn, daß du die Gerechtigkeit meines Vaters nicht fürchtest? Ach, mein Sohn! (Tochter) kehre zu mir zuruck, verberge dich in die Wunden meiner Seiten, welche für dich offen stehet. Ach! komme, ich erwarte dich mit ausgespannten Armen, damit ich dich umfange, und vor dem Zorn meines Vaters beschütze.

Er-

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Erwecke solche Vorsätze, die sich auf so wichtige Wahrheiten schicken; und bete mit ausgespannten Armen fünf Vater unser, und Ave Maria. ꝛc.

Betrachtung
für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Weißt du mein Sohn (Tochter) was es sagen will: Leben in einer Todsünd? Es will sagen, daß man GOtt für einen Hauptfeind habe, und zwar auf eine solche Weise, daß er dich wegen der Todsünd mit einem unendlichen Abscheuen, und Grausen verfluchen, und hassen müße.

II.

So lang du in solchem Stande bist, hat er deiner kein Acht: wenn du fastest, hat er kein Absehen darauf, und nimmt solche Werke nicht für gefällig, und verdienstlich an.

Ver-

Verrichte alsdenn für deinen GOtt, was du willst, er schätzet weder dich, weder deine Werke.

III.

In jenem Augenblicke, in welchem du sündigest, werden die Porten des Himmels alsobald zugeschlossen, und ist über dich das Urtheil der ewigen Verdammniß gefället. Und wenn dieses Urtheil nicht gleich selben Augenblick vollzogen wird, hast du es für ein Wunder der Barmherzigkeit zu halten, welche der göttlichen Gerechtigkeit in die Hand fällt. Bedenkest du dieses nicht? Führest dir denn solche Wahrheiten niemals zu Gemüth? Würdest du dich denn nicht fürchten, wenn du einen mächtigen Menschen zum Feind hättest? Und da du GOtt für deinen geschwornen Feind hast, machest du kein Bedenken daraus sondern getrauest dich noch zu lachen?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Befehle dich in das Herz JEsu, und bitte daß er dir erstlich sein Licht, um deine Schuldigkeit zu erkennen gebe, alsdenn auch seine Gnade mittheile, damit du deine gute Vorsätze in das Werk stellest.

Auf

Auf den neunten Tag.

Betrachtung für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) die Zeit kann dich betrügen, und die Ewigkeit kann dich unversehens überfallen: würdest du wohl gutes Muths seyn, wenn du dich zu Ende deines Lebens in diesem Stande befinden solltest, in welchem du anjetzo lebest? Sollte es dir aber bey der Sache nicht wohl seyn, warum stellest dich denn nicht sicher, und verrichtest anjetzo dasjenige, was du alsdenn wünschen wirst, gethan zu haben?

II.

Wann dir jemand gesagt hätte: von jetzt an über eine Stund mußt du sterben; was würdest du nicht alles vorkehren, damit du deinem Heil und Seligkeit Vorsehung thätest? Und indessen, da du auch von einer kurzen Zeit nicht vergewissert, hast du keine Sorge, dich für die Ewigkeit sicher zu stellen.

III.

Du könntest ja in keiner größeren Vergessenheit deines Seelenheils leben, wenn du auch schon vergewißert wärest, daß du noch mehr Jahre zu leben hättest! ich weiß ganz wohl, daß du ein weniges zeitliches Einkommen nicht in Gefahr würdest stehen lassen, wenn du selbiges versicheren könntest; und würdest du, wohl zugeben, daß deiner Seelen Heil jenes Einkommen einer ganzen Ewigkeit, aller Ungewißheit ausgesetzt verbliebe? Vernehme mich denn, mein Sohn! (Tochter) und habe acht auf die Stimme deines GOttes: zerreiß einmal jene Ketten, welche dich immerdar gefeßlet halten. Siehe, da bin ich, und erwarte deiner, daß ich dich aufnehme und umfange, wenn du nur willst.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Ergib dich endlich deinem GOtt; übe jene Tugendübungen, und fasse solche Vorsätze, zu welchen dir der heilige Geist wird Anlaß geben.

Sprich dreymal das Ave Maria, zu Ehren der seligsten Jungfrau, damit sie dir

die

die Stärke erlange, um der Stimme deines HErrn Folge zu leisten.

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Sohn (Tochter) in einem Augenblicke stirbt man. Es ist um einen Athemzug zu thun, so bist du des Todes. Aber sterben in dem Stand der Sünden, in welchem du dich befindest, ist der Höllen zueilen. Um GOttes willen! bedenkest du das nicht?

II.

Hast du einmal dorten einen Fuß gesetzet, wenn wirst du von dannen wiederum zuruck kommen? Es werden vorbey gehen ganze Täge, werden vorbey gehen ganze Jahre, werden vorbey gehen ganze Jahrhunderte: dessen ungeachtet wird noch allezeit eine ganze Ewigkeit übrig verbleiben.

III.

Die Ewigkeit wird niemals ein Ende nehmen, und die Peinen werden beständig

dig seyn, und du wirst immer und ewig des Angesichts GOttes beraubet seyn. Mein Sohn! (Tochter) erzitterst du nicht ob dieser Wahrheit? Fassest du selbe nicht zu Herzen?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Stehe auf guter Hut, und biege dem Unglück vor, wende alle Kräfte an, damit du dich vor einer so langen, und erschrecklichen Pein bewahrest.

Betrachtung für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) ich weiß es gar wohl: die ganze Beschwerniß, die du hast, dich mit völligem Herzen an mich zu ergeben, kommet daher, weil du deine Freuden und Ergötzlichkeiten, in welche du so sehr verliebt bist, verlassen mußt. Allein sage mir her, o mein lieber Sohn! (liebe Toch-

Tochter) schätzest du mich denn nicht so hoch, als tausend Freuden, und alles Vergnügen dieser Welt?

II.

Oder habe ich vielleicht auch noch in diesem Leben meinen Dienern jene irrdische Freuden, welche sie mir zu Lieb verlassen haben, nicht treulich vergolten? Wie viel haben aufgerufen, daß ich doch die Hand einziehen, und mit denen Gnaden, mit welchen ich gleich als einem Regen ihre Herzen überschüttet, inhalten sollte, damit sie nicht vor übermäßiger Süßigkeit in Ohnmacht geriethen!

III.

Ja habe ich nicht vielmehr denenjenigen, welche mehr gesündiget, größere Liebeszeichen zu bezeigen gepfleget, als die erfahren haben, welche ein unschuldiges Leben geführet? So fliehe denn nicht von mir hinweg; überwinde herzhaft die erste Beschwerniß, welche dich aufhaltet; und du wirst sehen, wie süß mein Joch sey, und wie annehmlich mir zu dienen. Du vermeynest, eine Unmöglichkeit zu seyn, daß du ohne jenen Ergötzlichkeiten lebest, deren du anjetzo geniessest! aber du wirst erfahren, daß es nur gar

leicht sey, solcher Freuden zu entrathen, wenn du einmal die Süßigkeit meiner Gnade wirst verkostet haben. Ich bin mächtig, und bin zugleich getreu. So hast du nicht zu fürchten, daß ich dir nicht zu Hülf kommen, oder in einer Sach ermanglen werde.

Erinnnerung
des geistlichen Weegweisers.

Fasse guten Muth, und mache einmal einen festen Schluß, getröste dich sicher, daß GOtt der HErr sein Wort halten, und dir treulich beystehen werde.

Auf den zehenten und letzten Tag.

Betrachtung
für den Vormittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmensch en zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) es sey gleich, daß dich die Welt zuvor verlasse, als du selbe verlassest; oder aber, daß du die Welt ehender

der verlassest, als sie dich verlasse; so mußt du halt sterben. Fange an, was du willst, und erlustige dich, so viel du willst, du mußt halt sterben, und alles verlassen.

II.

Du wirst eingehen in die Ewigkeit; und was werden dir alsdenn helfen alle Freuden dieser Welt; alle Ehren und Pracht in diesem Leben? Wenn du auch schon ein vollkommener Herr über den ganzen Erdboden gewesen wärest, so wird es dir doch nicht den geringsten Nutzen bringen. Du seyst arm, oder reich, du habest in Freud, oder Leid gelebt, in jenem Augenblicke wird alles gleich gelten, und ein Ding seyn.

III.

Alle Hoheiten, und Ehren, alle Ansprüche, Kurzweilen, Vergnügung, und Freuden dieses Lebens, werden dich in jener Stunde verlassen; und was wird dir alsdenn mehr übrig bleiben, als die guten Werke, welche du verrichtet, oder die schlimmen Werke, die du begangen hast? Indessen sage mir her, mein Sohn (Tochter) wenn du also fortfahrest zu leben, wie du bishero gelebet hast, was wirst du anders einsammeln, als den Verlust deines Leibs, deiner Seele, deines GOttes,

und des Himmels? Nachdem du alles in diesem Leben verlohren haben wirst, wirst du auch alles verlieren in der Ewigkeit. Siehe, dieses ist der Gewinn, den du machen, und die Frucht, die du wirst einsammeln; und dennoch lebest du fort, wie du bishero gelebet hast.

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Auf so handgreifliche Wahrheit fasse jene Vorsätze, welche dir der H. Geist eingeben wird. Ehe du vonhinnen gehest, küsse fünfmal die Erde, zu Ehren der heiligsten Wunden Christi.

Betrachtung für den Nachmittag.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Mein Sohn! (Tochter) weil du erkennest, daß du die Welt verlaßen mußt, so bereite dich zum Sterben. Wisse, daß dir die Zeit dieses Lebens darum von mir zugelassen, und verlängeret worden, damit du dich zu einem guten Tod fertig machest.

II.

II.

Wie oft hätte dir mein himmlischer Vater weilen er über deine Sünden heftig erzürnet, durch einen ganz unversehenen Tod das Leben benommen, wenn ich nicht meine Wunden, die ich wegen deiner allezeit offen halte, ihm gezeigt, und ihn also besänftiget hätte!

III.

Die Hofnung, daß ich dich reumüthig, und als meinen getreuen Diener (Dienerin) noch sehen werde, ist die ganze Ursach gewesen für dich bey meinem Vater eine Fürbitt einzulegen. Gib denn nicht zu, daß meine Hofnung leer, und eitel sey. Lebe fromm in das Künftige: mit diesem frommen Leben ersetze dein vergangenes sündhaftes Leben, und mache dadurch eine rechtschaffene Vorbereitung für einen glückseligen Tod. Wohlan, mein Sohn! (Tochter) wirke Gutes, so viel du kannst: ich werde dir mit meiner Gnade beystehen, so viel es vonnöthen seyn wird, damit du zu der ewigen Seeligkeit, welche ich dir so inbrünstig wünsche, gelangen mögest.

Erinnerung
des geistlichen Weegweisers.

Bediene dich recht zu deinem Nutzen der Ermahnung eines gegen dich so liebreichen Vaters, und küsse mit wahrer Herzens-Andacht seine heiligste Wunden.

Betrachtung
für den Abend.

JEsus redet von dem Kreuze herab dem Weltmenschen zu Herzen.

I.

Nähere dich zu mir, mein Sohn! (Tochter) komm herbey. Ich sehe, daß du ein reumüthiges Herz hast, und deine Sünden beweinest. Komm denn herbey, ich will dich umfangen. Fürchte dich nicht, daß du mich beleidiget habest; sintemalen deine Sünden, ob sie schon viel an der Zahl gewesen, noch lang nicht unendlich sind, gleichwie doch meine Barmherzigkeit unendlich ist.

II.

Mithin umfange ich dich, mein Sohn! (Tochter) und für das leztemal, daß ich mit dir in diesem Büchlein noch spreche,

er-

ertheile ich dir meinen Segen. Ich versichere dich, daß ich dich liebe, und ohne Ende lieben werde, wenn du nur meine Liebe mit Gegenliebe beantwortest. Ich verlange, daß dein Herz mein sey. Uebrigens begehre ich nichts anders von dir. Wenn dein Herz wird mein seyn, so wird das meinige auch dein seyn.

III.

Du mußt niemalen wegen deiner begangenen Sünden das Vertrauen zu mir verlieren weder in dem Leben, noch in dem Tod; denn du hast ja das beste Unterpfand von meiner Gütigkeit, welcher ich mich bishero gegen dich allezeit gebraucht habe: nicht in dem Tod, weilen endlich ich selbst derjenige bin, der über dich das Urtheil zu fällen hat. Wenn ein Sohn von einem liebreichen Vater das Urtheil empfangen sollte, könnte er sich wohl vernünftig eines scharfen Urtheils befürchten? wer bin ich aber? Bin ich nicht dein Vater, der ich in der Liebe einem irdischen Vater im geringsten nichts nachgebe?

Erinnerung des geistlichen Weegweisers.

Siehe da! nunmehro sind die kurzen geistlichen Uebungen zu Ende gebracht.

Wenn

Wenn dir GOtt der HErr die Gnade gegeben gute Vorsätze zu machen, und dein Leben zu verbeßern, bringe selbe zu Papier, und zeichne sie auf. Alsdenn überlese sie alle fünfzehen Täge wenigstens einmal, damit du dich auf solche Weise deiner Schuldigkeit erinnerst und selbige mit dem Werk selbst bezeigest. Gleichfalls ermahne ich dich, daß du täglich, wenn es anderst wird möglich seyn, der heiligen Meß beywohnest. Die Gnade, welche du sonderbar zu begehren hast, wird vor allen andern diese seyn, daß dich GOtt niemalen mehr in eine schwere Sünd fallen lasse. Ich versichere dich, daß GOtt, weilen die Gnade, um welche du anhaltest, gar eine billige Sache ist, wegen seiner Barmherzigkeit nicht zugeben könne, daß er dir selbe versage. Letztens ersuche ich dich bittend, daß du dich einmal in dem Monat auf solche Weise, welche ich dir gleich an die Hand geben werde, zu dem Tod bertiten wollest.

Geist.

Geistliches Testament,

oder

Letzter Wille,

zu einem tröstlichen Ende.

Von den Brüdern, und Schwestern der Todangst zum öftern, absonderlich in tödlicher Schwachheit andächtig zu sprechen.

Im Namen GOTT des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes.

Ich armer sündiger Mensch nicht durch meinen Verdienst, sondern aus lauter Güte, und Barmherzigkeit mit dem theuren Blut meines HErrn JEsu Christi, durch die Gnade GOttes an Leib und Seele noch gesund, auch bey gutem Verstand; jedoch gewiß meines Hinscheidens von diesem zeitlichen Leben in die Ewigkeit, angetrieben aus Liebe gegen den gekreuzigten Heiland, wie auch meines selbst eignen Heils, habe also entschlossen, nach reifer Erwägung, durch Kraft dieses meines letzten Willens, folgende Anordnung zu thun, damit, wenn mir etwan der unaus-

bleibliche Tod sollte zukommen, ich bereit erfunden werden möge, vor GOtt meinem Richter zu erscheinen.

Bekenne derowegen zum ersten offentlich vor dem allmächtigen GOtt, und himlischen Heer, daß ich leben, und sterben will, wie ein gehorsames Kind der katholischen und apostolischen Kirche, und als ein Mitglied der Bruderschaft unsers am H. Kreuz sterbenden Heilands Christi JEsu. Diesen wahren katholischen Glauben, wie auch die Andacht zu dem Leiden, und Sterben meines Erlösers, so ich jetzo frey bekenne, will ich auch mit Beystand der Gnade GOttes bis an meinen letzten Athem ganz unverletzt halten. Sollte es sich aber begeben (welches doch GOtt gnädigst verhüten wolle) daß ich aus Zerrüttung des Gemüths, wider den wahren Glauben, und meinen lieben JEsum etwas gedächte, redete, übete, welcherley Gestalten sich auch dasselbige zutragen möchte, so will ich solches jetzo, und in alle Ewigkeit widerrufen, für nichtig, und kraftloß gehalten haben.

Zum anderten: verzeihe ich von ganzem Herzen allen meinen Feinden, so mir jemals eine Unbilde zugefüget, um der Liebe JEsu willen, und hoffe, der gütige barmherzige GOtt werde mir auch alle meine Sünden verzeihen,

zeihen, welche mich reuen von ganzem Herzen, daß ich dardurch seine göttliche Majestät so oft beleidiget habe.

Drittens: befehle ich in die fünf Wunden meines liebreichesten Seeligmachers meine arme Seele, welche er als sein Eigenthum mit seinem kostbarlichen Blut erkaufet hat. Bitte auch ganz inniglich, er wolle sie, als sein Geschöpf in Barmherzigkeit aufnehmen, lebe, und ruhe in seiner allerheiligsten Seite. Meinen sterblichen Leib aber, weilen er von der Erden herkommen, befehle ich derselben wiederum in ihre Verwahrung, so lang bis ihn der gnädigste GOtt an dem letzten Gerichtstag in der allgemeinen Urständ von seinem Staub und Schlaf zum Heil, wie ich festiglich hoffe, wird auferwecken. Bitte auch, und begehre, theilhaftig zu werden alles Gebets, und guter Werke, so in der Christenheit entweder bishero geschehen sind, oder noch in das Künftige geschehen werden.

Viertens: ist mein gänzlicher Wille, daß mir in meiner letzten Schwachheit nach reumüthiger, und dem Priester geschehener vollkommener Beicht das allerheiligste Geheimniß des göttlichen Fronleichnams zu genießen beygebracht werde; bitte auch deßentwegen

mei-

meinen gekreuzigten Erlöser, er wolle mir diese Gnade nicht versagen, damit meine arme kraftlose Seele durch diese himmlische Speise gestärket, desto herzhafter den Weeg der Ewigkeit antrete.

Fünftens: befehle ich in den Schutz des Allerhöchsten alle meine Freunde, und Verwandte, welche, gleich wie ich sie in der glückseeligen Ewigkeit wiederum zu sehen verhoffe, also lebe ich tröstlicher Zuversicht, sie werden mich mit andächtiger Hülfe, und Gebet nicht verlassen, denen ich auch bey dem höchsten GOtt in der Seeligkeit gleiche Hülfreichung verspreche, und zusage.

Sechstens: nachdem ich GOtt die Seele, und der Erde den Leib übergeben, ist nichts mehr übrig, als einige wenige Zeit von meinem Leben, welche ich dir, o JEsu! alle zuspreche, und zuerkenne, auf daß ich in das Künftige nicht mir lebe, sondern meinem gekreuzigten Heiland. O JEsu! gib Gnade dich bis in mein Ende zu lieben, und zu loben, damit das letzte Wort meines Mundes, und Herzens sey dein heiligster Name JEsus! JEsus! JEsus!

Siebentens: erwähle ich für meine Beschützerin in aller Gefahr die gebenedeyte Mutter meines HErrn, welche ist eine Zuflucht

flucht deren sündhaften Menschen, und befehle mich in dero mütterlichen Schutz aus ganz kindlichem Vertrauen, jetzt, und vornehmlich in meinem letzten Todeskampf. Meinen heiligen Schutzengel aber bestelle, und bevollmächtige ich zu einem Verwalter, und Ausrichter meines Testaments, oder letzten Willens, bedanke mich auch für alle seine Sorg und Wachsamkeit, welche er gegen mich jederzeit getragen, und hoffe, er werde mir in meinem letzten Streit wider den bösen Feind beystehen, damit mein Heil nicht etwan in Gefahr schwebe.

Schließlichen bitte ich dich, o gekreuzigter JEsu! du wollest dieses gegenwärtige Testament, welches ich für meinen letzten, und unwiederruflichen Willen erkenne, und bekräftige, annehmen, und also befestigen, damit weder Versuchung, noch einiger Zufall mein anjetzo beständiges Vorhaben schwäche, und umwende, viel weniger mich von dir scheide. In dem ich alles mit meinem zeitlichen Tod zu bekräftigen bereit bin.

Alles zu größerer Ehre GOttes.

Gebet
zu den heiligen fünf Wunden.

O HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du die Wunde

deiner rechten Hand empfangen, und so unerträglichen Schmerzen darinn gelitten hast, du wollest mir verzeihen, was ich mit Verrichtung böser Werke gesündiget habe, Amen.

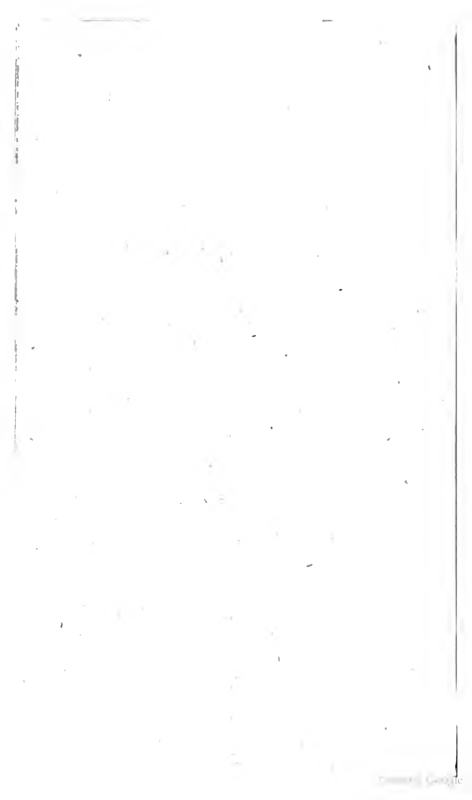
O HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du die Wunde deiner linken Hand empfangen, und so bitteren Schmerzen darinn gelitten hast, du wollest mir verzeihen, was ich mit Unterlassung guter Werke gesündiget habe, Amen.

O HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du die Wunde deines rechten Fuß empfangen, und so unmenschlichen Schmerzen darinn gelitten hast, du wollest mir verzeihen, was ich mit bösen Gängen gesündiget habe, Amen.

O HErr HEsu Christe! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du die Wunde deines linken Fuß empfangen, und so unaussprechliche Schmerzen darinn gelitten hast, du wollest mir verzeihen, was ich mit Unterlassung guter Gänge gesündiget habe, Amen.

O HErr JEsu Christe! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du deine Seite hast lassen eröfnen, und Blut und Wasser daraus hast wollen vergiessen, du wollest mir verzeihen, was ich mit bösen Gedanken und Begierden meines Herzens gesündiget habe, Amen.

Christliche Gedanken auf jeden Tag des Monats.



Ordnung Christlicher Gedanken.

Erste Woche.

Von denen sonderbaren Gutthaten GOttes.

Sonntag.

Von der Gutthat der Erschaffung des Menschen.

Montag.

Von der Gutthat der Erhaltung des Menschen.

Dienstag.

Von der Gegenwart, und Gutthat der Mitwirkung GOttes mit dem Menschen.

Mittwoch.

Von Erschaffung, und Erhaltung aller übrigen Geschöpfe wegen des Menschen.

Donnerstag.

Von Einsetzung der heiligen Sacramente, zu Hülfe des Menschen.

Freytag.

Von der Gutthat der Erlösung des Menschen.

Samstag.

Von dem Schutz und Fürbitt Mariä, zu Trost des Menschen.

Anderte Woche.

Von denen letzten Dingen des Menschen

Sonntag.

Von dem Tode.

Montag.

Von dem sonderbaren Gericht.

Dienstag.

Von dem allgemeinen Gericht.

Mittwoch.

Von dem Fegfeuer.

Donnerstag.

Von denen höllischen Peinen.

Freytag.

Von denen himmlischen Freuden.

Samstag.

Von der Ewigkeit.

Dritte Woche.

Von dem Leben und sonderbaren Tugenden Christi.

Sonntag.

Von der Menschwerdung, und Geburt Christi.

Montag.

Von der Beschneidung Christi.

Dienstag.

Von der Flucht Christi in Egypten.

Mittwoch.

Von dem Hausleben Christi zu Nazareth.

Donnerstag.

Von der Einsamkeit, und Fasten Christi in der Wüste.

Freytag.

Von denen Versuchungen Christi.

Samstag.

Von der Lehre, und Seeleneifer Christi.

Vierte Woche.

Von dem Leiden, und Tod Christi.

Sonntag.

Von der Traurigkeit, und Gebete Christi an dem Oelberge.

Montag.

Von denen falschen Anklagungen Christi.

Dienstag.

Von der Nachsetzung Christi dem Barabbä.

Mittwoch.

Von der Entblössung, und Geißlung Christi.

Donnerstag.

Von der Krönung Christi.

Freytag.

Von der Kreuzigung, und Tod Christi.

Samstag.

Von dem Leiden, und Schmerzen der allerseligsten Mutter Christi.

Kur=

Kurzer Unterricht

für jene, welche diese

Christliche Gedanken

durch längere Zeit erwägen wollen.

Es ist zwar gegenwärtiges Werklein hauptsächlich zum Gebrauch derjenigen eingerichtet, welchen es an der Zeit manglet, sich in längerer Erwägung, oder Betrachtung christlicher Wahrheiten zu verweilen: solltest du aber einige Zeit finden, dich in solcher Erwägung länger aufzuhalten, so kannst du dich zu diesem Ende sehr nutzlich folgender Weise gebrauchen:

Erstens: Nachdem du die christliche Wahrheit in die Gedächtniß geführet, und mit dem Verstand durch einige Zeit selbe erwogen hast, so erwecke darüber die Uebung eines lebhaften Glaubens, durch welchen du die vorgetragene Wahrheit glaubest allein darum, weil dir GOtt, der die unbetrügliche Weis- und Wahrheit ist, selbe geoffenbaret hat. Nach diesem danke deinem GOtt für das ertheilte Glaubenslicht, und bitte ihn, daß er dich in dei-

nem Glauben ferner stärken, und dir die Gnad ertheilen wolle auch jenes zu üben, was du aus Erkanntniß solcher Wahrheit zu üben dich schuldig, oder dir nutzlich zu seyn erkennest.

Andertens: Findest du, mittelst der Erforschung, daß du bishero nach erkannter Wahrheit gelebet hast, so danke deinem GOtt, und bitte, er wolle dich noch weiter in dem Guten stärken, und erhalten. Wenn du aber findest, du hättest in vielen Stücken wider solche Wahrheit gehandlet, so erwecke darüber eine herzliche Reue, fasse einen kräftigen Vorsatz dein Leben zu bessern, bitte um die Gnade, dein Vorhaben in das Werk zu richten, rufe auch um Hülfe zu der Mutter GOttes, zu deinem Schutzengel, und anderen deinen Schutzheiligen.

Drittens: Wenn du willst, so kannst du weiter nachdenken, was dich zur eifrigen Vollziehung deines Vorsatzes bewegen könne, und solle? was für Verhindernißen dich bishero davon haben abgehalten? wie diese aus dem Weeg zu räumen? was für Mittel du dich gebrauchen wollest, solches Vorhaben künftig zu vollziehen? nach diesen und dergleichen Gedanken schliesse die Erwägung mit beygesetzter Anmuthung zu GOtt.

Die

Dieses ist eine sehr nützliche, und zugleich leichte Weise, sich mit großer Seelenfrucht in dem innerlichen Gebete zu üben. Gebrauche dich solcher öfters, wenn es die Zeit zulasset; du wirst dabey großen Fortgang machen in denen christlichen Tugenden, und deine Verdienste in dem Himmel vermehren.

Tägliches
Morgengebet.

Allmächtiger, ewiger GOtt! ich dein unwürdiges Geschöpf, und demüthigste Dienerin (Diener) falle nieder vor dem Thron deiner unendlichen Majestät; dich meinen Schöpfer, Erlöser, und Seligmacher bete ich an, der du allhier, und in allen Orten mir innerst gegenwärtig bist.

Ich glaube an dich, und alles, was du zu glauben durch deine heilige Kirche vorgestellet hast, welches ich auch mit meinem Blut zu bekräftigen bereit bin: weil du solches geoffenbaret hast, der du die ewige Wahrheit bist.

Ich hoffe von deiner unendlichen Güte, und Barmherzigkeit durch die Verdienste JEsu Christi alles, was ich immer in diesem und jenem

jenem Leben ersprießliches hoffen kann: weil du es verheissen hast, der du allmächtig, und auch getreu bist in Erfüllung deiner Verheissung.

Ich liebe dich über alles wegen deiner selbst, und wegen deiner unendlichen Güte, Kraft dero du aller Liebe würdig bist. O! daß ich dich mit so inbrünstiger Liebe möchte lieben, gleichwie alle Engel, und Auserwählten im Himmel dich lieben, mit deren Inbrunst ich meine unvollkommene Liebe vereinige.

Ich danke dir für alle deine Gutthaten, insonderheit, daß du mich zu dem Anfang dieses Tags hast kommen lassen. Aus Liebe deiner bereue ich alle meine Sünden, mit denen ich dich beleidiget habe. Ich bitte dich durch das Blut Christi JEsu, daß du meiner verschonest. Viel lieber will ich anheut, und künftighin alle widrige Dinge leiden, und auch sterben, als dich nur im geringsten beleidigen.

Ich opfere dir auf mein ganzes Leben, und alles, was ich bin, und was ich habe, insonderheit alle meine Gedanken, Wort, und Werk dieses Tags, alle widrige Zufälle, die ich von deiner väterlichen Hand demüthig annehme, und williglich zu erdulden verlange,

auf

auf daß ich nach allen meinen Kräften deinen allerheiligsten Willen erfüllen möge.

Ich vereinige alles dieses mit denen unendlichen Verdiensten unseres HErrn JEsu Christi, der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ, und aller Heiligen. Nimm es auf, o HErr! zur grösseren Ehre deines H. Namens, zur Ehre der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ, meines heiligen Schutzengels, und aller Auserwählten im Himmel, zur Danksagung für alle deine Wohlthaten, und zur Genugthuung für alle meine Sünden; für meine Angehörige, Untergebene, und für die abgestorbene Christglaubige, wie auch für meine Freunde und Feinde; endlichen zur Erlangung alles Ablasses, dessen ich anheut kann theilhaftig werden.

Errette mich, o HErr! von allem Uebel. Stehe mir bey in allen meinen Geschäften, und Unternehmungen. Komm mir zu Hülfe in allen Versuchungen, Gefahren, und in allen Nöthen. Gib, daß ich deine Gesätze beobachte, dir aus ganzem Herzen diene, und deinen heiligsten Willen vollkommentlich erfülle.

JESU! Maria! Joseph! in euren Schutz empfehle ich meinen Leib, und meine Seele.

Hei-

Heiliger Schutzengel! beschirme mich anheut, erleuchte, und leite mich; stehe mir bey in dem Streit, auf daß ich bey dem erschröcklichen Gericht GOttes nicht zu Grund gehe.

Alle heilige Auserwählte GOttes, insonderheit Heiliger (Heilige) N. bittet für mich! bewahret mich vor aller Gefahr des Leibs und der Seele, und führet mich zu dem ewigen Leben.

Der Seegen des allmächtigen GOttes, des Va✝ters, und des Soh✝ns, und des heiligen Gei✝stes, komme über mich, und über meine Angehörige, Untergebene, und alle Hausgenossen, und verbleibe allezeit bey uns, Amen.

Abendgebet.

Dich meinen GOtt und HErrn bete ich an, der du mir allhier, und in allen Orten innerst gegenwärtig bist.

In dich glaube ich, o ewige Wahrheit! auf dich hoffe ich, o unendliche Barmherzigkeit! dich liebe ich über alles, o allerhöchstes Gut!

Aus reinester Liebe deiner, bereue ich alle meine Sünden, und hauptsächlich die jenigen, mit denen ich dich anheut beleidiget habe.

Ich

Ich nehme mir vor die ernstliche Besserung meines Lebens, und bitte dich durch das Blut JEsu Christi, du wollest mir verzeihen.

Ich danke dir für alle deine Gutthaten, absonderlich, daß du mir anheut so viele Gnaden mitgetheilet, und mich von so vielen Uebeln mildiglich errettet hast.

Nimm auf den verflossenen Tag zu deiner Ehre, zum Heil meiner Seele, und verleihe mir eine ruhsame Nacht, auf daß ich durch den Schlaf meine Kräfte erholen, und also dir morgen vollkommener dienen möge.

So oft ich diese Nacht hindurch athmen werde, eben so oft verlange ich in dich zu glauben, auf dich zu hoffen, dich zu lieben, meine Sünden zu beweinen, und dich aus ganzem Herzen zu loben, und zu preisen.

JEsu! Maria! Joseph! Euch schenke ich mein Herz, meinen Leib, und meine Seele.

Heiliger Schutzengel! alle Heilige und Auserwählte GOttes! bittet für mich, und beschützet mich diese Nacht hindurch vor aller Gefahr des Leibes, und der Seele, und führet mich zu dem ewigen Leben.

Der Seegen des allmächtigen GOttes, des Va✝ters, und des Soh✝ns, und des heili-

gen

gen Geistes, komme über mich, über meine Angehörige, Untergebene, und alle Hausgenossen, und verbleibe allezeit bey uns, Amen.

Gebet

vor der Erwägung Christlicher Gedanken.

O Großer GOtt! ich bitte dich durch das heilige Blut deines Sohns JEsu: rede mir in das Herz, und erleuchte meinen Verstand, daß ich recht verstehe, was du zu mir reden wirst; entzünde auch meinen Willen, daß ich selbes annehme, und aus Liebe deiner in das Werk richte, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebet

nach der Erwägung.

O Großer GOtt! ich danke dir für die Erleuchtung meines Verstands, die du mir ertheilet, und für die Bewegung meines Willens, die du in mir erwecket hast. Ich bitte dich durch die heilige Wunden deines, und meines JESU: bekräftige in mir jenes, was du durch deine Gnade gewirket hast, Amen.

Er-

Erste Woche.

Von denen sonderbaren Gutthaten GOttes.

Erinnerung.

Die wahre Glückseligkeit eines Menschen hanget an dem, daß er von Herzen liebe seinen GOtt. Zu dieser Liebe ziehet vor allen die Erinnerung deren Gutthaten GOttes. Ein Herz aus Felsen muß jener haben, der nicht liebe jenen, von dem er also ist geliebet, und mit so vielen und großen Gutthaten bereichert worden. Die fürnehmste kannst du durch diese erste Woche erwägen, und seynd fast folgende: I. Die Erschaffung des Menschen. II. Die Erhaltung des Menschen. III. Die Gegenwart, und Mitwirkung GOttes mit dem Menschen. IV. Die Erschaffung, und Erhaltung aller Geschöpfe wegen des Menschen. V. Die Einsetzung deren H. Sacramente zu Hülf des Menschen. VI. Die Erlösung des Men-

Menschen. VII. Der Schutz, und Fürbitt Mariä zu Trost des Menschen.

Sonntag.

Von der Gutthat der Erschaffung des Menschen.

Alles, was du bist, und was du hast, das ist von GOtt, und gehöret deinem GOtt. Er hat dich aus Nichts erschaffen vor tausend anderen, die er anstatt deiner hätte erschaffen können. Er war deiner nicht bedürftig: denn er von Ewigkeit ohne dich gewesen ist. Du hast es auch von ihm nicht verdienet: weilen du nichts warest, da er dich erschaffen hat. Dein Leib, und Leben, deine unsterbliche Seele hast du von deinem GOtt überkommen. Deinen Leib hat er mit fünf Sinnen, und deine Seele mit der Gedächtniß, Verstand, und Willen begabet. Alles dieses hast du empfangen, damit du deinen Schöpfer bis in Tod lieben, ehren, loben und ihm dienen sollest, und nach dem Tod ewig seelig werdest. Dieses ist allein das erste und allergrößte Geschäft deines Lebens. Du bist ewig unglückseelig, wenn du solches nicht ausübest.

Er.

Erforschung.

Hast du bishero deinen Leib, und deine Seele deinem GOtt gewidmet? zu was Ziel hast du dich deiner Gestalt, und deiner Sinnen, insonderheit der Augen, Ohren, und Zunge gebrauchet? was für Gedanken in deiner Gedächtniß? was für Urtheile in deinem Verstand? und was für Begierden hast du in deinem Willen getragen?

Wie hast du deinen GOtt geehret? vielleicht hast du die Gunst deren Menschen mehr gesuchet, als die Ehre deines Schöpfers? wie hast du ihn geliebet? vielleicht hast du irdische Schönheiten in der Liebe ihm vorgezogen? wie hast du ihm gedienet? vielleicht ist deine mehreste Lebenszeit im Müssiggang, und Wohlleben, oder in eitlen Weltdiensten vergangen.

Anmuthung.

O Großer GOtt! ich glaube an dich, meinen Schöpfer, und meinen HErrn! Ich erkenne, und danke dir für die große Gutthat meiner Erschaffung. Seele, und Leib habe ich von dir empfangen: aber wie wenig zu deinem Dienst selbe angewendet? HErr! ich bekenne, und bereue meine Hinlässigkeit.

Von diesem Augenblicke soll mein Leben dir allein gemidmet seyn. Dich will ich jederzeit loben, dich demüthig ehren, dich über alles lieben, dir mit ganzem Eifer dienen; du allein wirst seyn mein GOtt, und mein Alles.

Montag.

Von der Gutthat der Erhaltung des Menschen.

GOtt, der dich erschaffen hat, der hat dich auch aus besonderer Gnade bis an gegenwärtigen Augenblick in diesem Leben erhalten. Viel tausend Menschen sind mit dir in diese Welt gebohren, nicht aber bis an diese Zeit mit dir erhalten worden. Ohne Hülf GOttes wärest du längst in dein voriges Nichts verfallen.

GOtt hat dir bishero das zeitliche Leben gefristet, damit du trachten sollest nach dem ewigen. Er erhaltet dich durch so viel Jahre bey guten Kräften deines Leibs, und in stäter Gesundheit deiner Vernunft, damit du selbe zu seinem Dienst, und deinem Heil anwenden sollest. Alle Täge, und Stunden sind deinem GOtt gehörig. Verlohren ist jener Augen-

blick

blick, in welchem du nicht nach GOtt zielest.

Erforschung.

Wohin hast du bishero die mehreste Zeit deines Lebens verwendet? wie viel Stunden hast du dem Müssiggang, der Eitelkeit, und denen Weltgeschäften, wie wenig der wahren Andacht, und dem Dienst GOttes gewidmet? hast du nicht fast GOtt, und das Heil deiner Seele vergessen?

Hast du jeden Lebenstag durch Christliche Meinung deinem GOtt geopfert? erneuerst du solche Meinung vor jeder Uebung, oder so oft die Stund schlägt? hat nicht der überflüßige Schlaf, der eitle Aufputz, das unmäßsige Spielen oder leere Geschwätz den mehresten Theil geraubet? hast du nicht viel Zeit verlohren mit zweydeutigen Scherzreden, oder frechen Liebspossen? vielleicht auch mit Lesung verdächtiger Bücher, oder Ansehung üppiger Schauspiele, welche die Urquelle schändlicher Gedanken, und der Zunder unreiner Begierden sind?

Anmuthung.

Gütigster GOtt! wie viel tausend andere hast du bishero der Welt entrissen; mich

aber hast du in selber gnädig erhalten. O daß ich alle Zeiten zu deinem Dienst, und meinem Heil hätte angewendet! dir, o GOtt! dir schenke ich von nun an alle übrige Täg, alle Stunden, und Augenblicke meines Lebens. Dir allein will ich leben. In deinem Lob, und Dienst will ich ersterben. Ich will dein seyn tod, und lebendig.

Dienstag.

Von der Gegenwart, und Gutthat der Mitwirkung GOttes mit dem Menschen.

Wo du immer bist, da ist auch bey dir dein GOtt. Er beobachtet alles, was du übest und redest; und weiß alles, was du gedenkest, oder verlangest. Er wirket auch mit dir alles durch seine unbeschränkte Allmacht. Er wendet deine Augen, da du siehest. Er rühret deine Zung, wenn du redest. Er beweget deine Händ, da du greifest. Ohne Hülf GOttes kannst du nicht das mindeste Glied deines Leibs bewegen.

Eine gleiche Beschaffenheit hat es mit deiner Seele. Deine Gedächtniß mag nichts geden-

denken, dein Verstand kann nichts begreifen; auch dein Wille nichts verlangen ohne Hülf, und Mitwirkung GOttes. Du kannst dich weder seinen Augen, noch seiner Allmacht entziehen. Alles übest du in der Gegenwart und mit Beystand des allmächtigen GOttes.

Erforschung.

Erinnerst du dich öfters der Gegenwart GOttes? übest du nicht mehrmalen vor deinem GOtt, was du dich nicht getrauest in Gegenwart eines Menschen? wie gebrauchest du dich der Allmacht GOttes? wie oft hast du GOtt gezwungen deinen Sünden mitzuwirken? wie oft mit deinen Händen durch unzuläßiges Antasten? mit deinen Augen durch verbotenes Ansehen? mit deiner Zungen durch übles Nachreden? durch ärgerliche Scheltworte? oder unflätige Zoten?

Wie wendest du an die Kräfte deiner Seele? hast du nicht deinen Witz, und Verstand mißbrauchet durch arglistige Anschläge, oder verstellte Lebensart deinen Nächsten zu betrügen? Ist dein Verstand nicht voll falscher Lehrsätze der verkehrten Welt, kraft deren du wenig achtest die Tugend, und nur suchest denen Menschen zu gefallen? oder in Ehren, Reich-

thumen, und Wohllüsten zu leben wider die Lehre, und das Beyspiel JEsU Christi? was für schändliche Gegenwürfe hast du oft deiner Einbildung vorgestellet? ist nicht annoch deine Gedächtniß voll mit sündhaften Gedanken? und dein Will mit bösen Begierden?

Anmuthung.

Mein GOtt! wie oft habe ich deiner Gegenwart vergessen, und mich wider deine Allmacht vergriffen? du dienest mir zu meinem Heil; und ich diene meiner Sinnlichkeit, und bösen Neigungen, der schnöden Welt, und dem Teufel zu meinem Untergang. Verzeihe mir, o HErr! meine verübte Uebelthaten. Alle Sinnen meines Leibs, und alle Kräfte meiner Seele will ich hinfüro anwenden zu deinem Dienst, Ehre, Liebe, und ewigen Lob.

Mittwoch.

Von der Gutthat der Erschaffung, und Erhaltung aller übrigen Geschöpfe wegen des Menschen.

Alle Geschöpfe in der Welt hat GOtt wegen deiner erschaffen, und erhaltet auch sel-

selbe wegen deiner. Die Vögel in der Luft, und die Fische in denen Wässern, alle Thier, und Erdgewächs leben zu deiner Nahrung. Sonn, und Mond, samt allen Sternen leuchten dir, und die englische Geister beschützen dich. Was immer in dem Himmel, und auf Erden ist, das alles dienet dir, damit auch du deinem GOtt dienen, und das ewige Heil erwerben sollest.

Hieraus ersiehest du, zu was Ziel und End du deren Geschöpfe dich gebrauchen mußt, wenn du recht leben willst. Das Ziel deiner Leibsnahrung, deines Schlafes, und deiner Ergötzungen muß GOtt seyn. Dein adeliches Herkommen, dein Gold, und Silber, großes Ansehen vor der Welt, und Menschengunst mußt du dahin richten, damit du deinem GOtt recht dienen, und ihm gefallen mögest. Ohne dieses thust du ein großes Unrecht deinem HErrn und Schöpfer.

Erforschung.

Zu was Ziel, und End hast du dich deren Geschöpfe gebrauchet? Erhebest du in Anseh- und Betrachtung deren dein Gemüth zu GOtt, und lobest ihren Schöpfer? vielleicht hast du dich in einige Geschöpfe also versenket, als

wenn sie nicht Mittel wären zu deinem Heil, sondern dein vorgesetztes Ziel, und End? vielleicht hast du öfters aus blinder Lieb eines Menschen deinen GOtt, und Schöpfer verlohren.

Hast du in dem Gebrauch der Speis, des Tranks, des Schlafs, deren Ergötzungen niemals die Maaß überschritten? gebrauchest du dich deiner Güter, deines Adels, deines hohen Ansehens, deiner Macht, oder Menschengunst zur Beförderung der Ehre GOttes? wie verhaltest du dich zur Zeit der Krankheit, der Armuth, oder Betrübniß, der Unbild, oder Verfolgung? glaubest du, daß auch diese sehr taugliche Mittel sind das ewige Heil zu erlangen?

Anmuthung.

O Großer GOtt! wie oft habe ich wegen deren Geschöpfe dich, meinen Schöpfer, verlassen? du giebst mir die Geschöpf als Mittel zu meinem Heil; und ich mißbrauche sie zu deiner Beleidigung, und meiner Verdammniß. Ach! verleihe mein GOtt! daß ich hinführo kein Geschöpf mehr liebe, denn dich; kleines liebe, denn wegen deiner; auch keines hasse, oder meide, denn aus Liebe meines Schöpfers.

Donnerstag.

Von der Einsetzung deren H. H. Sacramente zu Hülf des Menschen.

Unter so vielen Mitteln zu deinem Heil hat GOtt aus Liebe deiner eingesetzet die heilige Saramente. Durch die Tauf waschet er dich von der Erbsünd. Deine wirklichen Sünden verzeihet er dir durch die Buß. Sein Fleisch, und Blut giebt er dir zur Speis, und Nahrung deiner Seele. Die übrigen Sacramente sind ebenfalls Zeugnisse seiner Güte, und vortrefliche Mittel zu deinem Heil. Sage o Mensch! hat wohl GOtt seine unermessene Güte dir mehr erzeigen können?

Wenn du schon alle erdenkliche Laster verübet hast, so kannst du selbe durch eine wahre Buß wiederum auslöschen. Du kannst nach einer reumüthigen Beicht deinem GOtt gefälliger werden, als du vor der Sünd gewesen bist. Eine einzige Empfangung deines eingefleischten GOttes kann dich erheben zur größten Heiligkeit. Durch rechten Gebrauch eines

nes jeden Sacraments empfangest du eine neue Gnad, welche mehr zu schätzen ist, denn alle Güter der Welt. Siehe: wie hat dich armen Sünder dein GOtt geliebet?

Erforschung.

Mit was Andacht, und Reinigkeit des Gewissens empfangest du die heilige Sacramente? wie oft, und mit was Zubereitung? wie demüthig? wie aufrichtig beichtest du deine Sünden? verrichtest du eine jede Beicht, als wäre sie deines Lebens die letzte? sorgest du allezeit zu haben einen beständigen, gelehrten, und geistreichen Beichtvater, dem du dein ganzes Gewissen anvertrauest? Entdeckest du ihm deine Zweifel, und Gewissensängsten? deine böse, und gute Neigungen? deine Versuchungen? deine Betrübnissen? auch deine innerliche Antrieb, Tugenden, und gute Werk?

Wie oft, und mit was Andacht gehest du zu dem Tisch des HErrn? erweckest du vorhero einen lebhaften Glauben, eine steife Hoffnung? eine inbrünstige Liebe GOttes und Reu deiner Sünden? eine heftige Begierd zu empfangen deinen eingefleischten GOtt? bist du nicht aus der Zahl jener lauen Christen,

sten, welche für eine Ehrerbietigkeit ausgeben, wenn sie selten zu dem Tisch des Herrn gehen? Wie andächtig, und eingezogen bist du nach empfangenem Fleisch, und Blut Christi?

Anmuthung.

Barmherzigster GOtt! dir sey ewiger Dank für die Einsetzung aller heiligen Sacramente. O daß ich selbe allezeit zu deiner Ehre, und meinem Heil empfangen möge! HErr! vor allen bitte ich dich, bekehre mein Herz zur wahren Buß; und laß mich nicht verharren in meinen Sünden! speise mich auch mit deinem Fleisch, und tränke mich mit deinem Blut, auf daß meine Seele dir allzeit lebe, und dich liebe in Ewigkeit.

Freytag.

Von der Gutthat der Erlösung des Menschen.

Dein eingefleischter GOtt hat für mich sein Blut vergossen, viel Pein, und Schmerzen gelitten, und den bitteren Kreuztod ausgestanden. Er war weder zu leiden, noch zu sterben schuldig. Aus Liebe deiner hat er sowohl leiden, als sterben wollen. Das

Heil

Heil deiner Seele hat er so hoch geschätzet, als sein eigenes Blut, und Leben. Du wärest ewig verlohren, wenn dein JEsus für dich nicht gelitten, und durch seinen Tod dich nicht erlöset hätte.

Die Ursach seines schmerzvollen Leidens war die Schwere deiner Sünden. Er hat gelitten deine Schuld zu bezahlen. Was du aus Muthwillen gesündiget, das hat er aus Erbarmniß gebüsset. Er litte auch so viel Schmerzen mit Gedult aus Liebe deiner, damit auch du alle widrige Dinge aus Liebe seiner geduldig leiden sollest.

Erforschung.

Vielleicht erneuerest du öfters das Leiden deines Heilands durch deine Sünden? wie oft geißlest du ihn mit deiner Unlauterkeit? wie oft krönest du ihn durch deine sündhaften Gedanken, Urtheile, und Begierden? wie oft kreuzigest du ihn durch deinen Zorn, Geitz, Neid, und Hochmuth? wie oft hast du ihn durch mehr andere schwere Sünden, so viel an dir war, auf ein neues getödet?

Erweckest du öfters ein herzliches Mitleiden mit dem Leiden JESU? folgest du ihm in der Sanft- und Demuth? leidest du gedul-

dig

dig die Betrübnißen des Gemüths? die Unpäßlichkeiten des Leibs? die Unbequemlichkeiten des Gewitters? Hitz? Kälte oder Näße? wie tragest du die Stich- und Schmachwort? falsche Verleumdungen, und übles Nachreden? klagest, oder murrest du nicht wider GOtt, und deine Mißgönner?

Anmuthung.

Geduldigster Heiland! wie reuet es mich meiner Sünden, mit welchen ich dir so viel Schmerzen verursachet, dich so oft auf das neue gekreuziget, und, so viel an mir ist, muthwillig getödet habe. Ach! wie schämet es mich auch meiner Ungeduld, da ich dich sehe so geduldig leiden bis in Tod des Kreuzes. O GOtt! lieber sterben will ich, als dich mehr beleidigen. Ich will auch alles Kreuz, und widrige Dinge geduldig leiden aus Liebe meines leidenden und gekreuzigten JEsu.

Samstag.

Von der Fürbitt Mariæ, zum Trost des Menschen.

GOtt hat Mariam, seine liebe Mutter, auch dir zur Mutter, und Fürsprecherin

rin gegeben. Es ist nach GOtt nichts höhers, und nichts liebreicheres, denn Maria. Sie ist dein Trost in der Betrübniß, wenn du zu ihr seufzest, deine Hülf in denen Versuchungen, wenn du auf sie trauest, dein Schutz in allen Gefahren der Seele, und des Leibes, wenn du zu ihr fliehest. Alles kannst du bey GOtt erlangen durch die Fürbitt Mariæ.

Was große Glückseeligkeit ist es, haben eine Mutter, die voll der Gnaden, und eine Fürsprecherin, die voll der Liebe ist? Niemand verlasset sie, der zu ihr seufzet, und fliehet. Auch der größte Sünder kann bey GOtt Gnade und Barmherzigkeit finden durch Mariam. Unter dem Schutz Mariæ ist trostreich das Leben, glückseelig der Tod, und sicher das Heil.

Erforschung.

Liebest, und ehrest du Mariam als deine Mutter? mit was Andacht begehest du die Festtäge Mariæ? rufest du sie in allen deinen Anliegen, und Versuchungen an? empfehlest du täglich deine Seele, und Leib, all dein Thun, und Lassen, dein ganzes Leben in

den Schutz Mariæ? suchest du auch bey anderen ihre Liebe und Ehre zu beförderen?

Wie folgest du denen Tugenden Mariæ? liebest du GOtt über alles, und deinen Nächsten wegen GOtt, und Mariam? bist du von Herzen sanft- und demüthig, wie Maria? bist du rein, und unschuldig, wie Maria? liebest du die Zucht, und Ehrbarkeit in deinen Worten, und Sitten, wie Maria? bist du eifrig in der Andacht, und dem Dienst GOttes, wie Maria?

Anmuthung.

MARIA! du Mutter der Gnaden! zeige dich allezeit meine Mutter, meine Tröstерin, meine Fürsprecherin. Ich werde mich allezeit zeigen dein treues Kind, deinen beständigen Verehrer, und deinen eifrigen Diener. Dich, o große Himmelsfrau! dich will ich demüthig ehren, dich allezeit lieben, dich niemal verlassen, dir will ich nachfolgen bis in Tod. Bitte für mich, o liebste Mutter! jetzt, und in der Stunde meines Absterbens.

Anderte Woche.

Von denen letzten Dingen des Menschen.

Erinnerung.

Der Liebe GOttes ist nichts also zuwider, denn die Todsünd. Diese allein zerstöret die liebreiche Freundschaft zwischen GOtt, und den Menschen, und machet aus Freund und Kindern GOttes Leibeigne des Teufels. Damit du denn meine Seele! in Ewigkeit nicht mehr sündigen, sondern in wahrer Liebe und Freundschaft deines GOttes verharren mögest, so folge dem Rath des weisen Mannes, und gedenke öfters deiner letzten Dinge. Besonders aber erwäge durch diese anderte Woche folgende: I. Den Tod. II. Das sonderbare Gericht. III. Das allgemeine Gericht. IV. Das Segfeuer. V. Die höllische Peinen. VI. Die himmlische Freuden. VII. Die Ewigkeit.

Sonn-

Sonntag.

Von dem Tod.

Du willst, oder willst nicht, du mußt doch einmal sterben, und die Welt verlassen. Der Tod wird deine Seele scheiden von dem Leibe, und dich berauben aller Dinge der Welt. Er wird dich absöndern von deinen Freuden, und Wollüsten, die du sehr geliebet; und wird dir entziehen alle Güter, und Ehren, nach denen du so begierig gestrebet hast. So viel Täge du lebest, so viel Schritt eilest du zu dem Tode. Alle Augenblicke bist du näher bey dem Tode.

Der Tag deines Hinscheidens ist dir unbewußt, und unbekannt ist auch die Ursach deines Todes. Wie viel tausend sterben, da sie nichts wenigers, denn den Tod fürchten! vielleicht wiederfährt auch dir dieses; ob du schon jung, und stark bist, so bist du doch niemal des Tods sicher. Du wirst selig, oder unglückselig sterben, wie du gut, oder übel gelebet hast. Wie dich der Tod finden wird, also wirst du verbleiben in Ewigkeit.

Erforschung.

Lebest du also, daß du nicht Ursach habest den Tod zu fürchten; trauest du dich zu sterben in gegenwärtiger Beschaffenheit deines Gewissens? was würde dich ängstigen, wenn du anjetzo sterben solltest? was ist die mehreste Ursach, daß du also den Tod fürchtest? bist du öfters ingedenk des Tods?

Uebest du anjetzo jene Tugenden, und gute Werke, die du in dem Todbett wünschen wirst geübt zu haben? fliehest du jene Sünden, und legest ab jene böse Gewohnheiten, die den Tod dir können bitter machen? ehrest du die Priester GOttes, damit dir GOtt deren Beystand nicht versage zur Zeit des Tods, weil du im Leben sie wenig geachtet hast? bittest du täglich um einen glückseligen Tod?

Anmuthung.

O mein HErr! und meinGOtt! erbarme dich meiner in der Stund des Tods. Laß mich nicht in meinen Sünden dahin sterben. Verleihe mir die Gnade allezeit unschuldig, und fromm zu leben, damit ich glückselig sterbe. HErr JEsu! in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Montag.

Von dem sonderbaren Gericht.

Der erste Augenblick nach dem Tod wird dich stellen zum Gericht. Alles wird allda in Geheim durchsuchet werden, was an dir zu strafen, oder zu belohnen ist. Alle Einsprechungen und Gnaden GOttes, die du verworfen, und alle Antrieb und Vorstoße des Gewissens, die du verachtet. Alle deine Gedanken, Worte und Werke, alle Schuldigkeiten, welche dir obgelegen, alle deine Heimlichkeiten werden hervor gezogen, und gerichtet werden.

Jener, der dich richten wird, ist dein allwissender GOtt, dem nichts ist, noch kann verborgen seyn. Der seine Barmherzigkeit so oft zur Bekehrung dir hat angetragen, der wird sich allda seiner Gerechtigkeit gebrauchen. Güte, und böse Engel werden deine Ankläger seyn; diese, weil du ihren bösen Anreitzungen so oft gefolget; jene, weil du ihren guten Einsprechungen so wenig gehorchet. Niemand wird dich entschuldigen können. Dein eigenes Gewissen wird dich deiner Bosheit überzeugen.

Erforschung.

Gedenkest du öfters an die Stund dieses sonderbaren Gerichts? wie würde die Sache ausschlagen, wenn du in diesem Augenblick solltest gerichtet werden? Durchsuchest du öfters deine Schuldigkeiten, welche dir obliegen gegen GOtt? gegen den Nächsten? gegen dich selbst? vielleicht durchsuchest du, und urtheilest nur fremdes Thun und Lassen? auf dein eigenes Leben aber schauest du sehr wenig, oder niemals?

Weißt du, daß auch deine guten Werke werden durchsuchet, und gerichtet werden? verrichtest du selbige allezeit im Stande der Gnaden? mit aufrichtiger Meinung, und Emsigkeit? mit was Erbaulichkeit wohnest du dem Dienst GOttes bey? und mit was Andachtseifer betest du? haltest du täglich Gericht über dich selbst mittelst genauer Erforschung deines Gewissens?

Anmuthung.

Ach mein GOtt! warum verzehre ich mein Leben in dem, was ich bey deinem Gericht so hart werde verantworten können? Du wirst auch richten die Gerechtigkeiten, und

gute

gute Werke; und ich scheue mich nicht zu vermehren meine Sünden, und Ungerechtigkeiten. O göttlicher Richter! sey gnädig und barmherzig mir armen Sünder; und wenn du kommen wirst zu Gericht, ich bitte, verdamme mich nicht.

Dienstag.

Von dem allgemeinen Gericht.

Nachdem du in Geheim bist gerichtet worden, wirst du abermals gerichtet werden an dem jüngsten Tage vor der ganzen Welt. Ein kläglicher Posaunenschall wird dich, und alle Menschen zum Gericht berufen. Päbste und Kaiser, Könige und Fürsten sind davon nicht ausgenommen. Da werden deine gebüßte Sünden zum ewigen Trost, und die ungebüßte zur offentlichen Schand, der ganzen Welt entdecket werden. Nichts ist so geheim, was dieser Tag nicht wird zum Vorschein bringen.

Himmel, und Höll werden sich allda eröfnen: der Himmel zur Belohnung der Gerechten; die Höll zur Straf deren Verdammten. Der gerechteste Sohn GOttes wird das letzte

Urtheil sprechen. Der Ausspruch der Verdammniß kann nicht mehr verändert werden, sollten auch alle Auserwählte Blut und Zäher weinen. Ewig bist du verlohren, wenn dieses Gericht übel ausschlaget.

Erforschung.

Wie wird es dir an diesem Tage des Zorns ergehen? redest du nicht? gedenkest du nichts? übest du nicht in Geheim, was an dem Tage des Gerichts dir eine offentliche Schand könnte verursachen? trauest du dich mit gegenwärtiger Lebensart vor dem strengen Richterstuhl GOttes ungestraft zu erscheinen?

Wie verhaltest du dich bey dem geheimen Gericht, oder Beicht deiner Sünden? verschweigest du nichts aus sündhafter Schamhaftigkeit? vielleicht verdeckest du auch oder verkleinerst einige Sünden aus eitler Furcht? fliehest du nicht jene Beichtväter, welche die nothwendige Umstände deiner Sünden genau erforschen, deiner Schuldigkeiten dich ermahnen, und auferlegen jenes, was zu thun, oder zu lassen dir schwer fallet? vielleicht suchest du mit Fleiß solche, welche zu deinen schweren Sünden nur schweigen?

Anmuthung.

Gerechtester GOtt! der du kommen wirst zu richten ohne Ausnahm alle Menschen; ich bitte dich, erbarme dich meiner, und ziehe mich anjetzo zu wahrer Buß durch deine Gnade, damit ich nicht zu Grund gehe an dem Tage des Gerichts. Von nun an will ich anfangen also zu leben, auf daß ich verdiene einstens beygezehlet zu werden der Schaar deiner Auserwählten in dem Himmel.

Mittwoch.

Von dem Fegfeuer.

Nichts unreines wird eingehen in das Reich der Himmel. Ob du schon nicht mit schweren Lastern von der Welt abreisest, so können doch auch kleine Sünden auf eine Zeit dir den Himmel sperren. Deine Hinläßigkeit in dem Dienste GOttes, deine ungezäumte Neigungen, deine Ungeduld, der unmäßige Aufputz und Zärtlung deines Leibs können dich von der Anschauung GOttes abhalten. Du wirst in den Himmel nicht eingehen, es sey denn, du habest gänzlich deine Sünden gebüßet,

und alle Schuld bis auf den letzten Heller bezahlet.

Die Pein und Qual in dem Fegfeuer ist zwar nicht ewig, jedoch sehr streng, und unaussprechlich. Du kannst nicht durch wenige Augenblicke ein glüendes Eisen auf deiner Hand tragen: wie wirst du durch so viel hundert Jahre können die empfindlichste Schmerzen leiden, welche die grausamste Peinen aller Martyrer weit übersteigen? durch deine Gedult kannst du allhier in wenig Stunden mehr abbüssen, als in dem Fegfeuer durch viele hundert Jahre.

Erforschung.

Mit was Fleiß meidest du die läßliche Sünden, durch welche du das Fegfeuer dir anzündest? weißt du, daß diese den Weeg bahnen zu der Todsünd? und daß du gar bald fallen werdest in grosse Sünden, wann du nicht meidest die kleine? vielleicht haltest du die kleine Sünden für nichts, weilen sie nicht schwere Beleidigungen GOttes sind? welche läßliche Sünden begehest du öfters, oder mit mehrer Bedachtsamkeit? hast du nicht eine böse Gewohnheit zu lügen? dich selbst zu loben? andere zu tadeln, oder zu verachten?

Hat

Hat nicht in dein Herz eingedrungen eine Lauigkeit, welche die Wurzel ist so vieler läßlichen Sünden? erweckest du öftere Uebungen des Glaubens? der Hofnung? der Liebe GOttes? der Reu, und Leid über deine Sünden, um damit die verdiente Straf zu mindern? befleissest du dich auch durch das Gebet, durch das Allmosen, und Heil. Meßopfer, oder durch standmäßige Bußwerk das verdiente Fegfeuer auszulöschen? oder auch anderen darinne leidenden Seelen Hülfe zu leisten? versaumest du nicht die von der Kirche GOttes ertheilte Abläße, deren du so viele, und so leichte, täglich gewinnen kannst?

Anmuthung.

O Mein HErr! und mein JESU! verleihe mir eine vollkommene Reue über meine Sünden, und wasche mit deinem heiligen Blut meine arme Seele, damit ich noch in diesem Leben gereiniget werde von aller Sünde, und befreyet von aller Strafe der Sünde. Hier schneide, hier brenne, meine GOtt! hier züchtige mich, damit ich ohne Verweilung nach diesem Leben gelangen möge zu deiner Anschauung, und dich lieben in Ewigkeit.

Don-

Donnerstag.
Von den höllischen Peinen.

Die Höll ist ein Ort, allwo nichts Gutes, sondern nur alles Uebel zu finden. Die Pein in diesem Ort ist unterschiedlich, und die Art zu peinigen wunderbarlich. Die Schmerzen sind ohne Linderung, und die Straf ist ohne Ende. Seele und Leib werden allda gezüchtiget werden. Die verdammte Seele wird in Ewigkeit ihres GOttes beraubet seyn; und der sündhafte Leib wird ewig in erschrecklichem Feuer braten.

Alle jene werden unfehlbar in die Hölle gestürzet, welche in dem Leben eine Todsünd verübet, und vor dem Tod selbe nicht gebüßet haben. Ein einziger sündhafter Gedanken, eine lasterhafte Begierde, eine augenblickliche Wollust kann dich in diesen Abgrund stürzen. Da wirst du deine Sünden ewig verfluchen: aber zur Buß keinen Weeg finden. Deine Zäher werden allein das Feuer nähren, und deine Verzweiflung wird die Pein vergrößeren. Aus diesem Ort ist keine Erlösung zu hoffen.

Er-

Erforschung.

Wie befleißest du dich diesem Ort der ewigen Pein zu entgehen? empfindest du in dir eine wahre Furcht, und Abscheuen von aller Todsünd, die allein das allergrößte Uebel der Welt ist, und die einzige Ursach deren ewigen Peinen? beweinest, und büßest du von Herzen deine begangene Sünden? erneuerest du täglich den Vorsatz niemal schwer zu sündigen?

In welche Todsünd fallest du öfters? und aus was Ursach? vielleicht meidest du nicht genugsam jenes Ort, oder jene Menschen, allwo, und mit welchen du so oft gesündiget hast? was für Mittel brauchest du die Todsünd zu meiden? erweckest du gleich nach der Sünd eine vollkommene Reu, und Vorsatz, nicht mehr zu sündigen? suchest du, so bald du kannst, Gelegenheit die Sünd zu beichten? gehest du öfters zur Heil. Beicht und Communion, welches das beste Mittel ist wider alle Sünden? Gedenkest du zur Zeit der Versuchung auf die höllische Peinen, in welche du dich durch die Todsünd stürzest? oder an die Schmerzen JESU, die du durch deine Sünden erneurest?

All-

Anmuthung.

O GOtt! dir sey unendlicher Dank, dessen grundloße Barmherzigkeit mich bishero vor der Höll bewahret hat. Ich habe diese durch meine Sünden so oft verdienet: anjetzo aber bereue ich selbe, und verfluche sie aus Liebe deiner. O daß ich niemals gesündiget hätte! verzeihe, o HErr! verzeihe mir alle Sünden meines Lebens. Laß mich lieber in diesem Augenblick dahin sterben in deiner Gnade, als mehr sündigen wider dich, meinen liebwerthesten GOtt! O GOtt! ich liebe dich von Herzen über alles, und verlange dich zu lieben in alle Ewigkeit.

Freytag.

Von den himmlischen Freuden.

Du dienest deinem GOtt auf Erden durch die kurze Lebenszeit, und GOtt verspricht dir eine ewige Belohnung in dem Himmel. Der Himmel ist ein Ort aller Freuden, die aus ewiger Anschauung, und Liebe GOttes entspringen. Keine Traurigkeit, und Unlust mag solche Freud unterbrechen. Alle erdenkliche

liche Wohllüsten der Welt sind nicht ein Schatten gegen den himmlischen Freuden.

Leicht, wenn du nur willst, kannst du den Himmel gewinnen. Meid beständig, was dir GOtt verbietet; übe emsig, was dir GOtt gebietet; leide geduldig, was dir widriges GOtt zuschicket, so bist du des Himmels versicheret. Wie thorrecht würdest du handeln, wenn du wegen zergänglichen Wohllüsten, wewegen zeitlichen Gütern, wegen einem eitlen Ehrendunst solltest die himmlische Freuden verliehren?

Erforschung.

Fragest du eine wahre Begierde zu dem Himmel? bist du nicht zu tief in die Welt, und dero Eitelkeit versenket? strebest du nicht mehr nach denen zeitlichen Wohllüsten, als nach denen himmlischen Freuden? vielleicht bist du aus der Schaar jener thorrechten, und viehischen Menschen, welche wenig den Himmel achteten, wenn sie nur ewig die Wohllüsten der Welt genießen könnten?

Wie hast du dich bishero beflißen den Himmel zu gewinnen? meidest du die Todsünd, welche allein dich des Himmels beraubet? zäumest du auch deine böse Neigungen, und Begierden? welche Neigung hat in dir den Vorschlag?

schag? vielleicht ist es eine unziemliche Liebe? vielleicht der Geld- und Ehrgeitz? oder ein gäher, und heftiger Zorn? was für Mittel gebrauchest du dich, selbe zu bezäumen? was für gute Werk übest du? oder was leidest du aus Liebe, und Hofnung des Himmels? was ist die Ursach, daß du der Welt so sehr anhangest, und so wenig nach dem Himmel trachtest?

Anmuthung.

Liebwerthester GOtt! aus deiner Gnade bin ich zu denen himmlischen Freuden erschaffen worden! und ich richte nur meine Begierden nach den irdischen Gelüsten. O GOtt aus Liebe deiner will ich alles verachten, was zergänglich ist, und allein hoch schätzen, was ewig ist. Ich will auch von diesem Augenblick allein nach jenen Freuden zielen, welche du im Himmel hast bereitet denen, die dich von Herzen lieben.

Samstag.

Von der Ewigkeit.

Nach diesem zeitlichen, und kurzen Leben folget ein ewiges, entweder in Freuden, oder

oder in Leiden. Ewig währet die Freud und Belohnung deren Auserwählten in dem Himmel, auch ewig die Straf, und Pein deren Sündern in der Höll. Nach viel tausend Millionen deren Jahren wird der Ewigkeit keine Mitte noch weniger ein Ende seyn. So lang als GOtt wird Gott seyn, so lang wird dauren die Freud deren Gerechten, und die Straf deren Verdammten.

Eine kurze, sündhafte Wohllust ziehet nach sich eine schmerzvolle Ewigkeit, wann du nicht reumüthig büßest. Auf kurze Betrübnißen folget eine Freud ohne Ende, wann du gedultig leidest. Solltest du dann nicht lieber durch die kurze Lebenszeit in der Buß, Gedult, und Demuth leben, damit du ewig mit GOtt dich erfreuen mögest, als leben in Wohllust, Frechheit, und Hochmuth, und darauf in Ewigkeit gestrafet werdest? O Ewigkeit! wie erschröcklich bist du den Sündern? wie troströich den Gerechten?

Erforschung.

Richtest du deine Sorgen, und Gedanken mehr auf das Ewige, als auf das Zeitliche? sammlest du durch deine Lebenstäge Schätze, und Verdienste für die Ewigkeit? vielleicht suchest

du vielmehr deine unreine Begierden zu ersättigen? dich, und deine Anverwandte groß zu machen? auch deine Reichthumen, und zeitliche Güter zu vermehren? oder zu gewinnen eitle Ehren, mächtige Freundschaften, und großer Menschen Gunst?

Gedenkest du öfters: was nutzet es, wann ich schon durch die kurze Lebenszeit eine ganze Welt besitze, aber auf ewig meine Seele verliehre? hast du nicht oft wegen schnöder Wohllust, um Erlangung eines zeitlichen Guts, oder einer eitlen Ehre die glückseelige Ewigkeit verscherzet? denkest du zur Zeit der Versuchung, daß die Wohllust, die dich reizet, sey zergänglich, aber die Straf, die darauf folget, sey ewig? denkest du zur Zeit der Betrübniß: die Widerwärtigkeit, die dich plaget, wird bald vergehen, aber die Kron, und Belohnung in dem Himmel, die du zu hoffen, wird dauren ohne Ende?

Anmuthung.

O Ewiger GOtt! erwecke in meinem Herzen einen Eckel vor allem Zeitlichen, und entzünde eine heftige Begierde zu dem Ewigen. Du hast mich erschaffen zu dem ewigen Leben, und nichts zergängliches kann ersättigen meinen

nen unsterblichen Geist. So verschaffe dann, o HErr! verschaffe durch deine allmögende Gnade, auf daß ich allezeit also mäßig, und behutsam mich gebrauchen möge des Zeitlichen, damit ich einstens nicht beraubet werde des Ewigen.

Dritte Woche.

Von dem Leben Christi.

Erinnerung.

Willst du, meine Seele! gelangen zur glückseeligen Ewigkeit durch die Liebe, und Furcht GOttes, so folge dem Leben, und Beyspiel des Sohns GOttes. Diesen Weeg sind alle Heilige gelaufen. Es ist GOtt Mensch worden, damit er allen zeigete den Weeg in Himmel durch seine Tugenden. Die fürnehmste kannst du durch diese dritte Woche ersehen aus folgenden Geheimnißen: I. Aus der Menschwerdung, und Geburt Christi. II. Aus der Beschneidung Christi. III. Aus der Flucht Christi in Egypten V. Aus dem Hausleben Christi zu Nazareth.

zareth. V. Aus der Einsamkeit Christi in der Wüsten. VI. Aus denen Versuchungen Christi. VII. Aus der Lehre, und Seeleneifer Christi.

Sonntag.

Von der Menschwerdung, und Geburt Christi.

Dein allmächtiger GOtt hat an sich genommen die Gestalt eines armseeligen Knechts. Er ist Mensch worden, und gebohren aus Maria, einer demüthigen Magd; das Ort seiner Geburt war ein verlassener Stall, und seine Gesellschaft zwey verächtliche Thiere. Alles geschahe in höchster Stille, bey finsterer Nacht, ohne Gepräng. Dem zu dienen Himmel, und Erden sind erschaffen worden, der hatte nicht, wohin er sein heiligstes Haupt legte.

Dein GOtt ist worden zu einem Menschen, damit du, o Mensch! deinem GOtt leichter folgen könntest. Er, dein Schöpfer, hat sich erniedriget, auf daß du, elendes Geschöpf! deinen hoffärtigen Geist sollest sinken lassen. Deine hohe Geburt, deine adeliche Freundschaft, deine besondere Geschicklichkeit, deine Macht, und großes Ansehen vor der Welt nu-

tzen

tzen dir wenig zur Seeligkeit. Ohne wahre Demuth wirst du in den Himmel nicht eingehen. Der rechte Grundstein aller Christlichen Tugenden ist die Demuth.

Erforschung.

Bist du von Herzen demüthig? schätzest du dich nicht höher? adelicher? geschicklicher und tugendhafter, denn andere? vielleicht verachtest du deinen Nebenmenschen bey dir selbst mit Gedanken, und bey anderen mit Worten? verlangest du nicht von jedermann hochgeachtet, gelobet, und geehret zu werden? vielleicht suchest du auch alleweil höher zu steigen, und allen anderen vorzugehen?

Wie verhaltest du dich, wenn du von anderen wenig geehret, oder geachtet wirst? erkennest du wohl, daß du wegen deinen Sünden alle Verachtung verdienest? leidest du die Verachtung mit Stillschweigen, und Geduld? verlangest du aus Liebe deines JEsu, und aus Begierd ihm nachzufolgen, auch ohne Ursach, verachtet, oder verlachet zu werden?

Anmuthung.

Demüthigster JEsu! ach! laß doch den Hochmuth in mein Herz nicht einschlei-

chen. Du bist Mensch worden, und in Demuth gebohren wegen meiner; so verleihe denn, daß auch ich allezeit von Herzen demüthig sey aus Liebe deiner. Ich hoffe auf dein Heil. Blut, o JEsu! du wirst mein demüthiges, und dir ganz ergebenes Herz nicht verwerfen.

Montag.

Von der Beschneidung Christi.

Den achten Tag nach seiner Geburt hat JEsus vergossen sein unschuldiges Blut. Der Eingang seines Lebens war ein Anfang aller Tugenden. Er war in Demuth gebohren, und wollte ohne Gehorsam nicht leben. Er hat sich ganz freywillig dem Gesatze der Beschneidung unterworfen. Er wollte gleich den Sündern dieses Gebot erfüllen, der doch ohne Sünde ist empfangen worden, weder hat sündigen können.

JEsus gehorsamete dem Gesatze, das ihn nicht bande, damit du den Gesätzen, die dich binden, emsiger gehorsamen sollest. Lerne anbey aus Liebe GOttes, oder deines Nächsten freywillig zu üben, was du nicht schuldig bist,

oder

oder zu unterlassen, was du gern üben wollest. Thun, oder Lassen, was man schuldig ist, erhaltet die Gnade GOttes; thun, oder lassen, was man nicht schuldig ist, vermehret dieselbe.

Erforschung.

Wie emsig bist du in Haltung der Gebote GOttes, und der heiligen Kirche? welche übertretest du öfters? und warum? wie haltest du die gebotene Feyer- und Fasttäge? vielleicht achtest du mehr den Befehl eines Menschen, als die Gebote deines GOttes? folgest du auch den innerlichen Einsprechungen, und Antrieb zur Tugend? weißt du, daß alle diese besondere Gnaden GOttes seyn, von welchen so oft das ewige Heil der Seele abhanget?

Wie richtest du jene Uebungen, welche GOtt zwar nicht gebietet, jedoch ihm wohlgefallen? vielleicht übest du allein jenes, was du ohne Sünde nicht unterlassen kannst? und unterlassest nichts, was du ohne Sünde üben kannst? verabsaumest du nicht erbauliche Gespräche? öftere Anhörung des Worts GOttes? emsige Lesung geistlicher Bücher, die du doch ohne Rath deines Seelsorgers nicht lesen sollest?

suchest du täglich mehr und mehr deinem GOtt zu gefallen, und durch Uebung guter Werke seine Gnade zu vermehren?

Anmuthung.

Wie oft, o großer GOtt! wie oft hab ich bishero deine Gesätze übertreten? O! daß ich allezeit nach deinem Willen, und niemals nach meinen Begierden gelebet hätte! HErr! ich bereue von Herzen alle Uebertretungen deiner Gebote, und nehme mir kräftiglich vor, hinführo beständig zu wandlen den Weeg deiner Gesätze. Ich will auch durch emsige Flucht aller Sünden, durch Ueberwindung meiner bösen Neigungen, und durch freywillige Tugendwerke allezeit suchen dein allerheiligstes Wohlgefallen.

Dienstag.

Von der Flucht Christi in Egypten.

Aus Befehl des himmlischen Vaters mußte JEsus mit Maria und Joseph, bey eitler Nacht, zur rauhen Winterszeit, in das wilde Egyptenland reisen. Diese unvermuthete Verordnung fiel ihnen sehr schwer: denn unbe-

bekannt war der Weeg, den sie durchreisen, unbequem das Land, das sie bewohnen, und lasterhaft das Volk, mit welchem sie leben sollten. All dessen ungeachtet, ergaben sie sich gänzlich dem göttlichen Willen, und reiseten ohne Verzug nach Egypten.

Es ist nicht leicht in schweren Begebenheiten sich zu unterwerfen denen Verordnungen GOttes. Aber Gedult! es wird alles zu deiner Glückseligkeit ausfallen. Wisse, daß dein Schicksal verordnet habe der Allerweiseste, und es also wolle der allergütigste GOtt. Der Allerweiseste weiß besser, was dir nutzet, als du; und der Allergütigste will nichts, denn deinen Nutzen. Du, traue auf GOtt, und weiche nicht von ihm, so wird er allezeit deiner Sorge tragen. Niemand wird von GOtt verlassen, der nicht vorhero seinen GOtt verlasset.

Erforschung.

Wie verhaltest du dich, wenn dir unverhoft etwas widriges zustosset? gedenkest du, daß alles aus Willen, und Verordnung GOttes herkomme, und zwar zu deinem Heil? bist du in solchen Zufällen nicht traurig, kleinmüthig, oder ungedultig? viel-

leicht murrest du aus Ungeduld wider die Verordnungen GOttes? oder klagest wider jene Menschen, durch welche dir GOtt selbe zuschicket.

Nimmst du die widrige Dinge, und schwere Begebenheiten mit Dank an von der Hand GOttes? opferst du ihm deine Trübsalen zur Nachlassung deiner Sünden? vereinigst du selbe mit denen Beschwernißen, welche in seinem Leben dein JEsus gelitten? erfreuest du dich, daß du den Willen GOttes damit erfüllen, und Christo in seiner Geduld nachfolgen mögest?

Anmuthung.

O HErr! deiner göttlichen Vorsichtigkeit, und deinem mächtigen Schutz ergebe ich mich gänzlich. Ich bete auch an deine heilige Verordnungen, welche du mit mir täglich vornimmst, und hoffe auf deinen Beystand, den du mir so oft versprochen hast. Mache, o allmächtiger GOtt! mache alles mit mir, nicht nach meinem, sondern nach deinem Willen. Willst du mich mit Trost anfüllen, so sey gebenedeyet; willst du mich mit dem Kreuz beladen, so sey abermal gebenedeyet. Dein

Will

Will geschehe, mein GOtt! wie im Himmel, also auch auf Erden.

Mittwoch.

Von dem frommen Hausleben Christi zu Nazareth.

JESUS lebte durch einige Zeit in dem Haus zu Nazareth, und führete alda in der Stille ein allgemeines, jedoch sehr heiliges Leben. Er war seinen Vorgesetzten, Mariæ und Joseph in allen unterthänig. Niemals war er müssig, und ohne Verrichtung Er übte alles aus reinester Meynung, in schönster Ordnung, zu bestimmter Zeit, mit ganz besonderer Zucht, Fleiß, und Demuth. Gleichwie er täglich an Alter, also wuchs er auch unabläßlich in der Weisheit, und Gnade bey GOtt, und denen Menschen.

Wer, wo, und was Standes du immer bist, so kannst du in deinem Leben JESU folgen. Er hat alles zu deiner Lehre, und unserem Beyspiel geübet. Es liegt wenig daran, was du übest, wenn du nur übest, was GOtt will. Herrliche Uebungen sind nicht allezeit Zeichen großer Tugenden. Uebe alles

zu

zu rechter Zeit, in guter Ordnung, emsig, und mit aufrichtiger Meynung, wegen GOtt. Unterwerfe dich deinen Vorgesetzten. Sey demüthig, eingezogen, und freundlich gegen jedermann. Dieses ist die rechte Kunst Gnade zu finden bey GOtt, und zu gewinnen die Liebe deren Menschen.

Erforschung.

Wie ist dein tägliches Leben eingerichtet? unterwerfest du dich mit Demuth deinen Vorgesetzten? bist du nicht gegen andere unfreundlich? oder hochtrabend? hälst du eine gewisse Austheilung der Zeit, und beständige Ordnung in deinen täglichen Uebungen? beobachtest du eine ordentliche Stund schlafen zu gehen? in der Frühe aufzustehen? Meß zu hören? ein geistliches Buch zu lesen? zu beten? die Speis zu nehmen? oder deine standmäßige Arbeit zu richten? übest du alles allein deinem GOtt zu gefallen? vielleicht übest du viel aus Gewohnheit, oder menschlichen Ansehen? nicht aber aus innerlichen Geist, und aufrechter Meynung?

Unterlassest du nicht öfters deine geistliche Uebungen aus Trägheit? vielleicht bindest du dich auf einige besondere, oder eigensinnige,

und

und versaumest die allgemeine Christliche Andachten? gebrauchest du dich öfters andächtiger Erhebungen des Gemüths zu deinem GOtt, besonders wenn die Uhr schlägt, oder zur Zeit der Versuchung? meidest du den überflüssigen Schlaf? den Müssiggang? die unnutze Unterhaltungen? die gefährliche Zusammenkünfte? oder verdächtige Freundschaften?

Anmuthung.

Liebwerthester JESU! wie unnutz hab ich bishero so viel Täg meines Lebens verwendet? und wie wenig bin ich deinem Beyspiel und heiligen Lebenswandel nachgefolget? O HErr! dir schenke ich mit reumüthigem Herzen meine noch übrige Lebens-Täg. Von nun an will ich allen Fleiß dahin wenden, auf daß ich allezeit möge nachfolgen dem tugendvollen Leben meines allerheiligsten JEsu.

Donnerstag.

Von der Einsamkeit Christi in der Wüsten.

Bevor, als Christus das Evangelium verkündigte, begab er sich in die Wü-

sten-

sten. Er hat sich der menschlichen Gesellschaft entzogen, damit er in der stillen Einsamkeit seine Andacht pflegen, und ohne Zerstörung zu dem himmlischen Vater beten könnte. Da lag er stäts und eifrig dem Gebet ob; und fastete an einander vierzig Täg, und Nächt. Er wollte das große Geschäft unserer Erlösung nicht anfangen ohne GOtt.

Auch deine Werk, und Unternehmungen werden allezeit guten Fortgang haben, wenn du selbe von, und mit GOtt anfangen wirst Vor jeder Uebung versammle dein Gemüth, rufe zu GOtt, und traue auf ihn: so hast du dich seiner Hülf zu getrösten. Ohne Hülf, und Beystand GOttes ist alle menschliche Bemühung verlohren. Ohne eifriges Gebet und Vertrauen auf GOtt, hast du keine Hülf zu gewarten.

Erforschung.

Wie verhaltest du dich, wenn du ein wichtiges Geschäft hast auszuüben? versammlest du vorhero dein Gemüth? suchest du Rath, und Hülf bey GOtt durch das Gebet? schenkest du ihm deine Verrichtungen mit aufrichtiger Meynung? fassest du ein kräftiges Vertrauen auf den göttlichen Beystand?

Viel-

Vielleicht lassest du die Geschäfte, und Schuldigkeiten deines Amts dir wenig angelegen seyn? vielleicht fangest du selbe an ohne Anrufung göttlicher Hülf, oder ohne gute Meynung? trauest und bauest zu viel auf die Gunst einiger Menschen, oder auf deine selbst eigene Kräfte, und Geschicklichkeit? bist du nicht zuweilen kleinmüthig, und verdrüßlich in Verrichtungen? suchest du nicht durch selbe ein eitles Lob, oder Ehre, und Hochschätzung bey der Welt zugewinnen?

Anmuthung.

Allmächtiger GOtt! mit deiner Hülfe, und gnädigen Beystand kann ich alles; ohne diesem vermag ich nichts, denn fehlen, und sündigen. Zu dir demnach will ich rufen, und seufzen vor, und in allen meinen Verrichtungen. Von deiner Gnade bitte, und hoffe ich allen Seegen, und glücklichen Fortgang. O HErr! laß mich nicht irrgehen in meinen Geschäften. Stehe mir bey, auf daß ich allezeit alles üben möge zu deiner grösseren Ehre, und meinem ewigen Heil.

Freytag.
Von denen Versuchungen Christi.

Christus der Brunn, und Ursprung aller Heiligkeit ist auf verschiedene Weis in der Wüsten versuchet worden. Weder die Stille der Einsamkeit, weder die Strengheit des Fasten, und Wachen, weder das eifrige Beten, und Betrachten hat ihn von denen Versuchungen befreyet. Durch tapferen Widerstand hat er bald obgesieget, und den höllischen Feind verjaget.

Bilde dir nicht ein, du seyest glückseelig, wenn du von allen Versuchungen befreyet bist. Die große Meerstille bringt wenig Trost denen Seefahrern. Das menschliche Leben ist eine unabläßliche Versuchung auf Erden. Das reizende Fleisch, die verkehrte Welt, der argListige Teufel stellen dir nach ohne Unterlaß. Kein Ort, keine Zeit, kein Stand der Welt ist von allen Versuchungen frey. Sorge dich nicht diese zu fliehen, sondern zu überwinden.* Wo kein Streit, oder Bemühung ist, da ist auch weder Kron, noch Belohnung zu hoffen.

Erfor=

Erforschung.

Bereitest du dein Herz zu allen Versuchungen, die GOtt über dich wird kommen lassen? widerstehest du selben gleich im Anfang durch Anrufung JEsu, und Mariæ? oder auch durch die Flucht, oder Verachtung des Versuchers, besonders in unreinen Anfechtungen? bist du zur Zeit der Versuchung geduldig? demüthig, und standhaft? trauest, und hoffest du auf den Beystand GOttes? auf die Fürbitt Mariæ, und deiner Schutzheiligen?

Welchen Versuchungen bist du zum mehresten unterworfen? vielleicht giebst du dich frey-willig in die Gefahr, oder Gelegenheit versuchet zu werden durch Ausgelässenheit deiner Sinnen? durch freye Gebärden? durch schmeichlende Wort? oder giftige Liebkosungen? aus was Ursach unterliegest du einigen Versuchungen? vielleicht widerstehest du sehr nachlässig? oder gar nicht? vielleicht bist du zur Zeit der Versuchung zaghaft? traurig? oder kleinmüthig?

Anmuthung.

O HERR! du erkennest die Schwere meiner Versuchungen, und die Schwach-

 heit

heit meiner Kräften. Ohne deine Hülf falle ich zu Boden, und unterliege denen Nachstellungen der Welt, des Fleischs, und des Teufels. So eile denn, o HErr! eile mir zu helfen. Heilige Maria! du Mutter der Gnaden, und Mutter der Barmherzigkeit, verlaß mich nicht! Heiliger Schutzengel beschütze mich! Alle Heilige GOttes, bittet für mich! auf daß ich nicht zu Schanden werde vor meinen Feinden in der Zeit der Versuchung.

Samstag.

Von der Lehre, und Seeleneifer Christi.

Aus der Wüsten eilete JEsus in die Städt, und Märkte, und suchte daselbst das Heil der Seelen mit inbrünstigem Eifer. Zu diesem Ende hat er weder Mühe, noch Arbeit gesparet, wohl aber viele Beschwernissen und Ungemach ausgestanden. Er ist verschiedene Ort durchreiset. Er hat allen seine Lehre geprediget, damit er allen den Weeg in den Himmel zeigete. Was er mit Worten gelehret, das hat er mit Werken bestättiget.

Nie-

Niemand ist, der nicht anderer Seelenheil befördern könne, wenn er nur will. Kannst du es nicht durch die Lehre, durch gute Räth, und treue Ermahnungen, so kannst du es durch das Gebet, und gute Beyspiel. Dein beständiger Andachtseifer, deine Behutsamkeit in Worten, deine Zucht in denen Gebärden, deine Sanftmuth, Geduld, und Demuth wird auch andere zur Nachfolg ziehen, und mit dir in den Himmel führen.

Erforschung.

Wie hast du dir bishero das Heil deines Nächsten lassen angelegen seyn? ist nicht dein Seeleneifer gar zu hitzig? ohne Art? oder unbescheiden? hast du dich beflissen durch guten Rath, oder treue Ermahnungen andere von Sünden abzuhalten? und zum Guten anzutreiben? betest du öfters für das Heil deines Nächsten? giebst du ihm gute Beyspiele Christlicher Tugenden durch erbaulichen Lebenswandel?

Vielleicht schweigest du zu denen Fehlern, oder Sünden deines Nächsten, auch, wenn du Amts halber zu reden, oder selbe zu bestrafen schuldig bist? vielleicht ärgerst du ihn durch unbehutsame Worte? durch leichtfertige

Gebärden? oder allzugroße Freyheit deines Lebens? findest du nicht etwas in deiner Behausung? unter deinen Bildern, oder Büchern? an dir selbst, und deinen Sitten, an denen er sich verstoßen könnte? hast du niemand durch deinen eitlen Aufputz, und freches Liebkosen zu verschiedenen Sünden angereizet? oder auch mit Lachen, mit Gutheissen, mit Rath und Anstiften dich fremder Sünden schuldig gemacht?

Anmuthung.

O Mein JEsu! laß nicht zu, daß ich jene Seelen durch mein ärgerliches Leben, oder sträfliches Stillschweigen in die Sünde, und Höll stürze, welche du zum Himmel erschaffen hast, und durch dein Blut, und Tod dahin zu führen dich bemühet. Ich bereue von Herzen, wenn ich jemand bishero zur Sünde habe Anlaß gegeben. Ich will hinführo allezeit wandeln den Weeg deiner heiligen Geboten, und auch beflißen seyn, so viel mir möglich ist, dahin zu führen meinen Nächsten, durch eifriges Gebet, durch treue Ermahnungen, insonderheit aber durch erbauliche Beyspiel meines Lebens.

Vierte Woche.

Von dem Leiden Christi.

Erinnerung.

Wenn du dem Sohn GOttes recht folgen willst, so mußt du nicht allein viel Gutes üben, sondern auch viel Widriges leiden. Sehe an meine Seele! JEsum, deinen Heiland: Wie geduldig er so viele Schmerzen gelitten, und den bitteren Tod hat ausgestanden. So lerne denn standhafte Geduld von deinem geduldigen Erlöser, und erwäge zu diesem Ende durch diese vierte Woche folgende Geheimniße: I. Die Traurigkeit, und das Gebet Christi an dem Oelberg. II. Die falsche Anklagungen Christi. III. Die Nachsetzung Christi dem Barabbä. IV. Die Entblösung und Geißlung Christi. V. Die Crönung Christi. VI Die Kreuzigung, und den Tod Christi. VII. Das Leiden, und die Schmerzen der seligsten Mutter Christi.

Sonntag.

Von der Traurigkeit, und Gebet Christi an dem Oelberg.

Die bloße Erinnerung des herzunahenden Leidens hat Christum an dem Oelberg in die äußerste Traurigkeit gestürzet Seine heiligste Seele war betrübt bis in Tod; und die Heftigkeit innerlicher Schmerzen zwang aus seinem Leib häufiges Blut. Diese innerliche Pein litte JEsus mit Gedult. Er suchte nur Trost bey seinem himmlischen Vater, mittelst des Gebets. Er betete mit vollem Eifer, und höchsten Vertrauen: Er ergab sich auch ganz volkommen in den heiligsten Willen seines Vaters.

Hieraus ersiehest: bey wem du? und wie du solltest Trost suchen in deinen Betrübnißen: Nicht bey denen Menschen durch ungedultiges Murren, und Klagen, auch nicht bey eitlen Wohllüsten durch üppige Zeit vertreibung. Fliehe zu dem Gebet. Bete demüthig, eifrig und beständig. Setze dein ganzes Vertrauen auf die unendliche Güte deines GOttes. Ergib dich gänzlich dem göttlichen Willen, denn

denn hast du den Brunnen alles Trostes gefunden.

Erforschung.

Bist du Zeit deiner innerlichen Betrübnissen still, und gedultig? nimmst du selbige an von der Hand GOttes, als eine wohl verdiente Straf deiner Sünden? fliehest du öfters zu dem Gebet in deiner Traurigkeit? betest du eifrig, demüthig und beständig? ergiebst du dich aus ganzem Herzen dem Willen GOttes, und schenkest ihm deine Betrübnuß?

Vielleicht denkest du wenig auf GOtt? oder auf das Gebet zur Zeit der Betrübniß? suchest du nicht eitlen Trost bey den Geschöpfen? vielleicht klagest du dein innerliches Anliegen mehr denen Menschen, als deinem GOtt? zeigest du nicht eine Ungeduld, oder Verbitterung des Gemüths in denen äußerlichen Gebärden? vielleicht fassest du auch Haß? Rach? oder Feindschaft wider jene, welche du vermeinest eine Ursach zu seyn deiner Betrübniß? wünschest du ihnen nicht vieles Uebel? Unglück? oder Beschämungen?

Anmuthung.

Mein GOtt! und Erlöser! ich bitte dich durch jene Angst und Bitterkeit, welche du bis zum blutigen Schweiß auf dem Oelberg hast ausgestanden: stehe mir bey in meinen Betrübnißen. Ach gütigster JEsu! lasse dir doch gefällig seyn mein innerliches Leiden, das ich von deiner göttlichen Hand willfährig annehme. Aus Liebe deiner leide ich alles gern, und will auch gern noch mehr, und länger leiden, wenn es dir also gefällig ist, mein allerliebster JEsu!

Montag.

Von den falschen Anklagungen Christi.

Der allerheiligste JEsus hat weder gesündiget, noch sündigen können: und dennoch wird er von denen Juden deren schwerresten Laster beschuldiget. Als ein Aufrührer des Volks wird er geklaget bey denen Richtern; und als ein GOtteslästerer bey denen hohen Priestern. Alle rufen, und schreyen zusammen wider den unschuldigen JEsum. Alle

diese

diese falsche Anklagen leidet JEsus mit größter Gedult. Er leidet ohne Haß, ohne Rach. Er entschuldiget sich nicht, obschon er leicht sich hätte entschuldigen können.

Es wollte JEsus also unschuldig verklaget werden, und darzu schweigen, dir zur Lehre, und aus Liebe deiner. Du machest dich so vieler und schwerer Sünden schuldig, und willst dennoch für unschuldig gehalten werden. Lerne von deinem Heiland mit Stillschweigen zu übertragen, wenn man dich falsch beschuldiget, und mit Gedult zu leiden, wenn man dich unrecht bestrafet. Sorge, und fürchte dich nicht! die Unschuld kann zwar gedrucket, aber niemal unterdrucket werden. JEsus ist allezeit ein Schutzherr der Unschuld.

Erforschung.

Hast du mit Gedult, und Stillschweigen übertragen, wenn du unschuldig bist verklaget, oder bestrafet, und dabey deine Ehre, und guter Namen ist verkleineret worden? hast du dich erinneret des Beyspiels deines unschuldig verklagten, und dabey schweigenden Heilands? hast du dich auch erfreuet aus Liebe JEsu zu leiden falsche Anklagungen, ungerechte Bestrafungen, und boshafte Verleumdungen?

Vielleicht hast du dich heftig erzürnet über deine Verfolger, und falsche Ankläger? hast du nicht Rache gesuchet durch Murren, und übles Nachreden? vielleicht hast du verlanget, oder auch gesuchet die Unbild mit Unbild zu vergelten? hast du dich nicht innerlich zu sehr betrübet? oder oft auch verweilet in traurigen, in zornigen, und rachgierigen Gedanken? in innerlichem Haß, und Ungeduld?

Anmuthung.

O Allerliebster JEsu! du leidest so geduldig die falsche Anklagungen, und bist doch unschuldig: ich aber bin dabey so sehr betrübt und niedergeschlagen, der ich doch so vieler Sünden schuldig bin. O JEsu mein Erlöser! verleihe mir die Gnade allezeit nachzufolgen deinem heiligen Beyspiele; auf daß ich auch in der Stille, und mit Geduld viele Unbilde leiden möge aus Liebe deiner.

Dienstag.

Von der Nachsetzung Christi dem Barabbä.

JEsus, ein Sohn des allerhöchsten GOttes, der allerheiligste, der allerweiseste,

und

und vollkommenste JEsus; dieser wird Barabbä, einem verächtlichen Menschen, und boshaften Strassenräuber nachgesetzet. Dem Mörder wird das Leben geschenket; der unschuldige JEsus wird mit Straf und Schmerzen beleget, und zum schmählichen Kreuztod verdammet.

Zu so unbilliger Nachsetzung schweiget der demüthige JEsus. Er lehret dich zu übertragen mit Stillschweigen, und Geduld, wenn du anderen unbillig nachgesetzet wirst; wenn deine getreue Dienste, und Mühe für nichts geachtet; wenn du verachtet: jene aber mit Gunst, und Ehren, mit Gnaden, und Geschanknißen überhäufet werden, welche solches viel weniger, denn du, verdienen.

Erforschung.

Wie folgest du diesem Beyspiele deines Heilands? schweigest du, wenn dir andere ohne Verdienst vorgezogen, und du mit Unrecht ihnen nachgesetzet wirst? leidest du mit Geduld, wenn man deine treue Dienst, und lange Mühe wenig achtet? deren andern aber lobet, hoch schätzet, und auch belohnet?

Hast du darum von dem Neid, von dem Haß, und Traurigkeit dich nicht einnehmen las-

lassen? schreibest du solche Verachtung dem Willen, und der Schickung GOttes zu, der damit deine Gedult, und Demuth prüfen, und die Krone im Himmel dir vermehren will? nährest du keine Abwendung des Gemüths von jenen, welche an deiner Unterdruckung schuldig? befleißest du dich zugefügtes Unrecht mit äußerlicher Freundlichkeit, und innerlicher Liebe, auch mit Dankbarkeit, und Gutthaten zu vergelten?

Anmuthung.

O mein JEsu! laß mich nicht in Haß, Neid, und Betrübniß fallen, wenn ich in dieser Welt verachtet, und mit Unrecht anderen nachgesetzet werde. Ich habe ja wegen meinen Sünden alle Strafe, und Verachtung verdienet. Dieses allein bitte ich dich durch dein heiliges Blut, o barmherzigster JEsu! verstoß mich nicht auf ewig aus dem Reich der Himmeln.

Mittwoch.

Von der Entblößung, und Geißlung Christi.

O wie unverschämt! o wie grausam sind die boshafte Juden mit JEsu verfahren!

den

den schamhaftigsten aller Menschen haben sie schändlich entblößet, und den Allerunschuldigsten erbärmlich gegeißlet. Ruthen und Geisseln, Stricke und Ketten waren der Werkzeug ihrer Grausamkeit. Aus dem zerhackten Fleisch schaueten die bloße Beiner hervor; und häufige Blutbächlein floßen aus denen Wunden JEsu.

Wer aber war Ursach dieser so schändlichen Entblösung, und grausamen Geißlung, Christi? wer? die ärgerliche Schandthaten deren unkeuschen Menschen. Die so viele schändliche Anblicke haben JEsum seiner Kleider beraubet; und die so viele unzüchtige Antastungen waren jene harte Geißelstreiche, mit welchen der allerkeuscheste JEsus erbärmlich ist gezüchtiget worden.

Erforschung.

Hast du niemals mit freyen Entblößungen deines Leibs fremde Augen geärgert? hast du nicht öfters gefährliche Schönheiten fürwitzig betrachtet? oder boshaft verbotene Blöße angesehen? wie züchtig, und schamhaft bist du in Ansehung deiner selbst? wendest du ab deine Augen von schändlichen Bildern, oder Gemälden? von Lesung unreiner Bücher, und

Liebsgeschichten? wie viele Stunden bringest du vor dem Spiegel zu, aus lauter Eitelkeit? oder auch aus Begierde fremden Augen, und Herzen zu gefallen?

Enthaltest du dich von sündhafter, oder unnöthiger Berührung deiner selbst? wie behutsam bist du in Berührung anderer? giebst, oder gestattest du nicht an dir verdächtige Küße, oder sinnliche Berührungen, aus Vorwand ehrbarer Liebe? aus eitlem Scherz? aus gefährlicher Vertraulichkeit? wie züchtig handelst du mit denen Personen ungleiches Geschlechts?

Anmuthung.

Allerkeuschester JEsu! ich bitte dich durch jene schmerzenvolle Geißelstreiche, welche du wegen meinen Schandthaten so geduldig gelitten hast: verzeihe mir alle Ueppigkeiten meines Lebens, und sey gnädig mir armen Sünder. O daß ich meiner Sinnlichkeit und bösen Begierden niemals wäre nachgehangen! anjetzo erkenne ich recht, und bereue von Herzen alle Boß- und Frechheiten meiner Jugend: aber ich verspreche auch, die noch übrige Lebenstäge dir eifrig zu dienen in christlicher Zucht, und Ehrbarkeit, in standmäßiger Reinigkeit des Leibs, und der Seele.

Don-

Donnerstag.

Von der Krönung Christi.

Durch die entsetzliche Geißlung Christi wurde die jüdische Grausamkeit nicht ersätiget. Es mußte auch JEsus gleichwie ein Narr verspottet, und als ein Afterkönig mit Dörnern gekrönet werden. Die spitzige Dörner wurden mit so großer Heftigkeit in sein heiliges Haupt gedrucket, daß mit vielen tödlichen Stichen seine zarteste Hirnschale durchlöchert, und seine Schläfe mit tiefen Wunden sind verletzet worden.

Diese durchdringende Schmerzen litte JEsus an seinem Haupte, weil du in deinem Hirn so viele böse Gedanken herum tragest. Du druckest so viel Dörner in die Hirnschale JEsu, als oft du in bösen Argwohn, und freventlichen Urtheilen dich aufhaltest, oder mit schändlichen Einbildungen dich besudlest. Glaube: ein jeder sündhafter Gedanken, in welchem du freywillig verweilest, und eine jede schändliche Einbildung, in der du dich sündhaft erlustigest, verwundet sehr schmerzlich deinen JEsum.

Er-

Erforschung.

Hast du nicht öfters durch deine sündhafte Gedanken die Krönung Christi erneueret? wohin zielen am meisten deine Gedanken? sind sie nicht eitel? hoffärtig? ehrgeitzig? rachgierig? neidig? oder unrein? hast du nicht öfters bösen Argwohn? oder freventliche Urtheile von deinem Nächsten? tragest du nicht auch viele schändliche Einbildungen in deinem Hirn herum?

Was ist die Ursach, daß in deinem Kopf so viel boßhafte Einbildungen aufsteigen? vielleicht giebst du freywilligen Anlaß durch freye Ausschweifungen deiner Sinnen, insonderheit deren Augen und Ohren? wie eilfertig schlagest du sie aus deiner Gedächtniß? was für Mittel selbe auszuschlagen gebrauchest du dich? wendest du alsobald deine Gedanken auf etwas anderes? rufest du um Hülf zu GOtt, zu der Mutter GOttes, zu deinem heiligen Schutzengel, oder anderen auserwählten Schutzheiligen?

Anmuthung.

Liebwehrtester JESU! ich bin jener Bößwicht der dein allerheiligstes Haupt mit

mit so vielen spitzigen Dörnern durchbohret, mit wie viel sündhaften Gedanken, und Einbildungen ich dich beleidiget habe: aber nun reuet es mich herzlich meiner Verbrechen. Dir opfere ich meine Gedächtniß, dir meinen Verstand, dir alle Kräften meiner Seele. Von dir habe ich selbige empfangen; zu deinem Lob, Ehre, und Dienst will ich auch selbige anwenden. Das verleihe mir, o liebster JESU! der du hinführo stäts seyn wirst der erste Gegenwurf meiner Gedanken, das höchste Gut meiner Seele, die einzige Liebe meines Herzens.

Freytag.

Von der Kreuzigung, und dem Tod Christi.

Dein JESUS ist erbärmlich gekreuziget worden, und an dem Kreuz gestorben. Man hat ihn mit großer Heftigkeit auf das Kreuzholz geworfen; und mit noch größerer Grausamkeit daran geheftet. Seine Hände, und Füße sind mit dicken Nägeln durchlöchert, und mit schmerzvollen Wunden verletzet wor-

den. Entsetzlich waren die Schmerzen, die er dabey gelitten; bitter die Angst, und der Tod, den er hat ausgestanden.

Er hätte sich ohne Mühe von dem Kreuz erledigen, und gar leicht durch seine Allmacht dem Tode entgehen können: jedoch ist er daran verharret, und auch freywillig gestorben. Siehe die übergroße Liebe, welche dein JEsus zu dem Kreuz getragen: siehe auch die Geduld und Beständigkeit, mit welcher er daran ist verharret. Willst du recht gefallen JEsu dem Gekreuzigten, so liebe das Kreuz, und trage mit standhaftiger Geduld jenes, das er dir aufladet. Zweifle nicht: GOtt liebet dich, wenn er dir viel Kreuz und widrige Dinge zuschicket.

Erforschung.

Wie tragest du das Kreuz, welches in deinem Leben dir täglich zustoßet? wie jene, welche herkommen aus Gelegenheit deines Amts? wie das Kreuz, welches dir verursachen deine Nebenmenschen? deine Feinde? deine Freunde? deine Vorgesetzte? deine Untergebene? opferst du solches täglich deinem GOtt? und vereinigest es mit dem Kreuz deines JEsu? haltest du für ein Zeichen, daß

dich

dich GOtt liebe, wenn er dir viel widrige Dinge, und schweres Kreuz zuschicket?

Dankest du deinem GOtt, wenn er dich drucket mit Verfolgungen? mit Verdruß? mit innerlicher Verlassenheit, und also sich würdiget mit dir zu theilen das Kreuz seines göttlichen Sohns? hast du auch ein heldenmüthiges Verlangen aus Liebe des gekreuzigten JESU noch mehr zu leiden? bist du aber auch bereit all dein Kreuz geduldig, und gern zu tragen mit deinem JEsu bis in den Tod?

Anmuthung.

Geduldigster JESU! du bist für mich gekreuziget worden, und auch verharret aus Liebe meiner an dem Kreuz bis in den Tod. Ach! laß doch dein Blut, deine Schmerzen, dein Kreuz, und Tod an mir nicht vergehen! Ich bitte dich durch eben dieses heilige Blut, durch deine Schmerzen, durch dein Kreuz, und bittern Tod: verleihe mir die Gnade alles Kreuz, das du mir aufbürdest, oder noch aufbürden werdest, aus Liebe deiner geduldig zu leiden bis in Tod, und auch einstens glückseelig zu sterben unter deinem Schutz, o mein gekreuzigter! mein allerliebster JEsu!

Samstag.

Von dem Leiden der seeligsten Mutter Christi.

Maria, die Mutter JEsu, mußte ansehen das bittere Leiden, und den schmerzlichen Tod ihres liebsten Sohns. Sie hat gesehen, wie verlassen er an dem Kreuz gehangen; und hat gehöret jene letzten Seufzer, unter welchen er seinen Geist hat aufgegeben in die Hände seines himmlischen Vaters. Dieses traurige Schauspiel hat das mütterliche Herz Mariä durchschnitten. Alle Angst und Schmerzen JESU hat sie ihn ihrer Seele empfunden.

Bey diesem so erbärmlichen Leiden, und bitteren Tod stunde Maria neben dem Kreuz, und wollte nicht weichen von ihrem JEsu. Sie leidet mit ihm geduldig, standhaft, und unverzagt. Sie ergiebt sich auch gänzlich dem göttlichen Willen. Lerne allda, mein Christ! lerne eine standhafte Geduld von der Mutter JEsu. Lerne anbey dich gänzlich zu ergeben in den Willen GOttes zur Zeit der Betrübniß. Du bist weder ein rechter Christ, noch ein wahrer Diener Mariä, wenn du

nicht

nicht gern leiden willst mit JEsu, und Maria.

Erforschung.

Wie standhaft bist du in Uebertragung täglicher Widerwärtigkeiten? fallest du nicht also in eine unmäßige Traurigkeit, und Bestürzung deines Gemüths? wie bist du beschaffen, wenn dir, oder deinen Freunden unversehens etwas Widriges zustoßet? wenn GOtt dir gäh entziehet die Gesundheit? deine zeitliche Güter? Ehre? guten Namen? Hochschätzung? Gnade? Gunst, Freundschaft, oder Liebesneigung einiger Menschen? wie? wenn er mit Theurung, langwierigem Krieg, oder anderen bedrängten Zeiten die Welt heimsuchet?

Ergiebst du dich in traurigen Zufällen dem Willen GOttes? lobest du seine allerweiseste Verordnung nach dem Beyspiel JEsu Mariä, und aller frommen Diener und Dienerinnen GOttes? betest du an seine wunderbarliche Vorsichtigkeit? seine unergründliche Urtheile, und Verhängniße? nimmst du so wohl günstige, als widrige Dinge von der Hand GOttes an? vielleicht bist du ganz freudenvoll in denen glückseeligen, aber sehr

traurig und niedergeschlagen in widerwärtigen Zufällen?

Anmuthung.

O schmerzvolle Mutter JESU! erbitte mir von deinem Sohn ein Herz nach deinem Herzen; ein Herz das in allem Kreuz, und Leiden aus Liebe JESU unverzagt; ein Herz, das in Uebertragung aller Widerwärtigkeiten nach deinem Beyspiel standhaftig; ein Herz, das allezeit, und in allen gänzlich ergeben ist dem allerheiligsten Willen GOttes.

Uebung.

Deren Haupttugenden, welche alle Tage, besonders aber vor der Beicht, und in dem Todbette zu erwecken.

Uebung des Glaubens.

Ich glaube in den wahren, lebendigen GOtt, dreyfach in denen Personen, einfach in der GOttheit. Ich glaube in GOtt Vater, der mich erschaffen hat; in GOtt Sohn, der mich erlöset hat; in GOtt den heiligen Geist, der mich durch seine Gnade hei-

heiliget. Ich glaube auch, und bekenne jenen heiligen Glauben, welchen JEsus Christus gelehret; die heiligen Apostel geprediget; die heilige Römisch-katholische Kirch haltet, und bekennet. In diesem heiligen, allein seligmachenden Glauben betheure, und schwöre ich zu leben, und zu sterben, aus Ursach: weilen GOtt, der die ewige, und unbetrügliche Weis- und Wahrheit ist, selbigen geoffenbaret hat.

Hofnung.

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Güte, und Barmherzigkeit, o GOtt! du einziger, und mächtigster Helfer aller meiner Leibs und Seelenbedürftigkeit! ich hoffe auch, und vertraue auf das kostbareste Blut meines Heilands JEsu Christi! daß du mir verzeihen werdest alle und jede durch mein ganzes Leben begangene Sünden, und ertheilen das ewige Himmelsleben, aus Ursach: weilen du es versprochen hast, der du treu, und auch allmächtig bist alles zu halten, was du versprochen.

Liebe.

Ich liebe dich, o liebwerthester GOtt! du höchstes, unendliches Gut, und Ab-

grund aller Vollkommenheit. Ich liebe dich, allein aus Ursach deiner unendlichen Güte: weilen du bist, der du bist, würdig aller möglichen Liebe, und Ehre. O daß ich dich mit jener inbrünstigen Liebe könnte lieben, mit welcher dich alle Auserwählte, und Engel in dem Himmel lieben, und in Ewigkeit lieben werden, und können; mit derer aller inbrünstigen Liebe ich meine unvollkommenste Liebe vereinige.

Vollkommene Reue, und Leid.

Aus dieser inbrünstigen Liebe bereue ich von Herzen mit größtem Abscheu, und Grausen, und verwerfe alle, und jede meine durch das ganze Leben begangene Sünden; o daß ich solche niemals begangen hätte! ich will lieber alles leiden, und auch sterben, als dich, o liebwerthester GOtt! hinführo mit einer Sünde, besonders mit einer Todsünde beleidigen.

Begierde, die heiligen Sacramente zu empfangen.

Ich verlange auch o GOtt! und nehme mir kräftiglich vor, mittelst deiner

Gna=

Gnade, mit aller möglichen Andacht zu empfangen die HH. Sacramente der Buß, und des H. Fronleichnams JEsu Christi, sowohl im Leben, als besonders in der Stunde meines Todes. Dieses verleihe mir, o GOTT! durch das Blut JESU Christi unseres Herrn, Amen.

Ablaß.

Aus Verleihung Benedicti XIII. des Römischen Pabstes, welche geschehen im Jahr 1728. den 15. Jenner, gewinnet jedermann 7. Jahr Ablaß, so oft er vorermeldte Tugenden übet: wenn er aber solche ein ganzes Monat täglich übet, einmal beichtet, und das Heiligste Sacrament des Altars empfanget, so erlanget er anbey für jedes Monat, und für seine Sterbstund vollkommenen Ablaß, welchen er auch denen armen Seelen in dem Fegfeuer zueignen kann.

Uebung.

Der Erforschung des Gewissens, so wohl täglich vor dem Schlafe, als auch vor der Beicht mit Verehrung der HH. fünf Wunden JEsu.

Eingang.

O Großer GOtt! ich werfe mich nieder vor dem Throne deiner unendlichen Majestät, und bete dich demüthig an. An dich glaube ich, der du kommen wirst zu richten alle Menschen. Ich hoffe von deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit Verzeihung aller meiner Sünden durch das Blut JEsu Christi. Ich liebe dich über alles, und verlange dich ewiglich zu lieben: weil du bist das allerhöchste Gut meiner Seele, und würdig aller möglichen Liebe. Aus Liebe deiner will ich anjetzo erforschen, und von Herzen bereuen alle und jede meine Sünden, insonderheit aber jene, mit welchen ich dich meinen allerliebsten GOtt anheut, und bishero so oft, und schwer beleidiget habe.

Er=

Erster Punct.

Küsse die Heil. Wunde der rechten Hand, und danke für alle Gnaden.

Ich werfe mich demnach in die heiligste fünf Wunden meines JEsu. Und zwar erstlich in die heilige Wunde der rechten Hand: diese küsse, und verehre ich demüthig; ich bete auch an jenes kostbare Blut, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen, und danke dir, o mein GOtt! für alle Gaben, und Gnaden die du mir bißhero gnädiglich ertheilet hast. Und weil ich dir nicht genug danken kann, so opfere ich dir alle Danksagungen Christi JEsu, der liebwerthesten Mutter JEsu, aller heiligen Engel, und Auserwählten im Himmel.

Anderter Punct.

Küsse die Heil. Wunde der linken Hand, bitte um Erleuchtung, und erforsche dein Gewissen.

Ich werfe mich auch in die heilige Wunde der linken Hand meines JEsu: diese küsse, und verehre ich demüthig; ich bete auch an jenes kostbare Blut, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen, und bitte dich, o mein

mein GOtt! durch eben diese Wunde, und heiliges Blut: ertheile mir die Gnade recht zu erkennen, vollkommen zu bereuen, und zu büßen alle und jede Sünden, mit welchen ich dich, besonders anheut, beleidiget habe.

Erforschungs-Tafel.

Bist du in der Frühe aufgestanden:

Zu rechter Zeit? mit versammleten Gemüth? mit schamhaftigen Gebärden?

Hast du dich angekleidet:

Unter guten Gedanken? mit standsmässiger Kleidung? ohne frechen Aufputz?

Hast du verrichtet dein Morgengebet:

Ehrerbietig? aufmerksam? eifrig?

Hast du die Heil. Meß gehöret:

Mit gebührender Andacht? mit christlicher Eingezogenheit? ohne freywillige Ausschweifung?

Hast du dein Amt verrichtet:

Aus guter Meinung? mit Fleiß, und Emsigkeit? mit Demuth? und Geduld?

Hast du gespeiset:

Mit Mässigkeit im Essen, und Trinken? mit Behutsamkeit in Worten? mit erbäulichen Sitten?

Hast du gehandlet:

Ehrerbietig mit deinen Vorgesetzten? freundlich mit deines gleichen? gütig mit denen Untergebenen? barmherzig mit denen Armen?

Hast du gesündiget:

Mit bösen Gedanken, Urtheilen, oder Begierden? mit ehrabschneiderischen, zänkischen, oder unehrbaren Worten? mit Müssiggang? unmässigen Spielen? Lesung übler Bücher? oder anderen sündhaften Werken?

Hast du gezäumet:

Die böse Neigung, so in dir herrschet? deinen Neid, deine Ungeduld? Zorn und Haß? deinen Hochmuth? deine unziemliche Liebe? deine Furcht, und Zaghaftigkeit?

Hast du nicht unterlassen:

Einige Schuldigkeiten deines Amts? deine gewöhnliche gute Werke? deine Gebeter, und geistliche Lesungen? öftere Erhebungen des Gemüths zu GOtt? Drit-

Dritter Punct.

Küsse die heilige Wunde des rechten Fusses, und bereue deine Sünden.

Ich werfe mich in die heilige Wunde des rechten Fußes meines JEsu: diese küsse, und verehre ich demüthig; ich bete auch an jenes kostbare Blut, welches aus dieser heiligen Wunde geflossen, und bekenne vor meinem GOtt alle und jede Sünden meines ganzen Lebens: diese bereue ich von Herzen aus Liebe GOttes, und verwerfe sie mit größtem Abscheu, und Grausen pur allein darum, weilen sie dir mißfallen, o unendliches, und allerliebstes Gut!

Vierter Punct.

Küsse die Wunde des linken Fußes, und mache einen steifen Vorsatz.

Ich werfe mich auch in die H. Wunde des linken Fußes meines JEsu: diese küsse, und verehre ich demüthig; ich bete auch an jenes kostbare Blut, welches aus dieser H. Wunde geflossen, und nehme mir kräftiglich vor, mit göttlicher Gnade alle Sünden, und Gelegenheiten zur Sünde ernsthaft zu meiden, heilsame Mittel zu brauchen,

und

und dich, meinen allerliebsten GOtt, hinführo niemals mit einer Sünde, sonderbar mit einer Todsünde zu beleidigen.

Fünfter Punct.

Küsse die heilige Wunde der Seite JEsu, bitte um Erfüllung deines Vorsatzes, und Verzeihung aller Sünden.

Diesen meinen Vorsatz zu erfüllen, werfe, und verberge ich mich gänzlich in die H. Wunde der Seiten JEsu: diese küsse, und verehre ich demüthig; ich bete auch an jenes kostbare Blut, welches aus dieser H. Wunde geflossen, und bitte dich durch dieses H. Blut und Wasser, du wollest damit abwaschen, und mir verzeihen alle, und jede Sünden meines Lebens, mich stärken in meinem Vorsatze, und mir die Gnade ertheilen nicht mehr zu sündigen wider meinen GOtt. Zu schuldiger Genugthuung opfere ich dir alle Tage meines Lebens, alle Worte und Werke, mein Kreuz und Leiden, und vereinige alles mit den Verdiensten JEsu, Mariä, und aller Auserwählten in dem Himmel.

Beschluß.

Schließlich wende ich mich auch zu dir, o H. Maria! du Zuflucht der Sünder, und Mutter der Barmherzigkeit! ich bitte dich aus kindlichem Vertrauen; erbitte mir bey GOt Verzeihung aller meiner Sünden, und die Gnade selbige ernstlich zu meiden. Mein H. Schutzengel! schütze mich in allen Versuchungen und Gefahren. Alle Heilige GOttes! bittet für mich, auf daß ich hinführo meinen allerliebsten GOtt nicht mehr beleidige, sondern mit euch ehren, lieben, loben, und preisen möge jetzt, und in Ewigkeit, Amen.

Endige alles mit folgendem Ruf, welchem Pabst Ioannes XXII. verliehen hat 300. Jahr Ablaß.

O Seele Christi heilige mich!
O Leib Christi heile mich!
O Blut Christi tränke mich!
O Wasser der Seiten Christi wasche mich!
O Marter Christi stärke mich!
O gütiger J E S U erhöre mich!

In deine Wunden berge mich!
Laß nicht von dir absöndern mich!
Vom bösen Feind beschirme mich!
Zur Stund des Tods berufe mich!
Zu dir in Himmel führe mich!
Daß ich dort möge loben dich!
Mit deinen Heiligen ewiglich!
A M E N.

Gemüths-Erhebungen

zu GOtt,

so oft die Stunde schlägt.

Mein GOtt! dir schenke ich alle Stunden meines Lebens: verleihe mir die Gnade fromm zu leben, und selig zu sterben, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen

Zu der Mutter GOttes

in verschiedenen Anfechtungen und Anliegen.

Maria! du Mutter der Gnaden, und Mutter der Barmherzigkeit bitte für

mich jetzt, und in der Stunde meines Todes Mutter GOttes gedenke meiner!

O Maria! durch deine unbefleckte Empfängniß, und unversehrte Jungfrauschaft reinige meinen Leib und meine Seele.

Heilige Maria! eile mir zu helfen! Hilf! O Maria! hilf!

Beichtform
vor der heiligen Beicht.

Ich armer sündiger Mensch beichte, und bekenne GOtt dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen Heiligen, und euch Priester anstatt GOttes, daß ich von meiner letzten Beicht, welche geschehen ist vor (**hier nenne die Zahl deren Wochen, oder Täge**) meinen lieben GOtt oft und vielmal beleidiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken: absonderlich aber gebe ich mich schuldig:

Allhier beichte demüthig, kurz und aufrichtig, deine Sünden, welche in reifer Erforschung des Gewissens dir beygefallen sind. Hernach sprich:

Nach

Nach der heiligen Beicht.

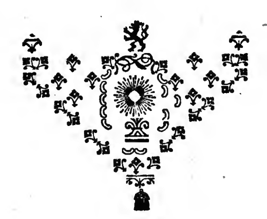
Diese und alle meine andere vergessene und unbewußte Sünden sind mir leid von Herzen, weil ich damit GOtt das allerhöchste Gut meinen liebsten Vater, welchen ich über alles liebe, beleidiget habe: ich mache mir einen steifen Vorsatz, mein Leben zu bessern; bitte denn euer Ehrwürden um eine heilsame Buß, und Lossprechung meiner Sünden.

Kurze Lebensregel
für jeden Stand der Menschen.

Trau GOtt: bet oftermals,
Und hüte dich vor Sünden.
Laß dich in Demuth stäts,
Und Frieden liebend finden.
Flieh hohe Ding; hör viel:
Im Reden halt dich ein.
Verschweig die Heimlichkeit:
Verschone dem, der klein;
Und gib dem Größern nach;
Vertrag dich mit deins gleichen:
Thu stäts, was dir obliegt;

Laß da kein Zeit verstreichen.
Dein Werk verschiebe nicht;
Hilf Armen in der Noth.
Halt deinen Bund, und leid
Geduldig. Denk an Tod.

E N D E.



Andächtige Besungen
christlicher
Lehr-Sätze,
auf jeden Tag
des Monats
ausgetheilet.

Nutzliche Weise,
die christlichen Lehrsätze zu überlegen.

Erstens: Bestimme dir eine gewisse Zeit, in welcher du täglich diese Lesung vor Handen nehmest, solltest du aber verhindert seyn, so ersetze sie zu einer andern. Findest du täglich Zeit zur Erquickung deines Leibs, warum nicht auch zum Nutzen deiner Seele?

Andertens: Zu der Lesung bereite dich durch eine reine Meinung, Kraft welcher du einzig suchest den Nutzen deiner Seele. Erhebe denn dein Gemüth zu GOtt, und bitte, damit er deinen Verstand erleuchten wolle, zu erkennen jenes, was du lesen wirst, und deinen Willen zu bewegen, die erkannte Wahrheit in dem Werke zu erfüllen.

Drittens: Lese nicht obenhin, oder zu schnell, sondern langsam, und nachdenklich, damit du die gelesene Wahrheit reifer überlegest; jenes aber, so dich mehr betrift, überlese öfters.

Viertens: Unterbreche deine Lesung mit heiligen Anmuthungen zu GOtt, bald beweine deine Fehler, und bitte um Verzeihung, bald

bald mache gute Vorsätze, bald seufze um die Gnade jenes in das Werk zu richten, was du gelesen hast.

Fünftens: Schliesse deine Lesung mit kurzem Gebet zu GOtt: daß er dir die Gnade verleihen wolle, solche zu seiner grösseren Ehre, und Heil deiner Seele in dem Werke zu erfüllen.

Gebet vor der Ueberlegung.

Allmächtiger ewiger GOtt! erhebe unsere Herzen zu dir, und richte unsere Weege nach deinem Gefallen, damit, die wir ohne deine Hülfe nichts vermögen, mittelst derselben zu allen Guten angeleitet werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Gebet nach der Ueberlegung.

Stärke uns, o GOtt! in unserm guten Vorsatz, und in deinem heiligen Dienste, damit, was unserer Schwachheit nicht möglich ist, wir durch deine göttliche Hülfe vollziehen mögen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Christliche Lehr-Säze auf jeden Tag des Monats.

Erster Tag.

Lehrsaz.

Der Mensch ist erschaffen zu dem Ende, daß er GOtt, so lang er lebet, dienen und lieben solle, und darauf ewig selig werde.

Ueberlegung.

1. Seele und Leib, und alles, was ich bin, und habe, das habe ich von meinem GOtt empfangen. Er ist mein Schöpfer, und mein HErr: und ich bin sein Geschöpf, und sein Knecht. Alle Kräfte der Seele, und alle Sinne des Leibs bin ich allein schuldig meinem GOtt.

2. GOtt hat mich erschaffen, und herausgezogen aus meinem Nichts vor tausend anderen, die er anstatt meiner hätte erschaffen kön-

können, ich habe es von ihm nicht verdienet, noch verdienen können, weil ich nichts war, da er mich erschaffen hat. Ja ich habe verdienet nicht erschaffen zu werden, weil er vorgesehen, daß er von mir wird beleidiget werden.

3. Das Ziel und Ende meiner Erschaffung ist nicht, daß ich die irdischen Güter, eitler Menschen Gunst, und schnöde Wollüste der Welt geniessen solle: er hat mich erschaffen, daß ich nach seinen Geboten leben, ihn lieben, und dienen solle, und einstens ewig selig werde. Ich bin ewig unglückselig, wenn ich dieses Ende nicht erreiche.

Frucht.

Lasse keinen Tag deines Lebens vorbey gehen, an welchem du nicht im Anfange des Tags deine Gedanken, Worte und Werke, und alles, was du leiden werdest, mittelst einer guten Meinung deinem GOtt opferest: befleiße dich auch ein jedes Werk, insonderheit mittelst kurzer Gemüthserhebungen deinem HErrn, und Schöpfer zu widmen. Sprich öfters mit dem heiligen Ignatio: **HErr! alles zu deiner größern Ehre.** Oder mit dem gottseligen P. Lancicio: **Mein GOtt!** aus

aus Liebe deiner übe, oder leide ich dieses.

Zweyter Tag.

Lehrsatz.

Was nutzt der Gewinn einer ganzen Welt, wenn ich die Seele verliehre?

Ueberlegung.

1. Die Seele ist nur eine. Gehet diese zu Grund, so ist vor mich alles hin; kommet diese zur Seeligkeit, so ist meiner Seits alles gesichert. Was hilft es demnach die ganze Welt gewinnen, und der Seele verlustiget werden?

2. Die Seele ist mein. Alle Dinge, die in meiner Gewalt und Besitz sind, muß ich letztlich zuruck lassen; mithin, was schadet der Verlust aller Güter, falls ich meine Seele gut anbringe?

3. Die Seele ist ewig. Alle Güter dieser Welt, alle Wollüste, Reichthümer vergehen mit der Zeit. Was ist denn all mein Thun, wenn ich mich nicht bestrebe um die ewige Güter?

Frucht.

Frucht.

Bete vor dem Hochwürdigen Gut, oder vor einem Crucifix-Bild 5. Vater Unser, und betheure eben so oft, du wollest, was es immer koste, deiner Seele die Seeligkeit verschaffen. Sprich am Ende eines jeglichen Vater Unser mit möglichem Eifer des Geistes: **Ich will meine Seele vom ewigen Untergange erretten.**

Dritter Tag.

Lehrsatz.

Wer nicht in der Jugend anfanget fromm zu leben, der setzet sich in Gefahr, niemals mehr einen Anfang zu machen.

Ueberlegung.

1. Wenn ich nicht fromm lebe in der Jugend, so werde ich die argen Gewohnheiten, die ich im blühenden Alter durch meine Sünden an mich genommen, schwerlich mehr ablegen.

2. Es werden auch die bösen Neigungen, und Gefahren zu sündigen mit dem Wachsthum

thum des Altars sich natürlicher Weis täglich vergrößern, und vermehren.

3. Es wird endlich der Beystand GOttes nachlassen, und seine Einsprechungen, nachdem ich solche in ersten Jahren vernachläßiget, werden sich zweifelsfrey mit der Zeit gesparsamer anmelden.

Frucht.

Damit du dich behend zum frommen Leben bequemest, mache den Vorsatz, forderst jene Sünd, welche in dir tiefer gewurzelt, und merklich vorschlaget, sorgsam zu bessern. Erinnere dich auf den Ort, die Zeit, die Art, da dich derley Versuchung meistens anfallet; bitte die unversehrte Jungfrau mit 3. Ave Maria, daß sie dir die Gnade erhalte, eiends zu widerstehen: sollteſt du dich aber eines schweren Falls schuldig wissen, so getraue dich nicht, ohne vorläufige Reue, und Beicht zu Bette zu gehen.

Vierter Tag.

Lehrsatz.

Der mehrere Theil, die ihre jungen Jahre übel anlegen, wenn sie damals sterben, gehet verlohren. Ueber-

Ueberlegung.

1. Der mehrere Theil junger Leute werden der bevorstehenden Todsgefahr nicht zeitlich ermahnet; oder sie glauben nicht, daß solche so nahe; pflegen demnach mit der Beicht zu verzögern.

2. Aber gesetzt, sie ergriffen dieses Mittel; so wird in jener Kürze der Zeit in heftiger Verwirrung des Gewissens, in jenen Todsängsten glaublich die Beicht übel von statten gehen.

3. Oder gesetzt auch, es gerathe die Beicht, so werden sie doch ihre Anmuthungen also lebhaft, die Versuchungen also heftig erfahren, daß sie nach aller Beicht und Communion, durch eine innerliche Einwilligung leichtlich zum Wiederfall, und folglich in den ewigen Untergang mögen gerathen.

Frucht.

Bilde dir ein, als sey anheut der letzte Tag deines Lebens, und wenn dem also wäre, erwäge insonderheit, was dir damals die Gefahr deiner ewigen Verdammniß würde über den Hals ziehen, und befleisse dich anjetzo davon zu entschütten; indem dir GOtt anjetzo

anjetzo Erkänntniß, Zeit, und Beystand ertheilet. Rufe zu der seeligsten Jungfrauen dreymal: **Maria! du Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! beschütze mich vor dem Feind, und nimm mich auf in der Stunde meines Hinscheidens.**

Fünfter Tag.

Lehrsatz.

Vor dem Richterstuhl Christi wird zu seiner Entschuldigung nichts können einwenden, der von Jugend auf nicht angefangen hat einen christlichen Wandel zu führen.

Ueberlegung.

1. Er wird nichts können vorschützen, weil er genug Zeit gehabt. Wie viel Jahr des Lebens ihm GOtt verliehen, so viel wird er erkennen, daß sie übel, oder fruchtlos verschwendet worden.

2. Er wird nichts können vorschützen, weil er so viel Hülfsmittel, Sacramente, Erleuchtungen, Antriebe, zum Guten gehabt, daß

daß er mit so großen und häufigen Gnaden nicht gewirket, dieses wird er erkennen und gestehen müssen.

3. Er wird nichts können vorschützen, weil er so viel gute Beyspiele gehabt, den er hätte folgen können. So viel, die ihm gleich im Stand und Alter waren, haben sich auf die Frömmigkeit verleget, und aus allen diesen wird er keinen einzigen ersehen, dem er wäre nachgefolget.

Frucht.

Wirf dich zu den Füssen des Gekreuzigten, bitte um Vergebung, daß du in der Jugend so viel Zeit übel angewendet, die vielfältige Gnadenhülf, und löblichen Beyspiele außer Acht gelassen; entschliesse dich annoch diesen Tag anzufangen, mit solchem Eifer, als wäre es der erste deiner Bekehrung, oder deiner Beßerung in dem wichtigen Seelengeschäfte; sage öfters diesen Tag hindurch: **O JEsu! wenn du kömmest zum Gericht, ich bitte dich, verdamm mich nicht.**

Sech=

Sechster Tag.

Lehrsatz.

Wenn die Unschuld einmal verlohren, lässet sich dieser Schatz nicht mehr erholen.

Ueberlegung.

1. Wenn ich ein einzigesmal schwerlich gefallen, und hiemit die Unschuld verlohren, so wird durch die ganze Ewigkeit wahr seyn, daß meine Seele eine Feindin GOttes gewesen. O des Schröckens!

2. Wenn ich ein einzigesmal schwerlich gefallen, wird durch die ganze Ewigkeit wahr seyn, daß meine Seele eine Leibeigene des Teufels gewesen. O der Schande!

3. Wenn ich ein einzigesmal schwerlich gefallen; wird durch die ganze Ewigkeit wahr seyn, daß meine Seele der höllischen Pein schuldig worden. O der Verwirrung!

Frucht.

Wenn du deinem Bedünken nach, dich in der Gnade GOttes befindest, sage dar-

für geflissenen Dank, bitte anbey die seeligste Jungfrau, daß sie dir verhelfe in diesem Stand, bis zum Abdruck zu verharren; forderst aber sofern du deinem Wissen nach die Unschuld der Taufe nicht verlohren, weiche der ersten Gelegenheit, oder Versuchung bestmöglichst aus, und seufze zu GOtt mit Bitten: er wolle bevor deinen Tod, als seine Beleidigung zugeben: gedenke öfters: HErr! **lieber sterben, als das Gewissen bemacklen.**

Siebenter Tag.

Lehrsatz.

Die erste Sünd kann die letzte seyn.

Ueberlegung.

1. Viel sind nach der ersten Todsünd in die Verdammniß gerathen, ohne daß sie besorgten, mit der ersten Sünde möchte die Zahl erfüllet seyn. Werde ich nach so viel begangenen Verbrechen, den ersten Fehltritt nicht fürchten?

2. GOtt hat mir vielmals Nachlaß meiner Sünden ertheilet, und ich kehrte immer

zur

zur vorigen Bosheit. Wenn ich auf das neue sollte zum Fall kommen, wer versichert mich der abermaligen Vergebung?

3. Wie mehr man die Barmherzigkeit mißbrauchet, desto heftiger wird die Gerechtigkeit aufgehetzet. GOtt hat mich nach vielfältigen Missethaten geduldet; wenn ich denn wiederum zur Beleidigung schreite, wird er mich nicht können mit wohlverdienter Strafe belegen?

Frucht.

So oft die Stund schlägt, sprich anheut mit innerster Anmuthung: **vor aller schweren Sünde bewahre mich, o HErr!** und mit einem Englischen Gruß halte um diese Gnade bey der seeligsten Jungfrau an. Sollte dich hernach einige Versuchung belästigen, führe dir selbsten zu Gemüth: **die erste Sünd kann die letzte seyn; und wenn es also wäre?**

Achter Tag.

Lehrsatz.

Wie leichter man in die vorigen Sünden fallet, desto grössere Beschwerniß hat es mit der Vergebung.

Ueberlegung.

1. Der leichtlich in die alten Sünden einwilliget, findet grössere Beschwerde Nachlaß zu erlangen; in Bedenkung sehr vieler, die nur einmal gefallen, GOtt aber diese Gnade ihnen nicht verliehen hat.

2. Der sich in seinen gewohnten Lasterweeg neu einlasset, hat sich der Verzeihung desto weniger zu getrösten; indem derley Seelen, wegen öfteren Wiederfall, die rechtschaffene Reu und Vorsatz der Besserung härter, und beschwerlicher ankommet.

3. Der ohne Abscheuen immer fort sündiget, hat sich auf die Vergebung wenig zu verlassen; weil die mehreste von solchen Gelifter, wegen öfteren Wiederfall, in äusserster Gefahr schweben, von GOtt gänzlich verlassen, und verworfen, zu werden.

Frucht

Frucht.

Das Schußgebetlein vor diesen Tag solle seyn: **lasse mich von dir nicht scheiden!** alle deine gute Werke opfere auf zur würdigen Bereitung vor die heiligen Sacramente, welche du ehestens zu empfangen gedenkest, hierdurch eine beharrliche Lebensbesserung zu erlangen; also zwar, daß du hinführo keine Todsünd mehr begehest: weder durch erneuerte Verbrechen dir den Nachlaß höchst beschwerlich machest.

Neunter Tag.

Lehrsatz.

Wer von langer Zeit das Uebel gewohnt, schwebet in Gefahr niemals recht zu beichten.

Ueberlegung.

1. Die zulängliche Reu muß aus übernatürlicher Bewegursach herstammen. Wie mag eine solche erwecken, der GOtt weder fürchtet, noch liebet, ja fast in allen Umständen beleidiget?

2. Diese nothwendige Reu und Leid musst sich erstrecken über alle Dinge. Wie wird die Sünd über alles erdenkliche Uebel beweinen, der wegen einer üppig- und kurzen Wohllust sich neuerdings bethören, und zum Fall bringen lasset?

3. Die rechtschaffene Reu muß Kraft, und Nachdruck haben. Wie ist dieses zu gewarten bey dem, der niemals eine Besserung vorgekehret, weder die nächste Gelegenheit zur Sünd abschneidet?

Frucht.

Wenn dich dein Gewissen sollte überzeugen, daß du annoch in einer sündhaften Gewohnheit, und nach vielfältigen Beichten, diese weder abgelegt, noch gemindert habest, ziehe ohne Anstand einen klugen Seelsorger zu Rath, mittelst einer allgemeinen Beicht, alle, die ungültig, und fruchtlos geschehen, zu ersetzen. Bete den 50. Psalm Miserere.

Zehenter Tag.

Lehrsatz.

Die Zeit vergehet, der Tod rucket an: die Ewigkeit erwartet meiner.

Ueberle-

Ueberlegung.

1. Die Zeit gehet hin. Wie wende ich diese an? ist diese verloffen, und verlohren, kehret sie so wenig zurück, als der gestrige Tag.

2. Der Tod nahet herzu. Wenn und wie gedenke ich darauf? dieser Tag kann der letzte seyn meines Lebens, vielleicht sterbe ich noch heut.

3. Die Ewigkeit stehet mir bevor, und vielleicht eine unglückseelige. Aus dieser ist keine Erlösung zu hoffen. Ach wie erzittere ich nicht?

Frucht.

Damit du die Zeit führohin besser anlegest, bilde dir in der Morgenstunde vor, daß dieser Tag werde der letzte deines Lebens seyn? forderst aber anheut in jedem obhabenden Werk spreche zu dir also: **Wenn diese Verrichtung die letzte wäre, wie würde ich es anschicken? und im Augenblick meines Hinscheidens, wie wollte ich, daß sie wäre vollführet worden?** Bey der Uhr, oder Glockenschlag, nach dem Ave Maria wiederhole jedesmal: **Die Zeit vergehet, der**

Tod rücket an: die Ewigkeit ist mir gewiß.

Eilfter Tag.

Lehrsatz.

Wenig werden seelig, und viel verdammet.

Ueberlegung.

1. Wenig fahren glückseelig; denn der Weeg zum Himmel ist eng, und sind leicht zu zählen, die diese Strasse halten.

2. Viel gehen verlohren; denn der Weeg zur Hölle ist weit, und breit, und der mehrere Theil haltet sich dessen. Also bejahet beydes Christus, die unfehlbare Wahrheit.

3. Werde ich in die Zahl der Auserwählten, oder Verworfenen gelangen? Was antwortet mir mein Gewissen? schlage ich mich zu dem kleinern Haufen auf den schmahlen, oder zu dem grösseren auf den breiten Weeg?

Frucht.

Uebergib anheut deine Seele in die Hände der heiligsten Jungfrauen, und beschwöre

re sie von ganzem Herzen, daß sie dir die ewige Seligkeit erwerbe; und wiederhole öfters den Tag hindurch dieses Schußgebetlein: H. Maria! gib nicht zu, daß ich verlohren, und zu Grund gehe; denn ich bin dein Sohn.

Zwölfter Tag.

Lehrsatz.

Zwey Pforten hat der Himmel: die Unschuld, und die Buß.

Ueberlegung.

1. Wenn ich mein vergangenes Leben betrachte, habe ich wohl solches in der Unschuld allzeit zugebracht? Eine einzige schwere Sünd schliesset dieses Thor durch die ganze Ewigkeit.

2. Wenn ich mein gegenwärtiges Leben ansehe, in welchem ich täglich so oft meinen GOtt beleidige, wie ist die Reu und Buß über diese meine Sünden beschaffen?

3. Wenn ich mir das Leben vorstelle, so ich künftighin gedenke zu führen, wird es wohl also eingerichtet seyn, daß mir eine aus

diesen zwey Pforten, bis an mein Ende allzeit offen stehe, und der Einlaß ungehindert bleibe?

Frucht.

Bete andächtig die Litaney von allen Heiligen; rufe einen jeden insonderheit mit herzlichem Vertrauen an, damit du durch ihre Verdienste, und Fürbitte, dich in der Todsstund finden mögest in der Zahl der Unschuldigen, oder wenigstens deren Büssenden, mithin durch die Pforten der Unschuld, oder der Buß in den Himmel eingehest.

Dreyzehenter Tag.

Lehrsatz.

Unter allen erdenklichen Uebeln ist die Sünd das größte.

Ueberlegung.

1. GOtt traget gegen die Sünd äußersten Haß, Ursach dessen er die Engel, und ersten Eltern mit schärfester Strafe beleget hat: Und es war doch nur eine einzige.

2. GOtt traget gegen die Sünd unversöhnlichen Haß, und hat die Ewigkeit der Pei-

nen

nen darfür verordnet: und dieses jener GOtt, der eine lautere Güte ist.

3. GOtt hat seinen bitteren Haß gegen die Sünd dargethan, durch die entsetzlichen Qualen, welche er dessentwegen Christo JEsu seinem Sohn hat aufgebürdet: und dennoch hatte der Sohn GOttes nichts, denn den blossen Schein eines Sünders an sich genommen.

Frucht.

Uebe anheut ein leibliches Bußwerk, zur Genugthuung vor deine Sünden; vereinige es zugleich mit denen Verdiensten, welche der Erlöser durch sein Leiden und Tod erworben; bitte ihn mit reuvollem zerknirschten Herzen, daß er dich von anreizenden Gefahren zur Sünd, von diesem alleinig- und größten Uebel bewahren wolle, sprich: **vor aller Sünd rette mich, o HErr!**

Vierzehenter Tag.

Lehrsatz.

Unter allen erdenklichen Gütern ist die Gnad GOttes das größte.

Ueber-

Ueberlegung.

1. Die Güter der Welt geben nur zuweilen eine Vergnügung; die Gnad GOttes vergnüget, und erfüllet die ganze Seele.

2. Die zeitlichen Güter bringen nur Trost auf einige Augenblick; die Gnad GOttes tröstet die Seele beharrlich, und ohne Abnahm.

3. Die irdische Güter verdienen diesen Namen dem puren Schein nach; die Gnad GOttes ist ein wesentliches und wahrhaftes Gut.

Frucht.

Wenn du eine unordentliche Ankleb- oder Neigung in dir verspürest gegen die irdische Güter, dergleichen sind die Reichthümer, hohes Ansehen, oder sinnliche Wollüste, bitte GOtt dich darvon los zu machen; forderst aber, wenn du mit einer gefährlichen Verständniß verstricket wärest, opfere sie anheut dem gekreuzigten JEsu, mit Betheurung, daß du nichts anders, als allein um seine Gnad besorget seyn wollest. Bete demnach: **Komm Heil. Geist mit deiner Gnad, ꝛc.**

Fünf-

Fünfzehenter Tag.

Lehrsatz.

Leichtlich fallet in die Sünd, der die Versuchung hierzu nicht behend ausschlaget.

Ueberlegung.

1. Wer die Versuchung nicht behend ausschlaget, der läßt ihr Zeit und Weil ihre Kräfte zu verdoppeln, und sich fester in der Seele zu setzen.

2. Er giebt durch seine Verweilung denen bösen Anmuthungen Gelegenheit, sich mit der Versuchung zu verstehen, und selber nachzugeben.

3. Er machet sich unwerth deren Gnaden, welche ihm GOtt würde mittheilen, wenn er an seinem Fleiße nichts erwinden ließe, und sich ohne Verzug der Anfechtung widersetzte.

Frucht.

Erwäge, welche Versuchung dir heftiger, und öfters zusetze: nimm früh Morgens deine Zuflucht, durch einen englischen Gruß,

Gruß, zu dem unbefleckten Herzen Mariä, bezeichne deine Stirn Mund und Brust mit dem Heil. Kreuz, sprechend: **Das Wort ist Fleisch worden, und hat in uns gewohnet.** Füge hinbey andächtige Bittseufzer zu der mackelreinen Jungfrau, damit sie in derley Versuchung dir sonders beyspringe. Fasse festen Entschluß, so viel an dir, niemals nachzugeben, und rufe mehrmalen: **Reineste Mutter! bitte für mich.**

Sechzehenter Tag.

Lehrsatz.

Der sündiget, kann mit keiner Entschuldigung aufkommen.

Uberlegung.

1. Zum sündigen reitzet mich meine verderbte Natur; allein diese wird durch die Gnade gebessert. Warum bin ich denn nicht darob, durch Vermehrung guter Werke immer neue Gnade zu verdienen?

2. Zum Sündigen verführet mich der Teufel mit seinen Versuchungen; allein diese werden durch den Beystand GOttes überwunden. War-

Warum eile ich denn nicht zu JEsu, und suche Hülfe durch eifriges Gebet?

2 Zum Sündigen verleiten mich die bösen Gelegenheiten; allein diesen auszuweichen stehet in meiner Willkühr, und Gewalt. Warum fliehe ich denn nicht mit einem unerschrockenen und tapfern Gemüth?

Frucht.

Wende eine Viertelstunde an, das Miserere oder den 50. Psalm zu betrachten; mache bey jedem Versikel eine kurze Halt, die Bedeutniß der Worte zu verstehen, und hierdurch vollkommene Reu in dir zu erwecken, zur Abbüssung deiner Sünden. Enthalte dich anheut von einer zuläßigen Kurzweil.

Siebenzehenter Tag.

Lehrsatz.

GOtt siehet mich allezeit.

Uberlegung.

Ich würde in Beyseyn einer ansehnlichen Person keine unziemliche That unterneh-

men

men; und wie werde ich mich erkühnen vor dem allsichtigen Auge GOttes selbsten etwas Sündhaftes zu begehen?

2. Ich würde keine Unbild zufügen in Anwesenheit einer Person, die an mir könnte Rach suchen; und ich werde mich dessen unterstehen in der Gegenwart GOttes, der mich plötzlich kann, ja sollte ohne Verschub zur Strafe hinreißen.

3. Ich würde keine Schmach anthun dem und vor dem, welcher mein König wäre, oder mich darüber gerichtlich zu urtheilen hätte; und wie darf ich mich empören wider GOtt den mächtigsten König, den strengsten Richter, der aller Orten zugegen, und diesen Meineid ansiehet.

Frucht.

In denen Hauptwerken welche sich den Tag hindurch ergeben, stelle dir öfters vor Augen die Gegenwart GOttes. Erneure die gute Meinung, nämlich alles zu vollführen, damit sein heiligster Wille erfüllet werde; falls dir etwas widriges zustosset, gedenke: **GOtt will es also**: und sofern dich eine Versuchung anpacket, wende alsogleich dar-

gegen

gegen ein: GOtt ist gegenwärtig: GOtt siehet mich: und ich will sündigen?

Achtzehenter Tag.

Lehrsatz.

Genug ist Wollen, damit man heilig werde.

Ueberlegung.

1. Es ist übrig genug, wollen heilig werden; aber der Wille muß sich auf alles erstrecken, ohne Ausnahm.

2. Es ist übrig genug, wollen heilig werden; aber der Wille muß herzhaft entschlossen seyn, ohne alle Furcht.

3. Es ist übrig genug, wollen heilig werden; aber der Wille muß beständig anhalten, ohne Veränderung.

Frucht.

Befleisse, dich über deine Gewohnheit, die Werke dieses Tags, forderist die geistliche, wohl, und mit möglichem Eifer zu verrichten. Erinnere dich auf die obhabende

Meynung, und schuldige Acht, damit alles mit Verdienst, und Frucht geschehe. Gewöhne dich vor allen, GOtt zu widmen die erste Morgensstund; mache dich behend aus dem Bette, und nebst dem heiligen Kreuzzeichen sage mit freudiger Stimm: HErr! HErr! was willst du, daß ich thun solle? mein Herz ist bereit, o GOtt! mein Herz ist bereit, o HErr! während der Bekleidung bete den Psalm De profundis: Aus der Tiefe ꝛc. für jene, die in der hingelegten Nacht verschieden, und eben so oft Abends in der Entkleidung für jene, die diesen Tag das Zeitliche geseegnet.

Neunzehenter Tag.

Lehrsatz.

Aus wenig wird in der Hand GOttes viel.

Ueberlegung

1. GOtt verlanget wenig, daß wir ihm zu Lieb bewirken! und hierzu giebt er eine Menge Hülfsmittel. O unendliche Güte!

2. GOtt verlanget wenig, daß wir ihm zu Lieb übertragen und giebet darfür zahlreiche Tröstungen. O der unermessenen Liebe!

3. GOtt

3. GOtt verlanget wenig, daß wir in diesem Leben ihm dienen; und bereitet dafür eine übergroße Belohnung im Himmel. O der wunderbarlichen Freygebigkeit

Frucht.

Sehe anheut mit niedergeschlagenen Augen durch die Gassen, und stelle dir zur Nachfolge den heiligen Aloysium vor, welcher mit seiner Eingezogenheit alle, die ihn ansahen, zur Andacht angefeuret hat. Erwähle diesen Heiligen zum Bewahrer deiner Augen, damit du künftighin nicht nur allen gefährlichen Anblick vermeiden, sondern auch diese in verschiedenen Gelegenheiten zu seiner Ehr abtödten mögest.

Zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Aus wenig wird in des Teufels Hand sehr viel.

Ueberlegung.

1. Ein wenig Nachläßigkeit, so man im Dienst GOttes lasset einschleichen, dienet dem Satan, uns um viel Verdienst zu bringen. O des traurigen Verlustes!

2. Ein wenig Nachläßigkeit, so man in Abtreibung deren Versuchungen gestattet, erklecket dem Teufel, uns hernach zum Fall zu bringen. O der schädlichen Gefahr!

3. Ein wenig Nachläßigkeit, Kraft dero man nicht ernstlich trachtet die läßliche Sünden zu verbessern, gebraucht der Teufel, uns mit der Zeit in viel schwere Sünden zu stürzen. O des schmerzlichen Untergangs!

Frucht.

Entschliesse dich anheut zu einem dreyfachen Vorsatz. **Erstens**, daß du dich hüten wollest von jeder auch läßlichen Sünd, die man mit vollständigen Wissen und Willen zu begehen pfleget. **Zweytens**, daß du nach Möglichkeit alle andere Mängel wollest vermeiden, die den Werth und Verdienst deiner Werke würden schmäleren. **Drittens**, daß du alle Dinge mit sorgsamen Fleiß, und reinester Meynung wollest ausführen, nemlich

GOtt

GOtt hierdurch zu gefallen. Spreche dreymal: Ehr sey dem Vater ꝛc. zur Anbetung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Ein und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Wer sich zuweilen einer zuläßigen Freud nicht beraubet, wird leichtlich auch verbotenen nachhangen.

Ueberlegung.

1. Er wird verbotenen Freuden leicht nachhangen an Seiten seiner selbst; denn er nimmt eine Gewohnheit an sich, in allen Dingen seiner eigenen Lieb nachzugehen.

2. An Seiten des Teufels; denn er bietet leichter unziemliche Gelüsten an, allwo er der unmäßigen Neigung zu allen zuläßigen gewahr wird.

3. An Seiten GOttes; denn GOtt entziehet seinen besondern Beystand dem, der sich in keiner Sach ihm zu Lieb will überwinden.

Frucht.

Bete mit aufgehobenen Armen fünf Vater unser, und eben so viel Englische Grüße, vor einem Crucifix-Bild; übe diesen Tag eine fünffache Abtödtung, zu Ehren seiner heiligsten fünf Wunden; mache anbey den festen Entschluß, am Freytag nichts süßes zu verkosten, hierdurch gleichsam in dem mindesten Schatten sein bitteres Leiden zu entwerfen.

Zwey und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Wer sich selbsten nicht mißfallen will, der kann GOtt nicht gefallen.

Ueberlegung.

1. GOtt kann nicht angenehm seyn, der seinen Sinn und Sinnlichkeiten keine Gewalt anthut; und ich bin also besorget diese zu zärteln, und zu begnügen.

2. GOtt kann nicht gefallen, der seine böse Anmuthungen nicht abtödtet; und ich lasse mich jedoch von ihnen also beherrschen.

3. GOtt

3. GOtt kann nicht gefallen, der sich selbsten und seinen verkehrten Willen nicht verläugnet; und dannoch trachte ich also begierig nach meiner Willkuhr zu leben.

Frucht.

Enthalte dich bey der Tafel von ein und anderen Bissen, nach welchen dich mehr lustet; und weil sehr viele diese Tugend sowohl bey dem Mittag- als Nachtmahl pflegen täglich zu üben, folge ihnen wenigstens anheut, zu Ehren der seeligsten Jungfrauen; nimm dir vor alle Samstag ihr zu Liebe zu fasten, oder derley Abbrüch zu halten. Bete 5. englische Grüße zum Andenken der 5. Buchstaben, aus welchen zusammen gefüget ist der heiligste Namen Maria.

Drey und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

GOtt will gefürchtet werden.

Ueberlegung.

1. Ich muß GOtt fürchten seiner Allmacht wegen: denn dieser niemand wider-

stehen, niemand entgehen kann, ihr alles unterliegen muß.

2. Ich muß GOtt fürchten seiner Gerechtigkeit wegen; denn er haltet zu allen Zeiten die Höll offen für jene, die ihn nicht fürchten.

3. Ich muß GOtt fürchten seiner Güte wegen; denn wie mehr und größere Wohlthaten mir GOtt erweiset, desto schwerere Straf wird erfolgen, sofern ich jene mißbrauche.

Frucht.

Erwecke anheut öftere Uebungen des Glaubens, und bewundere die göttliche Macht, und Herrlichkeit: der Hofnung, und vertraue auf seine Barmherzigkeit: der Liebe, und schenke GOtt dein Herz, der in sich selbst also gut, und in der Gnaden-Ausspendung gegen dich also freygebig, sprich: **ich glaube was du hast versprochen: ich liebe, was du hast geboten.**

Vier und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

GOtt will geliebet werden.

Ueberlegung.

1. Ich muß GOtt lieben, weil er es also gebietet; hierzu bin ich verbunden aus Gerechtigkeit. Habe ich bishero GOtt stäts geliebet?

2. Ich muß GOtt lieben, weil er mir viel Gutes mittheilet; hierzu bin ich verbunden aus Dankbarkeit. Liebe ich ihn anjetzo mit erkenntlichen Herzen?

3. Ich muß GOtt lieben, weil er mich liebet; hiezu bin ich verbunden aus schuldiger Gegenlieb. Bin ich entschlossen ihn hinführo ohne Unterlaß zu lieben?

Frucht.

Opfere anheut dein völliges Herz, so inbrünstig es seyn mag, dem liebwerthesten GOtt; schenke ihm auf ewige Zeiten deine Gedächtniß, deinen Verstand, deinen Willen, und dich selbsten gänzlich ohne Vorbehalt: wiederhole dreymal das zu End gesetzte Gebet des H. Ignatii: **HErr! nimm von mir an mein Gedächtniß, HErr! nimm von mir an,** ꝛc. setze bey zu Ehren des H. Ignatii ein Vater unser, mit Bitten, daß

er dir von GOtt einen wahrhaften, und beständigen Liebs-Eifer erwerbe.

Fünf und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Die Furcht deren Menschen ist unanständig.

Ueberlegung.

1. Was liegt daran, wenn sich die Welt meiner nicht achtet? verliere ich vielleicht hierdurch den Werth, und die Hochschätzung bey GOtt?

2. Was liegt daran, so mich die Welt nicht liebet? unterlasset vielleicht der Ursachen halber GOtt mir geneigt zu seyn?

3. Was liegt daran, sofern mir die Welt nichts Guts thut? lasset vielleicht GOtt deswegen seine Gnaden mir nicht angedeyen?

Frucht.

Bitte GOtt über drey Stuck um Vergebung, 1. daß du einem Freund zu Gefallen hast Böses begangen. 2. Daß du aus menschlichem Ansehen viel Gutes unterlassen. 3. Daß viel-

vielleicht andere wegen deiner, von der Tugend abgestanden, oder zur Sünd sich gewendet: Beschließe es mit dem Ave maris Stella: das ist: **Dich o Meerstern grüß von fern**, rc.

Sechs und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Die Liebe der Menschen ist zu verachten.

Ueberlegung.

1. Die Liebe der Menschen ist zu verachten, weil sie betrüglich: sie lieben die gute Täg, oder Güter, so von dem Geliebten zu verhoffen; sehen aber weder auf seine Person, noch dero Verdienst mit besonderer Neigung.

2. die Liebe der Menschen ist zu verachten, weil sie fruchtlos: sie lieben, ohne etwas Gutes zu erweisen, oder bey GOtt wohl verdienet zu machen.

3. Die Liebe der Menschen ist zu verachten, weil sie schädlich: sie lieben entweder aus einem klärlich sündhaften Absehen, oder auf

auf das wenigste nicht ohne Gefahr für die Seele.

Frucht.

Durchsuche dein Herz, ob es vielleicht mit unordentlicher Neigung einer Person zugethan sey; und schenke anheut dem Allerhöchsten dieses schuldige Opfer. Bilde dir ein, als sähest du jenes Angesicht von Würm, Fäule, und Unrath verstaltet, gleichwie es nach dem Tod geschehen wird. Diese Vorstellung wird dir dienlich seyn, alle unmäßige Söhnung gegen die Geschöpfe abzulegen. Bete den Psalm: De Profundis, das ist: Aus der Tiefe ꝛc.

Sieben und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

Der Welt dienen ist eine beschwerliche Sach.

Ueberlegung.

1. Die Welt gehet mit Lugen um; verspricht, und haltet nicht zu; verheisset viel Gunst, Lust, und Freuden, und

giebt

giebt lauter Mißvergnügen; und ich hab ihr bißhero gedienet?

2. Die Welt gehet um mit Betrug und Verrätherey; verstellet sich auf eine kurze Zeit, als wäre sie der beste Freund: verlasset aber, da man sich dessen nicht versiehet: und ich diene ihr annoch bis heutigen Tag?

3. Die Welt spielet mit ihren Anhängern einen Wütterich: bürdet ihnen Gesätze auf, die dem Licht der gesunden Vernunft selbsten zuwider streiten; und ich will in ihrem Dienst beharren, führohin fortfahren?

Frucht

Lege nach dem Beyspiel des Heil. Francisci Xaverii deine Hände kreuzweis auf den Rucken, und gib dich vor GOtt schuldig wegen der Dienstbarkeit, so du der Welt geleistet hast; bekenne dich der Ursachen höchst strafmäßig; betheure benebens, daß du künftighin keinem andern HErrn gehorchen wollest, als JEsu Christo; mache an der Stelle den Anfang mit Rufen: HErr was willst du, daß ich thun solle? HErr! was willst, daß ich leiden solle? HErr! was willst, daß mit mir geschehen solle? dein Will geschehe.

Ach

Acht und zwanzigster Tag

Lehrsatz.

GOtt dienen ist ein leichtes Ding.

Ueberlegung.

1. GOtt lasset sich mit wenig begnügen, mithin stehet man in seinem Dienst ohne Beschwerde; und ich will von dieser Leichtigkeit nichts wissen, oder Beschwernissen mir einbilden?

2. GOtt ertheilet vielfältige Tröstungen; folglich ist süß unter einem solchen HErrn zu stehen; und ich besorge Traurigkeit und Mißtrost zu erfahren?

3. GOtt bezahlet mit ewiger Belohnung; so dienet man ihm denn mit größtem Nutzen und Vortheil: und ich suche nach Möglichkeit dem Leiden auszuweichen?

Frucht.

Erkläre dich mehrmalen diesen Tag hindurch gegen GOtt, daß du nunmehro seyst, und für allezeit seyn wollest sein Knecht. Rufe aus dem Grund deines Herzens:

zens: o HErr! ich bin dein Knecht, dein Knecht bin ich, u. ein Sohn deiner Magd. Sage ihm zu eine gänzliche, hurtige und getreue Dienstbarkeit, zugleich schuldigsten Dank, daß er sich gewürdiget habe, dich in seinen Dienst an- und aufzunehmen, und erfreue dich des ewig währenden Lohns wegen, so du Kraft seiner Verheissung im Himmel zu gewarten hast.

Neun und zwanzigster Tag.

Lehrsatz.

GOtt wird über alles Rechenschaft fordern.

Ueberlegung.

1. Ich werde GOtt müssen Red und Antwort geben, belangend alles Uebel, das ich hätte sollen vermeiden, und dannoch aus meiner Boßheit verübet, oder zugelassen habe. Wie schamroth werde ich erscheinen?

2. Ich werde mich bey GOtt müssen verantworten, betreffend alles Gute, so ich hätte vollführen sollen, und aus meiner Fahrlässigkeit

sigkeit verabsaumet habe; wie schmerzlich werde ich dieses bedauren?

3. Ich werde GOtt müssen Rechnung thun von jedem Augenblick, den er mir geschenket, und zu meines Lebens Besserung verliehen hat, ich aber freventlich in Wind geschlagen habe; was für ein Endurtheil wird über mich ergehen?

Frucht.

Bitte die heiligste Jungfrau, als die Mutter der Gnaden und Barmherzigkeit, daß selbe dir Verzeihung aller Lebenszeit begangenen Missethaten, und Nachläßigkeiten von GOtt erhalte, anbey dich vor allen Versuchungen in der Stund deines Hinscheidens bewahre, mithin bey Christo dem Richter einen günstigen Ausspruch zuwegen bringe, und deine Seel in ihre Händ empfange. Dreymal bete: **Maria Mutter der Gnaden ꝛc.**

Dreyßigster Tag.

Lehrsatz.

Verdammt wird, der es also haben will.

Ueber-

Ueberlegung.

1. Ich kann mich vor jeder Sünd hüten, und mich beßern; und warum thue ich nicht zur Sach? weil mir nicht gelegen die Versuchung ohne Verzug abzutreiben.

2. Ich kann mich vor jeder Gelegenheit entäussern; und warum lasse ich davon nicht ab? weil ich nicht will jenes menschliche Absehen überwinden.

3. Ich kann jede Obliegenheit meines Gewissens erfüllen; und warum ermüde ich dießfalls? weil ich mich zu dem mindesten Leiden nicht bequemen will.

Frucht.

Mache anheut den Anfang, von jenen Sünden, in welche du öfters zu fallen pflegest, dich zu enthalten, und alle Gelegenheit, die darzu verleiten könnte, abzuschneiden; sofern du aber der vorigen bösen Gewohnheit solltest nachgehen, und neue Fehltritte begehen entschliesse dich vorhinein jedesmal ein Bußwerk vor die Hand zu nehmen, bis die gänzliche Besserung erfolget. Was die Schuldigkeiten des Gewissens anlanget, berathschlage dich mit deinem Beichtvater, über die Weise

und Zeit, allen, die dich besonders angehen, ein Genügen zu leisten, Bete den Psalm Miserere &c.

Ein und dreyßigster Tag.

Lehrsatz.

Der Himmel ist in unsern Händen.

Ueberlegung.

1. GOtt hat den Himmel erschaffen, damit ich dorthin gelangen könnte; genug ist, wenn ich alle meine Sünden wahrhaftig bereue, und ihm hinführo getreu verbleiben will.

2. GOtt verlanget mich, und alle Menschen in Himmel zu haben; rufet uns immer zu, daß wir darnach trachten; genug ist wenn ich in meinem Herzen eine nachdrückliche Begierde trage, und mit seinem Zusprechen einstimme.

3. GOtt ertheilt mir die nothwendigen Mittel die himmlische Glorie zu erreichen; genug ist, wenn ich mich seiner Beyhülf bediene, seine Gnaden nicht mißbrauche, und stäts mitwirke.

Frucht.

Frucht.

Sey darob deine Verdienst zu vermehren, hierdurch eine grössere Belohnung im Himmel zu erwerben; zu diesem erwecke öfters diesen Tag verschiedene Tugendübungen, und durch das Gebet, durch heilsame Räthe, durch gute Beyspiele beeifre dich einige Sünden in anderen zu verhüten, bey denen Mitgespännen die Frommkeit zubefördern, und GOtt eine Seele zugewinnen. Opfere anheut alle gute Werke für jene Seele, welche näher bey der Erlösung aus dem Fegfeuer, und die nächste zum Eintritt in Himmel sind.

Gebet,
so am Ende eines jeglichen Monats zu sprechen.

O mein gütigster HErr, und GOtt! siehe: ich befinde mich am Ende dieses Monats, einer Seits mit unzähligen Wohlthaten und Gnaden von dir versehen, anderer Seits voll Mängel und Sünden, welche ich undankbares Geschöpf wider dich meinen liebsten und freygebigsten Gutthäter begangen habe.

Ich sage dir herzlichen Dank für die übergroße Liebe, so du mir erwiesen, und mit

reumüthig zerknirschtem Herzen bitte ich um Vergebung, daß ich dir diese Täge hindurch so großes Mißfallen verursachet, und die Zeit, welche mir zu deiner Liebe und Dienst verliehen war, also übel hingeleget habe.

Nunmehro gehet mein Entschluß und Versprechen dahin, ich wolle mein Thun und Lassen in genauere Obacht ziehen, hiemit meine Sünden zu bessern, forderist jene, in welche ich mich das verstrichene Monat öfters eingelassen: **ich hab es gesagt, nun fange ich an.** Eben anheut soll der Anfang eines bessern Wandels geschehen, und dieser hinführo in Tugenden ohne Unterlaß zunehmen. **Stehe mir bey, o mein GOtt! im guten Vorhaben, und in deinem heiligen Dienste; gib wir anheut die Gnad vollkommen anzufangen, denn nichts ist, was ich bishero gethan.** Und dieses verhoffe ich von deiner unendlichen Güte, durch die Verdienste deines heiligsten Leidens und Todts: durch die Vorbitt der seligsten Jungfrau, meiner liebwerthen Mutter, Amen.

Aufopferung des H. Ignatii.

Herr! nimm von mir an, all meine Freyheit, mein Gedächtniß, meinen Verstand, mei-

meinen ganzen Willen; alles, was ich durch deine milde Gnade innen habe, vermag, und besitze, das gib ich dir alles wieder, daß du gänzlich nach deinem Willen und Wohlgefallen damit schaffest, und machest. Allein gib mir, o HErr! deine Gnad, daß ich dich über alles liebe, so bin ich reich genug, und begehre weiter nichts auf dieser Welt, Amen.

Liebsseufzer des H. Xaverii.

Ich lieb dich, o mein GOtt und HErr!
Nicht weil ich gern im Himmel wär:
Auch nicht darum, weil mit der Höllen
Du strafst, die dich nicht lieben wollen.
Du, den ich an dem Kreuz sieh hangen,
Du bist, der mich mit Lieb gefangen:
Die Nägel, die dir Füß und Händ,
Das Speer, das dein liebs Herz getrennt,
Die Marter, Angst, mit Spott und Schanden,
Die du für mich hast ausgestanden:
Dein Tod von wegen meiner Sünd:
Dies ist, was mich zur Lieb verbind,
Daß ich zu lieben dich begehr,
Wenn schon kein Höll, kein Himmel wär.
Umsonst, um nichts, gleichwie du mich,
Lieb ich, o treuer GOtt! auch dich:
Und lieb dich jetzt, bis in den Tod,
Nur weil du bist mein HErr und GOtt.

Für lebende Freunde und Anverwandte.

Allmächtiger, und barmherziger GOtt! ich danke dir für die unzählige Gutthaten, welche du deinen Dienern N. N. gnädiglich verliehen hast. Erhalte, und vermehre über sie deine Barmherzigkeit, und beschirme sie mit dem Arme deiner Stärke. Du bist allein ihre Hofnung, und Zuflucht. Errette sie von allem Uebel, umgib sie mit dem Schilde deiner Wahrheit, und lasse ihnen deine heilige Engel beystehen. Gib ihnen eine vollkommene Gesundheit des Gemüths, und des Leibs, und ein langwährendes Leben, segne sie, und ihre Erbschaft, und lasse nicht ewiglich zu Grund gehen, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, Amen.

Für die Verstorbene.

O GOtt! du Schöpfer, und Erlöser aller Glaubigen, verleihe den Seelen aller deiner Diener, und Dienerinnen die Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die Nachlassung, so sie allezeit gewünschet haben, durch gottselige Fürbitte erlangen. Der du lebest, und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Am.

Um

Um einen glückseeligen Tod.

O HErr JEsu Christe! in Ansehen jener Bitterkeit, die du für mich hast ausgestanden, besonders zu jener Stunde, da deine edleste Seele aus deinem gebenedeyten Leibe abgeschieden ist, erbarme dich meiner armen Seele in ihrem Hinscheiden, und führe sie alsdenn in das ewige Leben, Amen.

Da man zur Todangst läutet.

℣. Christus ist gehorsam worden bis zum Tode.

℟. Bis zum Tode des Kreuzes.

Vater unser.

Wir bitten dich, o HErr! siehe mit gnädigen Augen an dieses dein Volk, für welches unser HErr JEsus Christus sich nicht geweigert in die Hände der Sünder zu kommen, und die Pein des Kreuzes auszustehen, der mit dir lebet, und regieret in Einigkeit des Heiligen Geistes, GOtt von Ewigkeit, zu Ewigkeit, Amen.

Gute Meinung vor jedem Werke.

Im Namen GOtt des Vaters ꝛc. Alles zur grösseren Ehre GOttes, welcher mir jetzt und allezeit seinen Beystand leisten wolle, Amen.

Nach jedem Werke.

Zu GOttes Lob und meinem Heil sey alles verricht, GOtt sey mein Theil im Land der Lebendigen. GOtt sey Dank, Amen.

Vor dem Tische.

Himmlischer Vater! benedeye, und seegne uns allen die Speis und Trank, so wir von deiner Güte empfangen werden. Gib uns Gnade und Gedeyen darzu, daß wir alles dir zu Lob, und uns zur Wohlfahrt gebrauchen, auch von deiner Liebe nimmer geschieden werden. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Nach dem Tische.

Himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdigen gespeiset, und deiner Gaben väterlich theilhaftig gemacht, auch nimmer aufhörest uns deine Wohlthaten gütiglich mitzutheilen. Lob, und Ehre sey dir GOtt in dem Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen abgestorbenen Glaubigen, und nach diesem zeitlichen Leben zukomme uns die ewige Freude, Amen.

So oft die Uhr schlägt.

Verleihe uns, o GOtt! eine glückseelige Stunde zu leben, und zu sterben. Durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Bey Nehmung des Weihwassers.

O GOtt! sey mir armen Sünder gnädig, reinige mich von meinen Missethaten, und beschütze mich wider allen feindlichen Anfall durch deine grundlose Barmherzigkeit, Amen.

Bey dem Seegen mit dem Hochwürdigen.

Der Seegen des allmächtigen Va✝ters, So✝hns, und Heil. Gei✝stes komme über uns, und bleibe bey uns allzeit, Amen.

Tägliche Gemüthserhebung zur Zeit der Anfechtungen, oder Widerwärtigkeiten.

O GOtt! komme mir zu Hülfe, HErr eile mir zu helfen! * o gütiger JEsu erhöre mich! in deine Heil. Wunden verberge mich, und laß von dir nicht scheiden mich. *

Heilige Maria bitt für mich! du Zuflucht der Sünder, du Trösterin der Betrübten, du Hülf der Christen, bitt für mich. *

Hier schneide! hier brenne! hier züchtige! wenn du nur in Ewigkeit verschonest. *

Mein GOtt! was ich frühe Morgens bey meiner Fruhmeynung gewollt, dieses will ich auch anjetzo. *

Ach! wie kann ich dieses Böse thun, und sündigen in Gegenwart meines GOttes, und HErrns. *

Noth-

Nothwendige Wissenschaft zu Erlangung ewiger Seeligkeit.

I.

Daß nur ein einiger wahrer GOTT sey, und drey ganz gleiche göttliche Personen, GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT Heiliger Geist.

2. Daß die menschliche Seele unsterblich, und alle Menschen zu dem ewigen Leben erschaffen seyn.

3. Daß die anderte Person sey Mensch worden, und uns von dem ewigen Tode erlöset habe.

4. Daß die Verzeihung deren Sünden allein durch wahre Buß zu erlangen sey.

Gebet, und Glaubenspuncten, welche gleich im ersten Alter zu lernen.

Das Vater unser.

Vater unser der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Nam. Zukomme uns dein Reich. Dein Will geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heut

heut unser tägliches Brod. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

Der Englische Gruß.

Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden, der HErr ist mit dir: du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, JESUS. Heilige Maria Mutter GOttes, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Die zwölf Artikel des Christlichen Glaubens.

1. Ich glaube an GOTT den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. 2. Und in JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern HErrn. 3. Der empfangen ist von dem H. Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen. 4. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben. 5. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten

ten Tage wiederum auferstanden von den Todten. 6. Aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters 7. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. 8. Ich glaub in den heiligen Geist. 9. Eine heilige allgemeine Christliche Kirch; Gemeinschaft der Heiligen. 10. Ablaß der Sünden. 11. Auferstehung des Feisches. 12. und ein ewiges Leben, Amen.

Die zehen Gebote GOttes.

1. Du sollst in einen GOtt glauben. 2. Du sollst den Namen GOttes nicht eitel nennen 3. Du sollst den Sabbat heiligen. 4. Du sollst Vater und Mutter ehren 5. Du sollst nicht tödten 6. Du sollst nicht ehebrechen. 7. Du sollst nicht stehlen. 8. du sollst nicht falsche Zeugniß geben wieder deinen Nächsten. 9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau. 10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Die fünf Gebote der Kirche.

1. Die aufgesetzte Feyertäg heiligen. 2. Alle Sonn- und Feyertäg die heilige

Meß

Meß mit Andacht hören. 3. Die vierzigtägige Fasten, die vier Quatember, und andere gebotene Fasttäg halten; auch am Freytag und Samstag vom Fleisch-Essen sich enthalten. 4. Jährlich zumwenigsten einmal einem verordneten Priester beichten, und um die österliche Zeit das Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen. 5. Zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

Die sieben heilige Sacramenten.

1. Die Tauf. 2. Die Firmung. 3. Der Fronleichnam unsers HErrn JEsu Christi. 4. Die Buß. 5. Die letzte Oelung. 6. Die Priesterweyhe. 7. Die Ehe.

Die sieben geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

Die Sünder strafen. 2. Die Unwissenden lehren. 3. Den Zweifelhaften recht rathen. 4. Die Betrübte trösten. 5. Das Unrecht geduldig leiden. 6. Denen so uns beleidigen, gern verzeihen. 7. Für die Lebendigen und Todte GOtt bitten. Denn mit dem Maaß wir ausmessen,

sen, mit demselben wird uns wieder eingemessen werden.

Die Acht Seeligkeiten.

1. Seelig sind die Armen im Geist; denn ihr ist das Reich der Himmeln. 2. Seelig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 3. Seelig sind, die weinen, und Leid tragen; denn sie werden getröstet werden. 4. Seelig sind, die hungerig und durstig sind nach der Gerechtigkeit; denn sie werden ersättiget werden. 5. Seelig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 6. Seelig sind, die eines reinen Herzens sind: denn sie werden GOTT anschauen. 7. Seelig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder GOttes genennet werden. 8. Seelig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihr ist das Reich der Himmeln.

Die drey Evangelische Räthe.

1. Freywillige Armuth. 2. Stäte Keuschheit. 3. Vollkommener Gehorsam unter einem geistlichen Obersten.

Die

Die vier letzten Dinge des Menschen.

1. Der Tod. 2. Das letzte Gericht 3. Die Hölle. 4. Das Himmelreich.

Gedenke denn, O Mensch in allen deinen Werken deiner letzten Dinge, so wirst du ewiglich nicht sündigen.



Kurze

Betrachtungen

über die

vier letzten Dinge,

auf jeden Tag

des Monats.

Gedenke an deine letzte Dinge, ſo wirſt du in Ewigkeit nicht ſündigen. *Eccleſiaſtici 7.*

Vorbericht an den geneigten Leser.

Damit man sich im täglichen Betrachten leichtlicher üben möge, stelle ich allda zu überlegen vor, die vier letzte Dinge; wohl wissend, daß, wer deren öfters ingedenk, sich zu keiner Zeit in die Sünd einlassen wird, wie es der H. Geist Eccli. 7. vorgesagt. Eine jegliche Betrachtung ist in mehrere Puncte vertheilet, dir besser in Geist zu gehen, und dieses so vorträgliche Geschäft bequemer zu machen; damit du keinen Tag, ohne wenigstens eine Viertelstund darauf zu verwenden, laßest hingehen: falls du täglich eine dieser wichtigsten Wahrheiten erwägest, wird dein Verstand wider allen Betrug, und Verblendung bewaffnet, der Will zugleich angespornet werden, mit möglichem Eifer deiner Seele das ewige Heil zu verschaffen.

Ich bitte dich, werthester Leser! durch alles, was dir in, und mit JEsu lieb seyn kann, du wollest diese wohl, und merksam überlegen. An einer einzigen aus diesen Wahrheiten, welche du emsig, oder obenhin erwogen, haftet vielleicht deine selige oder unselige Ewigkeit.

Wenn eine, oder die andere in dein Herz tiefer eingreifet, beharre mit denen Gedanken länger darinn, und wiederhole sie den folgenden Tag: denn hierdurch wird die Seel eine übergroße Hülf erfahren; und der heilige Ignatius, jener große Lehrmeister des innerlichen Gebets, pflegte es einzurathen.

Forderist aber mußt du mit derley Betrachtung nicht lediglich den Verstand beschäftigen, sondern auch deinen Willen aneifern, sich in gleichförmigen Werken zu üben, in dankbarer Erkenntlichkeit für die Gnaden GOttes, in Verachtung der irdischen Güter; du sollest anbey festen Entschluß, heilige Vorsätze abfassen, du wollest fürohin deine Lebensart löblicher, als vorher geschehen, anordnen, einen Wandel führen, so denen Lehrsätzen der betrügerischen Welt, dem üppigen Schmeicheln der Sinnlichkeit, denen Eingeb- und Reizungen des Teufels schnurgrad entgegen sey.

Dergleichen Gnaden, deren du Kraft göttlicher Erleuchtung dich mehrer bedürftig erkennen wirst, sicherer zu erwerben, schicke währender Betrachtung einige Schußgebetlein zu GOtt, zur heiligsten Jungfrau, zu deinem Schutzgeist, und andern Heiligen, welche du dir als Fürbitter erkiesen hast; halte jedoch

zum

zum ganzen Beschluß ein sonderbares Gebet bevor, dem zu Folge, was in der nachgesetzten Unterweisung enthalten ist.

Die Frucht, welche für einen jeden Tag wird beygefüget, betrift verschiedene Gattungen. Solltest du aber aus Erfahrenheit beobachten, daß dir eine vor der andern mehr verhelfe, zur Austilgung eines gewissen Lasters, oder zum Gewinn einer sichern Tugend, halte darmit an, und wiederhole diesen etwelche Täge, oder das ganze Monat hindurch, sofern die Umstände solches erforderten, oder, deinem Bedünken nach, gedeylicher wäre, zur größeren Ehre GOttes, und zum Heil deiner Seele.

Wenn es dir manchen Tag an der Zeit oder Gelegenheit gebricht, das Vorgeschriebene, Betrachtungsweis wohl zu erwägen, durchlese langsam zwey bis dreymal die für selbigen Tag verzeichnete Puncten; ja denen Ausschweifungen des Gemüths füglicher Abbruch zu thun, wird dir höchst dienlich seyn, daß du, so lang die Betrachtung anhaltet, das Büchslein nicht aus Händen, und nebst sorgsamer Acht die obhabende Materie nicht aus dem Gesichte läßest. Der heilige Geist wolle dir seinen Gnadenbeystand, und du dein Gebet dem

nicht versagen, welcher nichts verlanget, denn deine geistliche Wohlfahrt, und ewiges Heil.

Unterricht wohl und nutzlich zu betrachten.

Daß man auf dem Weeg christlicher Tugend, und Vollkommenheit so geringen Fortgang schaffe, rühret ursprünglich daher, weil man das so genannte innerliche Gebet außer Acht läßt. Wer demnach den Nutzen seiner Seele, und dero ewiges Heil zu befördern verlanget, soll derley Gemüthsübung täglich unternehmen. Zu diesem Endzweck wird folgende Unterrichtung sehr dienlich seyn.

Erstens: mußt du dir den anwesenden GOtt durch einen lebhaften Glauben vorstellen. 2. Ihn, als welcher dir wahrhaft zugegen, mit tiefester Demuth und Ehrfurcht anbeten. 3. Dich ihm mit allen deinen Kräften gänzlich aufopfern, nebst angehefter Bitt, deinen Verstand zu erleuchten, damit du die Wahrheit recht erkennen, deinen Willen zu steifen, damit du derselben nachleben mögest. Und dieses Gebet gehöret zur Vorbereitung, führet auch hiervon den Namen.

Zwey-

Zweytens: must du mit dem Verstand ein jegliches Wort, so in denen 3. Punten enthalten ist, reif überlegen durch genaues Nachsinnen ihren Inhalt zu begreifen. 2. Alsdann must du erforschen, ob deine Lebensart bishero mit denen Lehrsätzen gedachter Wahrheit einstimmig gewesen, forderist aber diese Obliegenheit dir fest eindrucken, und deinen Verstand dießfalls überzeugen. 3. Du must deinen Wandel durchgehen, mit welchem du dich zu Tag wirklich aufführest; ob du mehrmalen, und in was Gelegenheit dargegen handlest, hierdurch auf den Ursprung deines widrigen Verhaltens dringen, zur künftigen Besserung. Auf diese Weis soll der Verstand das Seinige thun, nämlich die instehende Grundlehren zu Gemüth führen, nachdenklich erwägen, schließlich die unfehlbare Folgen, welche sich von selbsten ergeben, daraus ziehen, und hierin bestehet hauptsächlich das Betrachten.

Drittens: muß dein Wille in gewisse Anmuthungen ausbrechen, benanntlich in eine herzliche Reu, und Abscheuen ob dem vorigen Leben. 2. Du must dir festiglich vornehmen fürohin alles, was deiner Erkanntniß gemäß, dir oblieget, ins Werk zu richten 3. Zum Beschluß erhebe dein Herz durch inbrünsti-

ge Bittseufzer zur hochheiligsten Dreyfaltigkeit, oder zu Christo JEsu, und der heiligsten Jungfrauen, oder zu deinem heiligen Schutzengel, und deinen heiligen Fürsprecher. Erneuere inzwischen mannigfältige Tugendübungen, der Liebe gegen GOtt, der Ergeb-und Aufopferung deiner selbst, der Danksagung, des bittlichen Anhaltens um eine sichere Gnad, und dergleichen. Hiemit, das ist, mit diesem letzten Theil wird das innerliche Gebet, oder die Betrachtung geendiget.

Wie man sich vor der Betrachtung die Gegenwart GOttes vorstellen könne, und solle.

Anfangs stehe aufrecht mit niedergeschlagenen, oder gegen den Himmel erhobenen Augen, vor deinem Betorte; stelle dir den anwesenden GOtt mit einem lebhaften Glauben vor, alsdann falle auf deine Knie, bete ihn ehrerbietig an, und bitte in demüthig um seinen Beystand. Du magst also sprechen:

Ich glaube mit einem lebendigen Glauben, daß du mir o mein GOTT! allda zugegen seyst. Ich bete dich an, als meinen höchsten HErrn, und Erschaffer. Ich

bitte

bitte dich, du wollest mir in dieser Betrachtung beystehen, damit ich jene Frucht daraus schöpfe, welche mir zum Heil, und Fortgang meiner Seele am nothwendigsten ist.

Die Gnad des Heiligen Geistes erleuchte unsere Sinnen, und unsere Herzen.

Maria, Mutter der Weisheit, lehre, erleuchte, und leite mich.

Engel GOttes, der du mein Beschirmer, verhelfe mir zur wahren Erkanntniß, treibe von mir alle widrige Gedanken, und lenke meinen Willen zu allem Guten.

Betrachtung
für jeden Tag des Monats.

Erster Tag.

Wichtigkeit des Heils.

1. Mein ewiges Heil ist ein Geschäft, so mich allein, und gänzlich angehet: Falls ich darauf nicht bedacht bin, wer sorget an meiner Stelle?

2. Es ist ein Geschäft, so meine Seele, und meinen Leib betrift; wenn ich disfalls

nicht das Sichere spiele, wer machet die Richtigkeit und Sicherheit an statt meiner?

3. Es ist ein Geschäft, so mir oblieget, auf die lange Ewigkeit Vorsehung zu thun; wann ich dieses nicht bemerke, auf wen habe ich mich zu verlassen?

Was ist demnach mein Thun? Warum kehre ich nicht alles vor, dieser meiner Seel das Heil zu verschaffen? Ich habe nichts in meinem Vermögen, so mir lieber seyn sollte, als die Seel. Ich besitze nichts kostbarers; wann diese einmal zu Grund gehet, ist meiner Seits alles auf ewig verlohren.

Frucht.

Opfere der hochheiligsten Dreyfaltigkeit, durch die Hände der seeligsten Jungfrau, deines heiligen Schutzengels, und des heiligen Fürbitters, dessen Gedächtniß auf diesen Tag einfallet, alle deine Werke, damit selbige, Kraft der guten Meynung, gedeyen zur grösseren Ehre GOttes, und zum Heil deiner Seel. Spreche dreymal: **Die Ehre sey dem Vater, rc.**

Zwey=

Zweyter Tag.

Ungewißheit des Todes.

Das Urtheil ist gefället: ich muß sterben.

1. Allein die Zeit ist mir unbewußt; es kann diese Stund geschehen.

2. Allein von dem Ort meines Hinscheidens weis ich nichts verläßliches; es mag sich zutragen in dieser, oder jener Gelegenheit.

3. Allein mir ist unbekannt, auf was Art ich werde abdrucken; es kann mich in der wirklichen Sünde der Tod überfallen, und ich sündige also frey, und freudig fort? Und ich willige mit solcher Leichtigkeit von einem Verbrechen in das andere? und ich halte mich nicht fern von aller sündhaften Gelegenheit? leider! wie ist mein Glauben beschaffen!

Frucht.

Entschliesse dich zu einer ordentlichen Austheilung der Zeit, nämlich was für Werke du in einer jeglichen Stunde des Tags wollest vor die Hand nehmen. Eben jene Stunde, welche du müßig hinlegest, kann die letzte deines Lebens seyn; und eben jene, so-

fern

fern du selbige wohl anwendest, kann deine Seele des ewigen Heils versichern.

Dritter Tag.

Ankündung des Tods.

Wenn ich nicht plötzlich dahin sterbe, wird man mir die anruckende obschwebende Lebensgefahr andeuten.

1. Werde ich alsdenn Zeit genug zur reumüthigen Beicht übrig haben? da ich kümmerlich werde sprechen können, der anhaltend-ja anwachsenden schweren Krankheit halber.

2. Werde ich alsdenn so viel Hirn und Witz zusammen bringen, mich recht zu erforschen? der ich fast nicht bey mir, ja mehr ausser mir seyn werde, der heftigen Furcht der schreckbaren Einbild-und Vorstellung wegen?

3. Wird mir alsdenn zu Muth seyn, herzliche Reu zu schöpfen; da mein Gewissen von vielfältigen Sünden wird fast verwirret seyn? Ach mein GOTT! und was Mittel werde ich ergreifen?

Frucht.

Frucht.

Verfaße, wenn es zuvor niemals geschehen, eine allgemeine Beicht von deinem ganzen Leben, oder wenigstens von der letzten, so du hast abgeleget, angefangen, hierdurch genaue Rechnung mit deiner Seele zu pflegen, mithin den nagenden Gewissenswurm zu stillen: erkiese hierzu einen bewährten Seelsorger, und bediene dich nützlich dieser Zeit, welche dir GOtt vergünstiget, endlich eine rechtschaffene Besserung vorzukehren.

Vierter Tag.

Vorbereitung zum Tod.

Waß muß ich thun, mich zu einem guten Tod auszurüsten?

1. Jenes, was ich in der letzten Stund unfehlbar wünschen werde, daß es geschehen wäre.

2. Jenes, was ich, allem Ansehen nach, nicht werde fähig seyn, im Sterben zu vollführen.

3. Jenes, was ich in jenen Umständen nothdringend sollte bewirken; Buß meiner

Sün-

Sünden wegen, heftige Reu, und Zerknirschung, Haß, und Vermeidung sündhafter Gelegenheiten.

Frucht.

Verhalte dich in einem jeden Werke dieses Tags, gleich als wäre es das letzte in deinem Leben; erwecke mehrmalen eine herzliche Reu über deine sehr viele, und schwere Verbrechen: erneuere anbey den Vorsatz der ernstlichen Besserung. Sprich siebenmal: **Ehre sey dem Vater**, rc. und opfere es dem Heil. Joseph.

Fünfter Tag.

Beschaffenheit des Sterbenden.

1. Es quälet ihn das Vergangene. So viel tödliche Sünden, ohne daß er hierüber zulängliche Buß gewirket.

2. Es entrüstet ihn das Gegenwärtige. So vielfältige Gefahren, ohne zu sehen, wie er könne, und werde entrinnen.

3. Es erschrecket ihn das Künftige. Es schwebet vor seinen Augen die Ewigkeit, ohne zu wissen, ob er zur seelig- oder unglückseeligen

ligen bestimmet. Gerechte werden darob erzittern; was werde ich elender Sünder anfangen?

Frucht.

Lege noch diesen Tag, falls du vergwissert, oder in billigem Zweifel stehest, daß du mit einer schweren Sünd behaftet, ohne weiteren Verschub eine reumüthige Beicht ab; wenn du dich aber deinen Gedanken nach in der Gnad GOttes befindest, übe dich in schuldigster Danksagung; bitte GOTT, und die seligste Jungfrau inständig, damit du bis auf den letzten Athem also beharren mögest. **Bete die Lauretanische Litaney.**

Sechster Tag.

Letzter Augenblick des Lebens.

1. In jenem einzigen Augenblick wird die Seele von dem Leib, und dieser von allen Wollüsten abgesondert seyn.

2. In jenem alleinigen Augenblick werden die Ehren, Reichthumen, Freund- und Bekanntschaften ein End haben.

3. In

3. In jenem alleinigen Augenblick kann ich zu Grund gehen. Wenn dieser der letzte wäre, wie stünde es mit mir? o Augenblick, an welchem die Ewigkeit hanget!

Frucht.

So oft die Uhr schlaget, erforsche, wie du die verstrichene Stund habest zugebracht. Also pflegte der Heil. Ignatius alle viertel Stund in sich zu gehen: desgleichen gewöhne dich alle Stund durch ein Ave Maria ihren Schutz und Beystand zu erwerben.

Siebenter Tag.

Erscheinung vor Gericht.

Im Augenblick meines Hinscheidens, werde ich vor dem göttlichen Richterstuhl mich stellen müssen: ich bilde mir vor, als sähe ich

1. Am Ende des Sterbbettes Christum JEsum, in Gestalt eines Richters, der, wider mich erbittert, ankommen, das endliche Urtheil auszusprechen;

2. Zur Linken den Teufel, der meiner lachet, und vor meinen Augen ein groses Buch öfnet,

öfnet, darinn von Stuck zu Stuck alle Sünden meines ganzen Lebens verzeichnet sind.

3. Zur Rechten meinen Schutzengel, der aus einem kleinen Büchlein lieset die wenige gute Werk, welche ich unternommen, und zwischen kläglichen Anblicken mir diese vorleget. O der Erscheinung! O der Vorstellung! O des Schreckens!

Frucht.

Wenn du wirst zu Bette gehen, die nächtliche Ruhe zu geniessen, lege dich auf die Weis eines Sterbenden, und stelle dir in Gedanken vor, als hättest du in einer Hand das Crucifixbild, in der anderen die brennende Kerze, und sage zu dir selbst: was würde ich wünschen, daß geschehen wäre, falls diese Stund mit meinem Leben sollte aus seyn?

Achter Tag.
Sonderbares Gericht der Seele.

1. Die Durchforschung, und strenge Frag wird über alle Gedanken, Wort, und Werke auf das genaueste ergehen. Die Teufel werden mich angeben, daß ich mich

von böser Gesellschaft habe verführen lassen; daß ich anderen zu sündigen Anlaß gegeben. Mein eigenes Gewissen wird mich beschuldigen, und will doch mit oftmaligen innerlichen Nagen und Warnen nichts verfangen.

2. Der Richter wird mit Hintansetzung der Barmherzigkeit, lediglich nach Gerechtigkeit das Urtheil fällen. In seiner Gegenwart habe ich alle Sünden begangen, mithin hat er selbst alles gesehen, alles gehöret, alles haarklein gewust.

3. Bey dem Endurtheil, und Ausspruch wird es unwiderruflich sein Verbleiben haben. Es wird keine Entschuldigung, kein Bitten, keine weitere Untersuchung einer höheren Stell, weder Statt, noch Platz finden. O ewiges Leben, O ewiger Tod!

Frucht.

Stelle dir diesen Tag hindurch in deiner Einbildungskraft lebhaft vor, die Gegenwart Christi des künftigen Richters, und in denen vornehmsten Uebungen, bevor du solche anfangest, spreche zu dir selbst: über dieses Werk, so ich nunmehro unternehmen will, was für einen Ausspruch habe ich zu gewarten? bevor du dich zur Ruhe begiebst, wie-

wiederhole dreymal das Gebet: Maria Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit, beschirme uns wider den Feind, und nehme uns auf in der Stund unsers Absterbens. Küsse die Erd.

Neunter Tag.

Beschaffenheit der Seel nach dem Ableiben

1. Sobald das Urtheil ergangen, wenn es auf die ewige Glorie angesehen, wird die Seel voll der Tugenden, und Verdienste, alsogleich von denen englischen Heerschaaren mit großen Frolocken empfangen, und vorgestellet werden. O wie herrlich wird dieses Jubelfest seyn!

2. Wenn das Urtheil auf die ewige Pein ausgefallen, werden sich die Teufel ohne Anstand der Seel bemächtigen, und diese, aller Gaben und Gnaden, entblößet in die höllischen Quaalen hinschleppen. O des entsetzlichen Schmerzens beym ersten Eintritt in die Flammen!

3. Eines aus diesem zweyfachen Urtheil stehet einem jeglichen bevor. Welches aus beyden wird mich treffen?

Frucht.

Diesen Abend, nachdem du dein Gewissen erforschet, gehe mit denen Gedanken zuruck auf dein voriges Leben und erwäge, welches Urtheil du bis hieher verdienet habest, und welches wider dich würde ausbrechen, wenn anjetzo, deinen Verdiensten gemäß, sollte gesprochen werden. Bevor du dich zu Bette begiebst, bete, mit geneigten Haupt zur Erden, einmal das **Vater unser**, und dreymal: **Ehr sey dem Vater**, etc. die Allerheiligste Dreyfaltigkeit darmit zu preisen.

Zehenter Tag.

Beschaffenheit des Leibs nach dem Tod.

Nach deinem Hintritt bilde dir ein, als sähest du deinen Leib.

1. Wie verbleibet dieser erblaßte, verstellte, häßliche Körper? er siehet nicht, re-

det nicht, höret nicht; ist ohne Bewegung, ohne Empfindung, ohne Gespänn.

2 Wie ist er bekleidet? mit den schlechtesten Lumpen, so man im Haus finden mag: und weil er im Zimmer allein, aus Furcht und Abscheuen, von allen gelassen wird, gehts mehrmalen lang her, bis sich jemand wage, ihn zu bedecken.

3. Wohin wird er getragen? In die Kirchen, zwischen Begleitung der Priesterschaft, die nach kurzem Gebete sich darvon machet, und gleichsam das Zeichen giebt, daß er in eine Gruben eingesenket, mit einem Grabstein beleget, und unter die Füß aller Lebendigen gebracht werde, denen Würmen zur Speis, der Fäule und Vermoderung preis. Und diesen Leib pflege ich mit so ausnehmender Zärtlichkeit?

Frucht.

Erhebe dich in ein GOtteshaus, und, nachdem du alldort das hochheilige Altarsgeheimniß hast angebetet, laße dich ober der nächsten Grabstatt auf deine Knie darnieder, und sage fünfmal zu dir selbst: allhier ist die Behausung, in welche dieser mein

Leib wird einstens übertragen werden, darin zu verfaulen; bete darauf für die Seelen im Fegfeuer den Psalm: HErr aus der Tiefe, 2c.

Eilfter Tag.
Gerichtliches Verfahren über das Leben.

Als lang mir dessen Genuß verbleibet, geschieht hierüber von Stund zu Stund immer neue Untersuchung, und wird einstens alles, was zusammen verzeichnet, abgelesen werden.

1. Benanntlich das Uebel, so ich begangen, und hätte sollen vermeiden.

2. Es wird abgelesen werden das Gute, so ich leichtlich vollführen konnte, und aus Fahrläßigkeit habe versäumet.

3. Ueber dieß alles wird der gerichtliche Ausspruch mir zukommen. Wie wird dieser ausfallen? Wie ich vorläufig durch meine Lebensart hierzu die Einrichtung mache.

Frucht.

Siehe zurück auf dein verstrichenes Alter; erwäge, und zähle zusammen, wie oft du

du dich durch Unterlassung versündiget; wie viel tugendliche Uebungen ausgeblieben, entweder aus menschlichen Absichten, oder aber aus ꝛc. beseufze alle Mißhandlungen, welche in vorigen Zeiten eingeschlichen, und entschliesse dich zu einem vollkommenen Wandel. Bete darauf ein Vater unser, und setze bey: JEsu! **wenn du kommst zum Gericht, ich bitte dich, verdamm mich nicht.**

Zwölfter Tag.
Antrieb zur Buß.

Sofern mich mein Gewissen beschuldiget, bin ich unumgänglich verpflichtet Buß zu wirken. Ist nicht dem also? Allein zu was Zeit werde ich diese vorkehren?

1. Nach dem Ableiben lasset sich nichts thun, alsdenn ist keine Zeit mehr vor Handen.

2. Im Sterben gehet es darmit hart her: alsdenn übriget einem hierzu sehr wenig Zeit.

3. Keine andere ist in meiner Gewalt, denn die gegenwärtige: folgsam muß ich behend zur Buß schreiten, oder in plötzlicher Furcht stehen, daß ich niemals werde darzu gelangen.

Frucht.

Sey darob, daß du in allen deinen Werken anderen zum guten Beyspiel dienest, durch heilsame Rathschläge, durch eifriges Gebet das Heil deines Nebenmenschen beförderest. Opfere den dritten Theil des Rosenkranzes für jene, denen du zu einiger Sünde Anlaß, und Anleitung gegeben. Bitte die seligste Jungfrau mit besonderer Inbrunst, sie wolle auswirken, damit niemand aus deiner Schuld ewig zu Grund gehe.

Dreyzehenter Tag.

Zeichen des allgemeinen Gerichts

Alle Zeichen, welche den allgemeinen Gerichtstag vorläufig werden andeuten, sind in dem Glauben gegründet, und von dem Erlöser selbsten verläßlich entdecket.

1. Deren werden viel seyn. Die Sonn mit einem Trauergewölk überzogen; der Mond theils verfinstert, theils blutfärbig; die Sterne aus ihrem Lauf gehoben, und gestürzet; das Meer in vollem Sausen, und Toben; die Erde bis in Abgrund zerspaltet,

und

und erschüttert; die ganze Welt von Krieg, Pest, und Zwietracht verwirret.

2. Gemeldte Zeichen werden unverhoft ausbrechen, da sich die Welt deren am wenigsten wird versehen: da die mehresten Laster werden im Schwung gehen: da die Besserung wird zu spat, und hierzu keine Frist übrig seyn.

3. Die obschwebende Zeichen werden schröckbar, und entsetzlich seyn. Es wird ein feuriger Regen vom Himmel fallen, Menschen, und Vieh, Städte, und Bestungen, Palläste, und Gärten, die ganze Welt samt allem Gewächs in Aschen liegen. O was gräuslich- und grausamer Brand! wenn vernunftlose Geschöpfe hierüber eine so heftige Furcht wird ergreifen, wie werden die Sünder darein sehen?

Frucht.

Du sollst diesen Tag eine dreyfache Anmuthung erwecken. 1. Der Furcht oder göttlichen Gerechtigkeit. 2. Der Zerknirschung über deine Missethaten. 3. Der kindlichen Bitt, und demüthigen Flehen an die göttliche Barmherzigkeit. Den Schluß mache

mit 3. Vater unser, und so viel englischen Grüßen.

Vierzehenter Tag.

Erstehung der Leiber.

1. Auf den kläglichen Schall derer englischen Posaunen wird sich dieser mein Leib müssen hervor machen, aus eben jenem Ort, in welchem er bisshero geruhet, und sich damals befinden wird.

2. Mit diesem meinem Leib sich zu vergesellen, wird die Seel müssen berufen werden, entweder aus dem Himmel oder aus der Höll.

3. Auch dieser mein Leib wird fürohin gleich der Seel die Unsterblichkeit geniessen. Aber welche, die seelig- oder unseelige. Verflucht in jener Stund alle üppige Wollüste? Gebenedeyt, und gepriesen für allzeit die Buß.

Frucht.

Heut halte eine Fasten, oder wenigstens einen Abbruch von niedlichen Speisen. Belege einen deiner leiblichen 5. Sinn mit Abtödung, sonderbar die Augen; und versage ihnen einen sonst zuläßigen Vorwitz. Bete ein Miserere zur Abbüssung der sündhaften Wort.

Fünf-

Fünfzehenter Tag.

Ankunft des Richters.

Als ein Obsieger mit seinem Kreuz, in Begleitung derer heiligen Engel, zur Rechten seiner jungfräulichen Mutter, rings herum seine lieben Apostel, voll der Herrlichkeit, wird auf einem Wolkenthron Christus JEsus der Richter erscheinen.

1. Als Erschaffer, wird er von mir Rechenschaft fordern, wegen so viel Gaben, und Mittel, die er mir zum Heil verliehen und ich mit höchstem Undank mißbrauchet habe.

2. Als Vater, wird er mich zur Rede stellen über so ausbindige Liebe, die er gegen mich getragen, und ich also übel beantwortet habe.

3. Als Erlöser, wird er mir vorhalten so häufiges Blut, welches er für mich reichlich vergossen, und ich mehr denn einmal unmenschlicher Weis mit Füssen getreten habe.

Frucht.

Gebrauche anheut ein Bußzeug, zum Exempel: trage ein Stunde lang zu Erinne-

innerung des schmerzhaften Leidens Christi JE-su: was ungemächlichs oder unangenehmes, ergreife ein Crucifixbild, empfehle dich dem gekreuzigten Erlöser, als deinem geneigtesten Vater; küsse ehrerbietig seine heiligsten Wunden und wiederhole: 5. **Ehre sey dem Vater. 2c.**

Sechzehenter Tag.

Entdeckung derer Gewissen.

1. Aus allen meinen Sünden wird keine einzige verschwiegen, oder verborgen bleiben; alle werden umständlich abgelesen werden: alle Menschen werdens hören, und vernehmen. Ach wie groß wird meine Beschämung seyn!

2. Wie viel geheime Sünden werden an Tag kommen, um die ich aus sträflichen Uebersehen niemalen etwas gewußt! wie viel innerliche, die ich niemalen erkannt; was werde ich zur Entschuldigung mögen einwenden?

3. Allen meinen Verbrechen, mit welchen ich mich an GOtt vermessen, wird er entgegen halten, so viel Gnaden, und Wohlthaten welche mir von ihm zu Theil worden. Da ich

hingegen sein H. Blut zertreten, die Sacramente mißbrauchet, die guten Einspre- chungen verworfen ꝛc. Wie eine heftige Verzweiflung wird mich ergreifen!

Frucht.

Entziehe dich anheut wenigstens eine Viertelstund, von allen Geschäften, begib dich ohne alle Geleitschaft in eine Kirche, oder vor ein Crucifixbild, und durchforsche genau dein Gewissen, so wohl die Sünden; forderist die innerliche der Begierd, des Wohlgefallens, ꝛc. als auch die bisherige Beichten betreffend. Rufe zu dem heiligen Geist um Erleuchtung, mit dem gewöhnlichen Kirchengesang: **Komm heiliger Geist**, ꝛc.

Siebenzehenter Tag.

Absönderung der Auserwählten.

In diesem Leben haben ihre Wohnstatt, und Aufenthalt die Gottlosen, und Gottsfürchtigen durch einander, werden auch, nachdem sie abgelebet, also zur Erden bestattet.

tet. Alsdenn nicht also; es werden die englische Geister hervor treten, und alle Böse, die unter denen gerechten Schaaren eingemenget, darron absondern.

1. Zur Rechten werden zu stehen kommen die Auserwählten, und vielleicht jene, deren ich gespottet.

2. Zur Linken die Verworfenen, und vielleicht jene, mit welchen ich den sündhaften Wandel gepflogen.

3. Auf welcher Seiten werde ich meine Stelle ausgezeichnet finden?

Frucht.

Trage eine zarte Andacht gegen die H. H. Engel, forderist deinen Schutzgeist, damit er dich an jenem entsetzlichen Tag, fern von denen Verdammten, zur rechten begleite. Diese Gnad zu erlangen, gehorche anjetzo seinen Einsprechungen: Verehre die 9. Chöre derer Engel mit so viel *Gloria Patri:* oder **Ehr sey dem Vater** ꝛc.

Ach.

Achtzehenter Tag.

Der entsetzliche Ausspruch.

Nachdem die Sünder von denen Gerechten werden entschieden seyn, wird der göttliche Richter das Endurtheil aussprechen.

1. Dieser Ausspruch wird niemals verändert, weder gelindert, viel weniger wiederrufen werden.

2. Dieser Ausspruch wird, ohne den mindesten Verschub zu leiden, vollzogen werden.

3. Dieser Ausspruch wird ein einziges mal, und zwar für allzeit ergehen. Ewige Maledeyung dem, der gesündiget hat, und zu keiner Zeit sich wollte zur Besserung bequemen. Ewige Benedeyung dem, der entweder von aller tödlichen Sünd unversehrt durchkommen, oder nachdem er darein gerathen, zeitlich zur Buß geschritten.

Frucht.

Bete den 50. Psalm, und wiederhole zum drittenmal mit geneigtem Haupt diese Worte: **Verwirf mich nicht von deinem Angesichte.** Erwecke zugleich drey Act. 1. Der Verdemüthigung. 2. Der Reu, und

Zer-

Zerknirschung. 3. Des inbrünstigen Gebets zu Christo JEsu.

Neunzehenter Tag.

Hochachtung der Zeit.

Ein einziger Augenblick der Zeit ist so viel werth, als schätzbar der Gewinn des wahren GOttes; in Bedenken, daß eine Seel, welche durch die Todsünd GOtt verlohren, in einem Augenblick diesen finden, und dessen Gnade erwerben mag. Erwäge

1. Wie viel Gutes kann ich diesen Tag ausüben, und es geschieht nicht.

2. Dieser Tag vergehet, und kehret nicht mehr zuruck.

3. Von diesem Tage an muß ich genaue Rechenschaft geben, und ich bin darauf nicht bedacht: Ein gleiches wird alle Augenblick meines Lebens betreffen. Wehe mir! sofern ich diese hab übel hingelegt.

Frucht.

Verlege dich anheut auf den geistlichen Gewinn, durch Vollführung verschiedener Tugendwerke häufige Verdienste zu sammlen.

Be-

Beeifere dich, daß fast eine jegliche Tugendübung geschehe aus vielfältigen Bewegursachen, Exempelweis: du kannst dem heiligen Meßopfer beywohnen, Acte der Anbetung, des Glaubens, der Danksagung zu entrichten, aus Antrieb des GOttesdienstes, der Liebe, des Gehorsams, ꝛc. **Bete den dritten Theil des Rosenkranzes**, der seligsten Jungfrauen Lob, Dank, und Bitt hierdurch abzustatten.

Der zwanzigste Tag.

Die Höll.

1. Was ist die Höll? ein Kerker voll der Finsterniß, allwo man stäts in Ketten und Banden lieget, ohne nur einen Augenblick die Freyheit zu geniessen.

2. Eine Behausung voll des Feuers, und der Flammen, allwo man ohne Unterlaß brennet, außer Hofnung jemals verzehrt zu werden, oder zu sterben.

3. Ein Ort aller ersinnlichen Peinen, allwo man ohne Aussetzung in unsäglichen Qualen schwebet, und weder Rast noch Ruhe, viel weniger einige Erquickung blos auf einen Augenblick zu gewarten hat.

Frucht.

Halte, betrachte, oder nahe an das Feuer, so lang, als man den englischen Gruß einmal betet, und erwäge zugleich, wie durchdringend, wie schmerzlich die höllische Glut seyn werde. Sey gegrüsset du Meerstern.

Ein und zwanzigster Tag.

Beschaffenheit der Verdammten.

1. Was ist das Thun in der Höll? Man begreifet, wie ein großes Uebel sey eine Todsünd, die man anjetzo so gering achtet.

2. Man leidet die Strafe, so einer schweren Sünd ist aufgesetzet, die man anjetzo so unbesonnen begehet.

3. Man verflucht die Gelegenheit, welche zum Fall hat Anlaß gegeben, die man anjetzo nicht fliehet. O elendes Leben eines Sünders, dem es allhier wohl ergehet, und das Glück anscheinet!

Frucht.

1. Verlasse ohne Anstand jene Gelegenheit, gewisse Gespänne, Bücher, Spiel und dergleichen, welche dich öfters zur Sünd verleiten.

leiten. 2. Opfere dich deinem GOtt zu allem beliebigen Leiden in diesem Leben auf. 3. Bitte ihn und die seligste Jungfrau für jene, die in einer Todsünd leben. Hiezu mag dienen die Lauretanische Litaney.

Zwey und zwanzigster Tag.

Ungewißheit des Heils.

1. Ich habe die Höll verdienet, sofern ich tödlich gesündiget; und weiß nicht verläßlich, ob mir GOtt hierüber Verzeihung ertheilet habe.

2. Ich kann in die Höll gerathen, in Bedenken, daß ich mich neuerdings in die Sünd kann einlassen; und bin nicht vergewissert, ob ich denen Gelegenheiten werde ausweichen, oder widerstehen.

3. Ich werde wahrscheinlich der Höll, und der ewigen Verdammniß zugehen, wenn ich meine Sitten, und Lebenswandel nicht ändere; und GOtt allein weiß, ob solches vor meinem Hinscheiden geschehen werde. Ach! gesetzt, daß ich in jenem Augenblicke, auch nachdem die letzte Beicht abgeleget worden, meiner bösen Gewohnheit halber, innerlich wiederum

einwilligte in ein gewisses Laster, welches ich so vielmal begangen, wie würde es mit mir stehen?

Frucht.

1. Mache einen festen Entschluß also gleich zu beichten, so bald du dich sollest abermal in die Sünd einlassen. 2. Trachte forderist jene zu verbessern, die du mehr gewohnet, und der du öfter nachgegeben; denn diese dein Heil ungewisser machet. 3. Besuche einen Altar der jungfräulichen Mutter GOttes, und wiederhole dreymal den **Englischen Gruß** zur Ehre ihrer unversehrten Empfängniß.

Drey und zwanzigster Tag.

Anzahl deren Verdammten.

1. Es ist nichts leichter als verdammt werden; denn die Strasse zur Hölle ist breit, und sehr viele halten diese: also spricht Christus.

2. Es ist nichts beschwerlicher, als selig werden; denn die Pforte des Himmels ist sehr eng, und die wenigsten gehen hindurch: also spricht Christus. 3.

3. Von Anbeginn der Welt, bis auf gegenwärtige Zeiten, ist der mehrere Theil verlohren gegangen, und, wie die Heil. Väter lehren, werden aus denen Nachkömmlingen die mehreste nicht besser fahren. Was urtheile ich von mir?

Frucht.

1. Lasse auf der Tafel jene Speis, welche dich mehr anlachet, unberührt stehen. 2. Beraube dich einiger sonst gewöhnlichen obschon zuläßigen Ergötzungen. 3. Bete auf den Knien liegend die 7. Bußpsalm.

Vier und zwanzigster Tag.

Bekanntniß der Verdammten.

1. GOtt hat nur gar zu viel gethan, meine Seligkeit zu befördern; wie viele Gaben der Natur und Gnade, mich zur Gegenlieb zu verpflichten! wie viele Erkanntniß! wie viele Einsprechungen! wie viele heilige Sacramente, mich auf den Weeg des Heils anzuleiten! Er reitzte mich durch Versprechen; Er schreckte mich durch Bedrohung: Er wartete meiner zur Buß; alles hat nichts verfangen meiner Halsstärrigkeit wegen.

2. Ich konnte mit sehr geringen Kosten die glückselige Ewigkeit erwerben. Ach hätte ich nur Anfangs jene Gelegenheit abgeschnitten! Hätte ich mir jene Ermahn- und Wahrnung zu Nutzen gemacht! wäre ich in jenem guten Vorsatz beharret! ein ernstlicher Entschluß, eine bitterliche Entfernung, eine redliche, zeitliche abgelegte Beicht hätte mich in den Himmel gebracht.

3. Ich habe wegen leeren Possenwerke, wegen nichts wollen verdammt werden. Ja, wegen einer augenblicklichen Wollust befinde ich mich allda, unendliche Qualen zu dulden: Mit offenen Augen habe ich mich in diesen feurigen Abgrund gestürzet; unerachtet die Beichtväter mir nachdrücklicher zugesprochen, das böse Gewissen sich immer gemeldet, und GOtt seine Barmherzigkeit anerboten.

Frucht.

1. Sage GOtt tausend Dank, daß er dich habe lassen gebohren werden in einem katholischen Land. 2. Danke ihm für so häufige Einsprechungen, die er zu deinem Besten ertheilet hat; durchgehe forderist jene, welche eine Standserwählung, oder Aenderung derer Sitten betreffen. 3. Bete für die, so in Ge-

fahr,

fahr, und nahe darbey sind, verdammt zu werden; für dich aber den Kirchengesang: Komm Heil. Geist 2c.

Fünf und zwanzigster Tag.

Ewige Verdammniß.

1. Was heisset, was will sagen, verdammt werden? so viel, als GOtt verliehren, und dessen für allzeit beraubt seyn.

2. So viel, als in einem Feuerofen gefangen liegen, und darinnen brennen, und braten für allezeit.

3. So viel, als in Verzweiflung verfallen, ohne Frucht; verzweiflen für allezeit, ohne Aussetzen, ohne Aufhören. O Allzeit! o Niemal! o Ewigkeit!

Frucht.

Erfinne anheut auf ein oder andere Weise, deinem Leibe wehe zu thun, zum Exempel: sowohl im Sitzen, als länger Knien, sich nicht anlehnen; in Geheim beten; die 5. Sinne besonders im Zaum halten, nicht ausgehen, und dergleichen. Schreibe diesen Abend den Namen JEsus, und Maria andächtig auf deine Stirn.

Sechs und zwanzigster Tag.

Verschub der Buß.

Ich habe gesündiget; mithin hat es bey dem ergangenen Urtheil sein Verbleiben; entweder Höll, oder Buß: ich fahre im Sündigen fort, lebe jedoch ganz ruhig, und vergnügt, in Hofnung der künftigen Bekehrung. Allein wer sichert mich in 3. Hauptpuncten?

1. Daß ich werde erkleckliche Zeit haben, dieses so wichtig= und nothwendige Geschäft zu unternehmen?

2. Gesetzt, es gebreche mir nicht an der Zeit; wer kann darfür stehen, daß ich diese werde nützlich, und zu besagten End gebrauchen?

3. Gesetzt, es erfolge rechtschaffene Buß, wer mag mir versprechen, daß ich hernach nicht mehr in eine neue Sünde einwilligen, und der Verdammniß zueilen werde?

Frucht.

Werfe anheut wohlbedacht deine Blicke auf deine Hände, und sage jedesmal zu dir selbst: diese und Große werden einstens verfaulen; ja nehme diese heilige Gewohnheit an,

und

und spreche alle frühe Morgen unter dem Händwaschen also. Der heilige Dominicus hat auf sothane Weise eines seiner Beichtkinder bekehret; bete **fünf Vater unser, und so viel englische Grüß.**

Sieben und zwanzigster Tag.

Der Himmel.

Bey dem ersten Eintritt in die himmlische Glorie, was wird alldorten mein Thun seyn?

1. Ich werde alsogleich geniessen alles Gutes, ohe Einmengung des mindesten Uebels. Ich werde erfahren alle Zufriedenheit, ohne das geringste Leiden. Wie groß wird mein Trost seyn!

2. Ich werde alles Erwünschte geniessen und zwar in der Gesellschaft Christi JEsu, Mariä der Jungfrauen, aller englischen Geister, aller lieben Heiligen, und Auserwählten. O wie angenehm wird diese Unterhaltung seyn!

Ich werde alles Ersinnliche genießen, und zwar durch eine ganze Ewigkeit, ausser Gefahr dießfalls einen Verlust, oder Schmählerung jemals zu besorgen. O der unaussprechlichen Freud!

Frucht.

Zu einer jeglichen Qual, welche dich belästiget, zu einer jeglichen Lust, so dir schmeichlet, rufe auch du: Himmel, Himmel! just wie der Heil. Philippus Nerius geantwortet, als ihm die Purperwürde fast aufgedrungen wurde. In Vergleich der himmlischen Vergeltung, lerne auch du alle irdische Güter verachten, alle Peinen, und Ungemach dieses Lebens willig tragen. Bete einmal den 132. Psalm: **Ich habe mich erfreuet in dem** 2c.

Acht und zwanzigster Tag.

Die Himmelsstrassen.

Zweyerley Weeg, und nicht mehr führen zum Himmel: die **Unschuld**, und die **Buß**.

1. Habe ich bis hieher die in dem H. Taufwasser empfangene Weisse ohnversehrt bewahret? Ach vielleicht habe ich diese bereits eingebüsset, und vielleicht auch andere zu gleichem Verlust verleitet, durch schwere, und entsetzliche Sünden wider die Reinigkeit.

2. Al-

2. Allein dieser und derley Laster wegen, war ich denn niemals auch auf die Buß bedacht? Ach! ich bin jederzeit allem geringsten Leiden ausgewichen, und war lediglich geflissen, denen Wollüsten, und meiner Gemächlichkeit nachzujagen.

3. Ist es bey mir fest gestellet in den Himmel zu gelangen? Sonder Zweifel. Aber durch was Weeg gedenke ich dahin? einer aus den zwey obgemeldten muß hierzu dienen. Durch die Unschuld kann ich nicht. Durch die Buß will ich nicht. Wie werde ich demnach seelig werden?

Frucht.

Siehe mit unverruckten Augen den Himmel an, und rufe voll Freuden: O beglückte Wohnstatt! allda sollte ich durch die ganze Ewigkeit zu bleiben haben, falls es mir einmal gerathet hinauf zukommen. Bete den Ambrosianischen Lobgesang.

Neun

Neun und zwanzigster Tag.

Eroberung des Himmels.

1. Sehr wenig begehret GOtt von mir, damit ich die Seligkeit erwerbe. Es erklecket zu diesem Ende die Beobachtung seines Gesetzes, welches sonderbar leicht, höchst billig, und die süsseste Bürde aufleget.

2. Dieses wenige zu halten, traget GOtt sehr viel bey, und hilft nachdrücklich durch die Gnad seiner Einsprechung, durch die Kraft seiner Verdienste, durch den Antrieb seiner Beyspiel.

3. Dieses wenige bezahlt GOtt mit ewiger Belohnung; wenig Drangsalen mit immerwährenden Freuden; wenig Bemühung mit unaufhörlicher Ruhe; wenig Leiden mit unermessener Glorie.

Frucht.

Um die Morgen-Mittag-und Abendzeit bete mit grösserer Aufmerksamkeit: **Der Engel des HErrn, &c.** erhebe die Augen gegen Himmel, und muntere dich zum willigen Leiden auf mit oftmaliger Vorstellung: GOtt, und der Himmel verdienen alles. Spre-

che

che drey Vater unser, und so viel Englische Grüße, und eben so oft: Ehre sey dem Vater, rc. halte darunter das Angesicht stets gegen den Himmel gewendet.

Dreyßigster Tag.

Die Ewigkeit.

1. Ein jeder Mensch wird eingehen in das Haus seiner Ewigkeit: mithin auch ich; und dieses bauet ihm ein jeglicher im Leben.

2. Der Teufel setzet an mich mit schlechten Gelüsten, ich sollte mir dadurch eine Ewigkeit in der Hölle zubereiten; und ich stimme ihm bey?

3. GOtt rufet mich zu geringer Buß, ich sollte mir hiedurch eine Ewigkeit im Himmel verschaffen; und ich streite zuwider. O wie alber! O wie thorrecht bin ich!

Frucht.

Wenn du im Bette ohne Schlaf, bleibe wachbar auf einer Seiten unbeweglich eine halbe Stund liegen, und gedenke ernstlich der Ewigkeit nach; und sofern dir solches grosse Beschwerniß verursachet, sage: und was

wird

wird seyn durch eine ganze Ewigkeit in der höllischen Pein? Eben dieses wiederhole, als oft eine Gelegenheit zu leiden aufstosset. Bete sieben Gesetzel aus dem Stabat Mater, und sprich: **Ehr sey dem Vater, Sohn und Heiligen Geist, als er war im Anfang jezt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten, Amen**

Ein und dreyßigster Tag.

Antwort des Gewissens.

Ich befrage mein Gewissen, und verlange, daß es mir folgenden Vortrag beantworte:

1. Zu was Ziel und Ende hat mich GOtt in die Welt gesetzt? einzig, und allein, damit ich mein Heil wirke.

2. Wie viel Mittel hat er mir verliehen, diesen Zweck, verstehe mein ewiges Heil, zu erreichen? Unzählige, sowohl in der Ordnung der Natur, als auch der Gnad.

3. Wie eifrig habe ich mir bis hieher lassen angelegen seyn, meine Seel auf ewig gut zu versorgen? So schlecht als es immer möglich, gestaltsam wäre ich nur in der Welt verdammt zu werden.

Frucht

Frucht.

1. Nehme die monatliche Versammlung des Geistes, und Vorbereitung zu einem seeligen Tod vor die Hand, dergleichen du aus anderen Büchern vorlängst erlernet, und vielleicht gepflogen hast; erkiese hierzu, sofern es dir beliebig, den ersten Sonntag.

2. Bedaure, daß so viel böses vorige Täg eingeschlichen, und entschliesse dich instehendes Monat einen besseren Wandel anzutreten, in Bedenken dieses das letzte deines Lebens seyn könnte. 3. Opfere dich gänzlich mit denen Kräften der Seelen, und 5. Sinnen des Leibs GOtt dem HErrn, Hierzu mag dienlich seyn das Gebet des Heil. Ignatii: **HErr nimm mich an** :c.

Schuß-Gebetlein

für jeden Tag der Woche, die seeligste Jungfrau darmit zu verehren.

Sonntag.

Mutter GOttes, gib mir ein Herz nach dem Herzen deines Sohns.

Montag. O Maria! sey mir gnädig!

Dienstag. Jungfräuliche Mutter, verschaf-

schaffe in mir, daß ich deiner stäts ingedenk seyn.

Mittwoch. Schutzfrau der Heiligkeit Gesundheit, und Weisheit, du bist meine Mutter, o Jungfrau Maria!

Donnerstag. Jungfrau Maria, du Mutter GOttes, und meine Mutter! bitte deinen Sohn JEsum für mich.

Freytag. Mutter GOttes gedenke meiner, als des Sünders, und Tods Schuldigen.

Samstag. Maria, Mutter JESU, durch deine Unbefleckte Empfängniß, und reineste Jungfrauschaft komm mir zu Hülf.

Lebensordnung

Und kräftige Vorsätze eines Christen, welcher in der Welt lebet, und ernstlich verlanget, sein Heil zu wirken.

Ich will eines thun: und mein vornehmstes Thun wird seyn; täglich um meine Seeligkeit mich zu bewerben: ich werde mich unter Tags öftermals jenes Spruchs unsers HErrn erinneren: Matth. c. 16. Was nutzet

nutzet es dem Menschen, wenn er gleich sollte die ganze Welt gewinnen, und aber Schaden leiden an seiner Seele?

Ich will mir täglich eine gewisse Zeit bestimmen, die ich einzig und allein werde anwenden, auf dieses Hauptwerk zu gedenken, und mich in der Gegenwart GOttes zu versammlen: meine Geschäfte möchten so groß seyn, als immer möglich, so will ich mich niemals von diesem Vorhaben lassen abhalten, dem allergrößten Geschäfte meines Heils seine Zeit zu geben.

Ich will inskünftige nicht mehr, wie ich bishero gethan, mein Gebet obenhin verrichten, und übergehen; und will mich befleissen, vielmehr von Herzen, als mündlich zu beten; massen mich mein Heiland lehret: Joan. c. 4. **Daß die wahrhaftige Anbeter den Vater im Geiste, und in der Wahrheit werden anbeten.**

Ich will täglich GOtt bitten mit kurzen und einfältigen Worten um die Tugenden, die mir am mehresten vonnöthen sind: ich will mich auch vor ihm demüthig anklagen; meine Sünden, und üble Neigungen ihm anzeigen, mit einem steifen Vorsatz, mich zu besseren.

Ich will ihn zum öftern bitten, daß er meinen Glauben wolle vermehren, als der gar zu schwach ist: weswegen ich auch so saumselig bin in Beförderung meines Heils: und will mich zum öftern jenes Spruchs unsers HErrn erinneren. Luc. c. 18. v. 8. **Wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du wohl, daß er Glauben finden werde auf Erden?**

Ich will mich mehr fürchten zur Zeit des Wohlstands, als sonst jemalen; wohl wissend, daß man dabey auf GOtt pfleget zu vergessen: und werde jederzeit jener erschrecklichen Bedrohung unsers Heilands ingedenk seyn: **Wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost.** Luc. c. 6. v. 24.

Ich will mich der heiligen Sacramente zum öftern theilhaftig machen; und mir zu Gemüth führen, daß sie die Gnadenschätze sind, die uns Christus JEsus hat hinterlassen, aus welchen wir neue himmlische Reichthümer zu allen Zeiten heraus ziehen mögen: ich werde sie aber zu keinem anderen Ziel und Ende jemalen empfangen, als mich zu bessern, und meine Sünden auszurotten.

Meine Andacht will ich setzen in einer kindlichen Furcht GOttes, Kraft welcher ich mich

vor

vor den geringsten Fehlern hüten werde: wie denn auch in der Treue, der ich beypflichten werde mit Erfüllung meiner schuldigsten Dienste, und Anordnung aller meiner Uebungen zu seiner Glorie.

Ich will, so viel es möglich seyn wird, mich von allen bösen Gesellschaften enthalten, und die Einsamkeit lieben; damit ich mich von den weltlichen Geschäften entziehe, mehr Zeit hiemit und Gelegenheit zu gewinnen, meiner Seelen Seeligkeit zu beobachten.

Ich will alle Tag ingedenk seyn, daß ich GOtt die Zeit meines Lebens vielfältig beleidiget habe; daß ich darfür Buß zu thun schuldig sey, entweder hier in dieser, oder in der andern Welt: daß es unvergleichlich besser hier, als dort büssen. Ich will mir auch zum öftern jenen befürchterlichen Spruch vorhalten: **Erschrecklich ist es, fallen in die Hände GOttes des Lebendigen.** ad Heb. 10. v. 31.

Ich will alle Tage zur Abbüssung meiner Sünden GOtt etwas aufopfern; als zum Exempel, ein geistliches Buch lesen, ein Allmosen austheilen, einiges Gebet verrichten, oder ein anderes gutes Werk üben. Ich will auch nicht unterlassen, mehrmalen GOtt auf-

zu opfern alle Mühseligkeiten und Beschwernißen dieses elenden Lebens, in Vereinigung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi, zu Abbüssung meiner Missethaten.

In denen Widerwärtigkeiten, und Krankheiten will ich mir vorstellen, wie glückselig es sey, um Christi JEsu willen etwas leiden, der so viel für uns Menschen gelitten hat, massen er selbst spricht: **Selig sind, die da weinen, die leiden, die verfolgt werden, denn sie werden getröstet werden, und das Himmelreich besitzen.** Welches ich mit mir selbsten also werde überlegen: bey mir stehet es, ob ich als ein Christ, oder als ein solcher, der von GOtt verworfen ist, will leiden: leide ich als ein Christ, so werde ich hier auf Erden getröstet, und dort auf ewig reichlich belohnet werden; leide ich aber als ein Verworfener, so werde ich mir mein Kreuz vergrössern durch meine Ungeduld, und noch in dieser Welt meine Hölle anfangen, und sie in der andern fortsetzen.

Ich will grosses Mitleiden tragen gegen die Armen, und ihnen so viel helfen, als mir möglich seyn wird, jenes Spruchs unsers Heilands ingedenk: **Wahrlich sag ich euch, was ihr einem gethan habt aus diesen**

mei-

meinen Geringsten, dies habt ihr mir gethan. Matth. c. 25.

Ich will allerforderst dieses große Gebot tief in das Herz eindrucken: **Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbsten:** damit ich also eine große Liebe gegen alle tragen, und alle Mängel derjenigen möge übertragen, mit welchen ich umgehen werde; gleichwie ich wollte, daß man die meinigen sollte übertragen.

Ich will fleißig darob seyn, daß meine Untergebenen GOtt dienen, und mein Hausgesind wohl unterwiesen werde; nach der entsezlichen Ermahnung des heiligen Apostels Pauli, da er schreibt: ad Timoth. c. 5. **Wenn aber jemand für die Seinigen, und insonderheit für seine Hausgenossene nicht Sorg traget, so hat er den Glauben verläugnet, und ist ärger, denn ein Unglaubiger.**

Ich will ihnen in allen mit einem guten Exempel vorgehen, und will täglich mit ihnen zu Haus ein öffentliches Gebet halten, GOtt mit ihnen um die Gnade bitten, daß er aus meinem Haus sein Haus mache, und uns seinen göttlichen Seegen ertheile.

Bewegliche Ursachen,

die Sünden zu beweinen, öftermal, sonderbar vor der Heil. Beicht zu bedenken.

Wie Todsünd ist eine freywillige schwere Uebertretung eines göttlichen Gebots, oder Verbots, welche geschiehet mit Worten, Werken, Gedanken, oder Unterlassung. Bedenke denn erstens, wer derjenige sey, welcher dir gebietet: es ist nämlich der allmächtige, unermessene, ewig allwissende, gerechteste, gütigste, freygebigste GOtt, das einzige Ziel und End aller Geschöpfe, in welchem alles Gutes, ohne welchen alles Uebel: jene unendlich große Herrlichkeit, welchem mit Furcht und Zittern dienen Himmel, und Erden, alle heilige Engel, und Geschöpfe der Welt. Es ist jener GOtt, welcher alles aus nichts mit einem einzigen Wörtlein erschaffen, und wiederum vernichten kann, wenn er nur seine göttliche Hand einen Augenblick entziehet. Es ist jener heiligste, vollkommenste GOtt, welchem eine jede geringste Sünd mehr zuwider ist, als die Finsterniß der Sonne, die Kälte

te dem Feuer, welcher auch seinen gerechten Haß wider die Sünd erzeiget, da er nicht allein jene Sünder, welche ihn vielmal haben beleidiget, sondern auch die nur einmal seine göttliche Gebote übertreten, mit zeitlichem Uebel, und ewiger höllischen Pein den ersten Augenblick gestrafet, obwohlen sie vorhero gleich denen Engeln seine beste Freunde gewesen. Es ist jener GOtt, welcher aus unendlicher Barmherzigkeit bewegt worden, die menschliche Natur an sich zu nehmen, und den bittersten Tod zu leiden, damit er genugsames Versöhnopfer für den sündigen Menschen gäbe; denselbigen aus der unglückseligsten Dienstbarkeit der Höllen erlösete, einen Freund GOttes, und Miterben des Himmels machte. Es ist endlich jener lieb- und ehrwürdigste GOtt, welcher wegen seiner unendlichen Vollkommenheit, wenn schon kein Himmel wäre, doch billig von denen Gerechten geliebet wird, und von allen Menschen also geliebt und geehrt zu werden verdienet.

Nun dieser unendliche grosse HErr giebt uns seinen Creaturen seine göttliche Gebote, mit gemessenem ernstlichen Befehl, unter seiner höchsten Ungnad, unter Verlust der ewigen Freud, unter einer unaussprechlichen, unend-

lichen ewigen Pein, solche zu halten. Der Sünder weiß dieses gar wohl, und dannoch gehorsamet er dem Befehl GOttes nicht, achtet dennoch nichts die Ungnad GOttes, schätzet mehr eine augenblickliche Vergnügung, als die ewige Freud: erwählet freywillig die ewige Pein der Höllen, als wäre ihm besser ewig zu leiden, als hier zeitlich seinen bösen Anmuthungen nicht alles zu gestatten, unterwirft sich dem von GOtt verfluchten Höllenfeind, lieber dessen Sclav zu seyn, als ein Freund GOttes, und dieses zwar vor den Augen GOttes selbsten, der ihm gegenwärtig ist, und solcher Erwählung zusiehet.

Was sagest du zu diesem? Gedünket dich noch eine Todsünd eine schlechte Sache zu seyn, zu welcher du solltest lachen? Ach Christliche Seel! erwache von deinem Schlaf, erkenne deinen elenden Stand, spare die Zäher nicht, so lang sie dir noch nützlich sind.

Aus diesem siehest du, wer der beleidigte sey, wer ist aber derjenige, welcher GOTT den Gehorsam sich getrauet abzusprechen? Es ist ein armer, schwacher, kraftloser, verächtlicher Erdwurm, der nicht einen Augenblick lang fähig ist, sein Leben ohne GOtt zu erhalten, ja nicht ein Wort reden, ein Gedanken

ken schöpfen, nicht einen Finger bewegen kann, ohne, es gebe GOtt seine Hülf darzu. Es ist ein, GOtt seinem Erschaffer, seinem Erhalter, seinem gebietenden HErrn zu dienen, und zu gehorsamen schuldigster Knecht. Es ist ein von JEsu Christo durch den höchsten Preis seines heiligen Bluts erkaufter Werth; mehr denn JEsu Christo zu dienen schuldig, als ein von türkischer Gefängniß erkaufter Leibeigner. Und dieser so armseelige, so verpflichtete Diener getrauet sich frech aufzuwerfen, und die so auferlegte Gebote zu übertreten? O Thorheit! O Vermessenheit! O tausend Höllen würdige Gottlosigkeit!

Sage mir ferner, was beweget den Sünder, daß er eine solche schwere Missethat begehe? Ach! ich schäme mich der Schand, so der vernünftigen menschlichen Natur wird zugefüget, daß ichs erkläre. Ein zeitliches Gut, oft eine augenblickliche Wollust nimmt das sündige Herz ein, daß es GOtt, den Himmel, die göttliche Gnad zu verlieren sich nicht schämet. Vielleicht aber liebet er ein sehr vortreflich, ihm anständiges Gut, welches auch eine kurze Zeit zu geniessen alles wohl werth ist? Ja wohl fürtreflich, anständiges Gut! vor der ehrsamen, will nicht sagen Christlichen

Welt, schämet sich der Sünder, wenn seine Liebe bekannt ist: auch seine Wollust, und seine schlechte Vergnügungen geniesset er mit harten Streit und Furcht, indem das Gewissen vor der Sünd laut aufrufet: wohin stürzest du dich, o Armseeliger! warum verlässest du GOtt? warum setzest du dich in Gefahr, auf der Stell von der göttlichen Gerechtigkeit überfallen zu werden? Und nach der Sünd verweiset es ihm noch schärfer die begangene Missethat, nennet den Sünder einen Thoren, einen Feind GOttes, einen Leibeigenen der Höllen, einen Sclaven seiner viehischen Begierden, eine Schand der menschlichen Natur, einen Greul vor den Augen GOttes, und aller Heiligen, einen Mitgesellen aller Verdammten.

Sollten nun die Sünder die Wahrheit reden, so werden sie gewiß bekennen; von jenem Augenblick an, in welchem sie GOtt haben verlassen, sey von ihnen alle Freud, alle Ruhe des Herzens gewichen. So mache dich denn auf, o sündige Seele! kehre wiederum durch eine wahre Buße zu deinem GOtt, welcher die einzige Ruhe deines Herzens ist, und mit ausgespannten Armen auf dich wartet, dich zu umfangen und für sein liebes Kind wiederum an- und aufzunehmen.

Ge-

Gesang von der Todsünd.

Weil nichts üblers auf der Erden, welche doch voll Uebels ist, kann und mag gefunden werden, als ein jede Todsünd ist, (*Sterben darum will ich tausendmal ehe, als ich ein einzige Todsünd begehe.)

2. Hunger, Pest, und Kriegesflammen, und was man sonst Uebels findt, wenn man alles nimmt zusammen, ists doch minder als die Sünd. (*

3. Wie ein groß und schrecklichs Uebel sey vor GOtt ein jede Sünd, lehrt uns was man in der Bibel von der Sünd erschrecklichs find. (*

4. Lucifer, als er begangen nur ein Todsünd, wurde gleich, wie auch die ihm angehangen, g'stossen aus dem Himmelreich. (*

5. Adam, Eva, weil sie Sünder, haben sich und uns verderbt: denn weil wir sind ihre Kinder, haben wir ihr Sünd ererbt. (*

6. Weist, warum der Sündfluß kommen? weil die Welt war voller Sünd, und weil überhand genommen das gottlose Menschen-g'sind. (*

7. Weil

7. Weil zu Sodoma schier allen mehr gefiel die Sünd, als GOtt, ist das Feuer vom Himmel g'fallen, zur verdienten Straf und Spott. (*

8. Noch viel andre zu geschweigen, die GOtt auf der Welt gestraft, diese Wahrheit all bezeugen, die GOtt in die Höll geschafft. (*

9. Denn woher sind diese Flammen, die man nimmer löschen kann? Wer konnt sie darzu verdammen? Nur die Todsünd hats gethan. (*

10. Denn wenn ich in meinem Leben, auch nur eine Todsünd thu, gleich der Zuspruch ist vergeben, den ich hab zur Himmelsruh. (*

11. Gleich die Höll mir stehet offen, wenn ich fall in eine Sünd: will ich doch den Himmel hoffen, muß ich Buß thun, recht und g'schwind. (*

12. Wenn ich denn in d'Sünd gefallen, will ich Buß thun recht und g'schwind: und will hüten mich vor allen, daß ich nicht mehr fall in d'Sünd. (*

13. Wenn ich dieß thu, und mich hüte vor der Todsünd auf der Erd; hoffe ich, daß GOttes Güte mich in Himmel nehmen werd. (*

14. Ja

14. Ja wenn auch kein Himmel wäre, wenn auch wär kein Höllenpein: GOtt zu Lieb ich mich erkläre, daß ich doch wollt g'horsam seyn. (*

15. Denn weil GOtt ist über alles, und das allerhöchste Gut, liebt ja GOtt nicht über alles, der nur eine Todsünd thut. (*

16. Ich will denn von Herzen lieben GOtt in alle Ewigkeit, will darum ihn nicht betrüben, sondern machen ihm ein Freud. (*

17. Daß ich in dem Werk dieß halte, weil ich bin zuschwach und g'ring: GOtt mein Will, regier und walte, daß ich lebe, wie ich sing. (*

Uebung der fünf Haupttugenden.

Mein GOtt! ich glaube in dich, als den wahren lebendigen GOtt, dreyfach in Personen, einfach in der GOttheit. Ich glaube in GOtt Vater, der mich erschaffen hat! in GOtt Sohn, der mich erlöset hat! in GOtt den Heil. Geist, der mich durch seine Gnade heiliget. Ich glaube und bekenne jenen heiligen Glauben, welchen JEsus Christus gelehret, welchen die Heil. Apostel geprediget, welchen die heilige Römisch-Katholische Kirche haltet. Und in diesem heiligen, allein seeligmachenden Glauben betheure und schwö-

re

re ich zu leben und zu sterben; aus Ursach: weilen du, o GOtt! selbst, der du die ewige Wahrheit, und unbetrügliche Weisheit bist, solchen geoffenbaret.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Barmherzigkeit, o GOTT! du einziger und mächtigster Helfer aller meiner Leibs-und Seelenbedürftigkeiten. Ich hoffe auch, und vertraue auf das kostbareste Blut meines Heilands JEsu Christi: daß du mir verzeihen werdest alle und jede durch mein ganzes Leben begangene Sünden, und ertheilen werdest das ewige Himmelsleben; aus Ursach: weilen du es versprochen, treu und auch allmächtig bist, zu Haltung deines Versprechens.

Ich liebe dich, o liebwerthester GOtt! du höchstes unendliches Gut, und Abgrund aller Vollkommenheit! ich liebe dich aus ganzem Herzen, ich liebe dich aus ganzer Seel, ich liebe dich aus ganzem Gemüth, ich liebe dich aus allen Kräften. Ich liebe dich über alles: über alles mein GOtt! ich liebe dich allein, weilen du mein GOtt bist, weilen du das höchste Gut bist. Ich wünschte aus Grund meines Herzens, daß ich dich mit jener inbrünstigsten Lieb könnte lieben, mit welcher dich alle Auserwählten, und Engel in dem Himmel lie-

lieben, und in Ewigkeit lieben werden. Mit welcher dich wirklich lieben, und lieben können alle Geschöpf, so du erschaffen hast, und erschaffen kannst auf Erden! mit derer aller inbrüstigen Liebe, ich meine unvollkommenste Liebe vereinige.

Und aus aus dieser vereinigten inbrünstigen Liebe bereue ich herzlich mit größten Abscheu, und Grausen, verwerfe und vernichte alle und jede durch mein ganzes Leben begangene Sünden. Weilen ich nämlich dich dardurch erzürnet, verachtet und beleidiget hab. Dich meinen grossen GOtt⸗⸗dich meinen GOtt und HErrn⸗⸗dich meinen Schöpfer und Erlöser⸗⸗dich meinen höchsten Gutthäter⸗⸗dich meinen liebsten Vater⸗⸗ach meinen liebsten Vater⸗⸗dich mein einziges⸗⸗mein allerhöchstes Gut⸗⸗dich, der du wegen deiner höchsten Güte, Schönheit, und Lieblichkeit, aller möglichsten Ehr, und Liebe würdig bist. Weilen ich dich hab beleidiget. Dir allein, o GOtt! dir allein hab ich gesündiget, und hab Böses vor dir gethan. Wollte GOtt! ach wollte GOtt! ich könnte anjetzo machen, daß solches niemals geschehen wäre. Hinführo wenigstens solls nimmermehr geschehen! nimmermehr, o GOtt! nimmermehr will ich sündigen. Ich

will

will auch dir zu Lieb alle Gelegenheiten der Sünden meiden, meinen Feinden verzeihen, und ehender tausendmal, lieber tausendmal sterben, als dich o liebwerthester GOtt! mit einer Sünd, sonderbar mit einer Todsünd, mehr beleidigen.

Damit aber dieser mein Vorsatz durch deine Gnad, um so kräftiger werde, nehme ich mir vor, öfters im Leben die H. H. Sacramenten der Buß, und des Altars mit aller möglicher Andacht zu empfangen. Ich betheure auch vor Himmel, und Erden, vor Engeln, und Menschen, daß ich nichts anders verlange, als mit gemeldten H. Sacramenten versehen, einsmals von dieser Welt zu scheiden. Verleihe mir die Gnad, mein GOtt! auf daß ich diese H. Sacramenten allzeit im Leben, und fürnehmlich im Tod würdiglich empfangen möge.

Vorige Uebung etwas kürzer.

O Mein GOtt! ich bete dich an, als den einzigen, wahren, lebendigen GOtt. O mein GOtt! ich glaube an dich, als die ewige Wahrheit. O mein GOtt! ich hoffe auf dich, als den allmächtigen, getreuesten, barmherzigsten GOtt. O barmherzigster GOtt. O mein

mein GOtt! O GOtt meines HErzens=mein HErr, und mein GOtt=mein höchstes Gut!= mein GOtt und alles= mein GOTT und alles!= O mein GOtt! ich liebe dich, ich liebe dich aus ganzem Herzen= aus ganzem Herzen=ich liebe dich über alles=über alles mein GOtt=über alles mein GOtt=ich liebe dich, allein weil du mein GOtt bist, weil du das höchste Gut bist=, das höchste Gut bist= O mein GOtt! es ist mir leid=es ist mir leid=es ist mir leid von Herzen=von Grund meines Herzens=von Grund meines Herzens= daß ich dich mein GOtt=dich mein GOtt, das allerhöchste Gut, daß ich dich mein JEsu=dich mein JEsu, so oft hab beleidiget. Es ist mir leid=es ist mir leid=es ist mir leid=wollte GOtt! ach=! wollte GOtt! ach wollte GOtt! ich könnte anjezo machen, daß solches niemals=niemals=niemals geschehen wäre o=niemals geschehen wäre.= O mein GOtt! = O mein GOtt = O mein JEsu! ich will lieber sterben, lieber sterben=lieber tausendmal sterben, als dich mehr, mein GOtt! mein liebwerthester GOtt=als dich mehr mein JEsu! mit einer Sünd=sonderbar mit einer Todsünd= mit einer Todsünd beleidigen, =O JEsu! lieber sterben = lieber ster=

ben, lieber sterben = lieber tausendmal ster= ben. = O JEsu! = O JEsu nimmermehr = O JEsu nimmermehr! = O JEsu nimmer= mehr! = O JEsu! = O JEsu! dir lebe ich O JEsu dir sterb ich! = O JEsu dein bin ich = dein bin ich = dein bin ich = O JEsu dein bin ich tod und lebendig. O JEsu nimmermehr! = O JEsu nimmermehr!

Sendschreiben eines Sterbenden, an die ausgelassene Weltkinder.

Ich von allen schon verlassen, in die Zü= gen greifend, dahin sterbend, ja schon mehr tod, als lebendig, mit Todsschmer= zen überhäuft, mit teuflischen Versuchungen angefochten, des annahenden Gerichts halber beängstiget, von dem üblen Gewissen gepeini= get, von Furcht der Höllen, und Ewigkeit abgemattet, in Sünden veraltet, elender Mensch, thue euch, ihr ausgelassene Welt= kinder, die ihr in lauter Lust, und Fröhlich= keit, ohne Furcht GOttes, dieser Welt Gü= ter geniesset, hiemit kund und zu wissen. Ich habe eben auf so lose Art gelebet, gleichwie ihr; fleisch=

fleischlichen Gelüsten jagte ich Tag, und Nacht ohne Scheu nach; Spielen, Tanzen, Buhlen, Aufpflänzlen, Essen, und Trinken war meine Lust und Freud, nach Ehr, und Reichthum meine stäte Begierd; gar selten, oder doch nur obenhin gedachte ich an GOtt, und meine Seele; diese bekamen wohl das wenigste, der Leib alles; sollte sich ein Gedanken vom Tod bey mir angemeldet haben, fort geschwind mit solcher Melancholey! Aber ach! wie hat sich das Blatt umgewendet! wie weit anderes Verlangen heget anjetzo dieses mein schlagendes Herz, und Brust! ich erblicke ganz fremde, nicht gesehene Dinge, eine bishero unbekannte Wahrheit leuchtet mir in allen Sachen hell in die Augen, ich betrete schon mit einem Fuß die Grenzen der anderen Welt, das Thor der weit und langen Ewigkeit öfnet sich wirklich. O wehe! ich muß fort, ganz allein, alles verlässet mich: und wohin? zum ewigen Leben, oder zum ewigen Tod, in ewige Freud, oder in ewiges Elend. Ich weiß es nicht, GOtt weiß es, allzugewiß ist, daß mir alles wunderbares wird zu Gesicht kommen, neue Landschaften, fremdes Volk, unbekannte Weege, und Steege, es wird sich zeigen eine Menge

der reinesten Geister; der erzürnete Richter, der allerstrengeste Gerichtsstuhl, allda werde ich mein letztes Urtheil überkommen, den unvermeident-und unwiederruflichen Ausspruch über mich anhören müssen. Wo sind nun meine so viel hingelegte Jahre? Sie sind hin gleich einem Augenblick; die Welt ist mir ein Punct; Geld, Ehr, und alle Wollust, lauter Traum, und Schatten. Was hilft mich nun mein wohlgestalter Leib, Reichthum, Herrengunst, grosser Ruhm, Pracht in Kleidungen, und Bedienten, so viel Herrschaften, und Unterthanen? Nichts, gar nichts; ja schädlich, überlästig und verhasset ist mir alles dieses. Wollte GOtt! ich hätte niemalen etwas davon gewust, noch gesehen: o hätte ich in einem Kloster, in einer rauhen Kutten, arm und veracht, ein frommes Leben geführet! und meiner Seelen abgewartet, wie wohl käme es mir nun zu statten! So aber bringe ich der guten Werke sehr wenig mit, der Sünden aber eine grosse Anzahl. O wie übel hab ich Haus gehalten! nun heist es: gib Rechenschaft. O wehe! wie soll, und kann ich bestehen! Sehet, dieser ist, leider! anjetzo mein armseeliger Stand, worein

mich

mich mein Unverstand, und ausgelassenes Leben gesetzet hat, dessentwegen ich auch, mir zwar zu Erleichterung und einiger Ruhe des Gewissens, euch aber, ihr thorrechte Weltkinder, zur heilsamen Warnung dieses, ehe und bevor ich gar abdrucke, auf das kräftigste noch will gemeldet haben. So höret dann die Wort eines Sterbenden: dieses ist der rechte Weeg nicht, der zum Leben führt, und den ihr gehen sollet. Kehret um, ihr gehet irr, dieser Weeg führet euch gerad in den Abgrund, in das ewige Verderben. Verkehret eilends das Steuerruder, werfet euren Hofnungsanker in den festen Grund der wahren Himmelsgüter; fliehet die gefährliche Klippen, die einschläferende Weltsirenen; entreisset euch der Dienstbarkeit des grausamen höllischen Pharao, richtet eure Augen aufwärts nach dem gelobten Land, das von Hönig, und Milch fliesset, nach dem himmlischen Jerusalem eilet mit vollen Tugendseegeln. Aber ach! es ist geschehen mit mir, die Kräfte entgehen, die Feder entfället, die Augen erglasen, der Schweiß erkaltet, das Herz zerbricht mir, o wehe! sehet ich sterbe! GOtt behüte euch, ihr meine lieben Eltern, und

Kinder; Brüder und Schwestern! gute Nacht ihr alle meine Hausgenossen, gute Freund, und Bekannte, ich gehe vor: noch ein Kleines, so werdet ihr nachgehen; über kurz wird euch gleichfalls der Tod ergreifen, und ihr müsset fort, ihr wollet oder nicht. O gedenket denn an euer endlich gewisses Todenbett, und lebet hinführo GOtt, lebet eurer Seele, lebet dem Himmel, lebet der Seeligkeit.

Kurze tägliche Erinnerung des Tods.

Daß ich sterben werde, weiß ich gewiß: aber wenn? wo? wie? ist mir durchaus unbewußt.

Ich bin aus Erden, und mein Fleisch wird in Staub und Erden verwandelt werden.

Der Seele, und Geist nach bin ich unsterblich, und werde nach abgelegten Fleische eingehen in das Haus meiner Ewigkeit.

O unendliche Ewigkeit! o letzter Augenblick meines Lebens! von welchem hanget die ewige Ewigkeit.

Täg=

Tägliches Gebet, um einen glückseeligen Tod.

Allmächtiger ewiger GOtt! ich werfe mich darnieder, vor dem Thron deiner unendlichen Majestät, und bete dich demüthig an.

Du allein bist mein GOtt, und HErr meines Lebens. Ich bin bereit länger zu leben, aber nicht anderst, als daß ich mein Leben anwende zu deiner Ehr und Dienst.

Willst du, daß ich noch heut sterben solle, so will ich deiner ansichtig werden. Ich will sterben, damit ich mit dir ewiglich lebe.

Dein heiligster Wille, o HErr! geschehe von mir, in mir, um mich, und in allem, was mein ist, sowohl in der Zeit, als in Ewigkeit.

Bereit ist mein Herz, o GOtt! bereit ist mein Herz. HErr! was willst du, daß ich thun solle? Herr! was willst du, daß ich leiden solle? HErr! was willst du, daß mit mir geschehe?

Ich bitte dich, o HErr! du wollest diese meine Ergebenheit in deinen Willen gnädiglich an-

ansehen und meinen wiederspänstigen Willen gänzlichen zu dir ziehen.

Es reuet mich, und reuet mich aus ganzem Herzen, daß ich dich meinen GOtt beleidiget habe: weil du unendlich gut bist, weilen du unendlich heilig, die Liebe selbst, und mein GOtt bist.

Ich bitte dich, o HErr! es wolle die feurige und süsse Gewalt deiner Liebe in meinem Gemüth gänzlich vertilgen alles, was irdisch ist, auf daß ich aus Liebe deiner lebe, und auch aus Liebe deiner sterbe, der du aus Liebe meiner dich gewürdiget hast, als Mensch zu leben, und zu sterben.

O HErr JEsu Christe! in Ansehen jener Bitterkeit, so du für mich hast ausgestanden, besonders zu jener Stund, da deine edle Seele aus deinem gebenedeyten Leib ist abgeschieden, bitte ich dich, erbarme dich meiner armen Seele in ihrem Hinscheiden, führe sie alsdenn in das ewige Leben, Amen.

Heiliger Michael! mein heiliger Schutzengel! alle heilige Engel, und Erzengel! und ihr meine seelige Schutzheilige N. N. schützt mich in dem letzten Streit, auf daß ich in dem erschrecklichen Gericht nicht zu Grund gehe.

Son-

Sonderlich aber du, o Mutter GOttes, und Jungfrau Maria! du wunderbarliche Mutter, du Trösterin deren Betrübten, und Königin aller Heiligen, bitte für mich, auf daß mein Geist ohne Mackel, und Straf der Sünd verdiene von deinen heiligen Engeln aufgenommen, und in das himmlische Vaterland eingeführet zu werden, Amen.

Tägliche Meynung christlich zu sterben.

Allmächtiger ewiger GOtt! dir opfere ich mein Leben, von welchem ich selbes empfangen habe. Ich bin bereit, jetzt und allzeit zu sterben nach deinem heiligsten Willen.

Ich will sterben: weilen du willst, und verordnet hast, daß ich, und alle Menschen einmal sterben sollen.

Ich will sterben: damit ich durch die Angst und Bitterkeit meines Todes möge genug thun deiner Gerechtigkeit für meine unzählbare Sünden, wegen welchen ich den Tod so oft verdienet habe.

Ich will sterben: damit ich ein End mache meiner Bosheit, und dich, o GOtt! nicht mehr beleidige durch sündiges Leben.

Ich will sterben: zum Zeichen meiner Dankbarkeit, so ich dir schuldig bin, für so viel Gnaden, und Wohlthaten, die du mir ertheilet hast.

Ich will sterben: um damit zu zeigen, daß ich deine Ehre mehr suche, und liebe als mein Leben.

Ich will sterben: damit ich dich ewig anschauen, lieben und loben möge, der du bist das einzige Ziel, und End, zu welchem ich erschaffen bin.

Ich will sterben: aus Liebe deiner, weilen auch du am Kreuz hast sterben wollen aus Liebe meiner.

Derowegen bitte ich dich, o GOtt meines Herzens! durch den bittern Tod JEsu Christi deines Sohns: verleihe mir einen glückseeligen Tod, und laß meine Seel nicht verlohren gehen, welche dein Sohn mit seinem kostbaren Blut erlöset hat, Amen.

letz=

Letzter Seufzer eines sterbenden Christen.

Mein GOtt! ich bete dich an, meinen einzigen, wahren und lebendigen GOtt!

An dich glaub ich, o ewige Wahrheit!

Auf dich Hoffe ich, o allmächtiger, getreuester und barmherzigster GOtt!

Dich liebe ich über alles, o mein einziges, mein allerhöchstes Gut!

Mein HErr, und mein GOtt! o GOtt meines Herzens! mein GOtt und Alles!

Ach! wie reuet es mich meiner Sünden, und zwar aus Liebe deiner!

Vater! ach Vater ich habe gesündiget in Himmel, und vor dir! dir allein o GOtt! hab ich gesündiget, und habe Böses vor dir gethan.

Nimmermehr, o GOtt! nimmermehr will ich sündigen.

Ich will gern sterben, damit ich dich, o GOtt! nur nicht mehr möge beleidigen.

Barmherzigster GOtt, sey gnädig mir armen Sünder.

Herr!

HErr! nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Hier brenne, hier schneide, hier verschone nicht! verschone nur in der Ewigkeit.

Wenn du kommst zum Gericht, ich bitt, o HErr! verdamm mich nicht.

O liebster JEsu! laß mich sterben aus Liebe deiner, wie du gestorben bist aus Liebe meiner.

Meine Angst, und Tod, vereinige ich mit deiner Angst, und Tod, o JEsu!

JEsu! deine Wunden, dein Blut, dein Kreuz, und Tod, sind mein einziger Trost, und Hofnung.

JEsu! allerliebster JEsu! sey mein JEsus, und mache mich seelig.

O JEsu! dir leb ich, o JEsu! dir sterb ich, o JEsu! dein bin ich, tod und lebendig.

O JEsu! ich verlange theilhaftig zu werden des vollkommenen Ablaßes in der Stund meines Absterbens.

Mutter GOttes! gedenke meiner, und zeige dich eine Mutter.

Heiliger Schutzengel! beschütze mich in meiner letzten Noth.

JE-

JEsu! Maria! Joseph! kommet zu Hülf meiner armen Seel.

JEsu! in deine Händ befehle ich meinen Geist.

Der Kirchengesang: Memento rerum Conditor

I.

GOtt Schöpfer aller Dingen, im Himmel und auf Erd: dir Preiß, und Lob wir singen, du bist Anbetens werth. Gedenk daß du auf Erden, von einer Jungfrau rein, als Mensch gebohren werden, und gleich uns wolltest seyn. ::

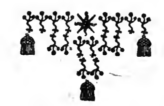
2. Maria voll der Gnaden, voll der Barmherzigkeit! behüte uns vor Schaden, vor Angst und Traurigkeit. Erhalt uns in Gefahren, vor aller Feindes List: dein Schutz soll uns bewahren, du unsre Mutter bist. :,:

3. Da unsre Seel wird reisen, von dem erblichnen Leib; wollst dich ein Mutter weisen, du unser Zuflucht bleib. Dein liebsten Sohn erweiche, vor unserm Lebensend, ihm unser Herz darreiche: durch deine reine Händ.

4. Une

4. Unendlich Lob, und Ehre, sey dir HErr JEsu Christ! dein Lieb in uns vermehre, du unser Heiland bist. Mariam hast erkohren, zu deinem Gnadenthron, die dich als Mensch gebohren, o wahrer GOttes Sohn! :,:

5. So laßt uns JEsum preisen, aus treuen Herzensgrund, ihm höchste Ehr beweisen, mit Werken, Sinn und Mund. Ihn samt dem Vater lieben, den H. Geist zugleich, in GOttes Lieb uns üben, hier und im Himmelreich. :,:



Monatliche Zubereitung zu einem glückseligen Tode.

Mache Richtigkeit mit deinem Hause: denn du wirst sterben. *Isaiæ 38. v. 1.*

Unterricht

für die monatliche Zubereitung zu einem glückseligen Tode.

Zu dieser Zubereitung bestimme dir alle Monat einen gewissen Tag, welcher füglich seyn könnte der erste Sonntag des Monats, an welchem du wegen der General-Communion vollkommenen Ablaß gewinnen mögest. An diesem Tage beobachte folgende Dinge:

Erstlich: Opfere deinem GOtt durch besondere Meynung diese Zubereitung sowohl an dem Vorabend, als in der Frühe des bestimmten Tages: mache darauf ein kurzes Bedenken von dem unausbleiblichen Tode.

Andertens: Beichte deine Sünden also vollkommen, als wenn du gleich sterben solltest, und empfange darauf das Heil. Sacrament des Altars, als die letzte Weegzehrung in die Ewigkeit. Erinnere dich auch zur bestimmten Zeit der letzten Oelung.

Drittens: Besuche unter Tags fünfmal das heilige Altarssacrament: oder werfe dich so oft nieder auf die Knie in deinem Zimmer vor der Bildniß des Gekreuzigten. Erinnere

dich jedesmal eines schmerzhaften Geheimniß des Leidens Christi. Erwecke einige aus jenen Tugenden, welche ein guter Christ auf dem Todbette erwecken soll: bitte auch dabey um einen glückseligen Tod.

Diese monatliche Zubereitung wird verursachen, daß du bey herannahenden Tod jene Tugenden leichter üben mögest, welche von einem sterbenden Christen zur Erlangung seines ewigen Heils erforderet werden.

Meynung

zur monatlichen Zubereitung, am Vorabend und in der Frühe.

Allmächtiger, ewiger GOtt! ich armer Sünder wohl wissend, daß ich sterben werde, aber unwissend der Stund meines Tods, werfe mich nieder vor dem Throne deiner göttlichen Majestät, und betheure vor dem ganzen himmlischen Heer, daß ich sterben wolle in der Dienstbarkeit meines Schöpfers, unter dem Gehorsam deiner Geboten, in dem wahren, katholischen, und allein seligmachenden Glauben. Im übrigen anbelangend die Ursach, die Weis, die Zeit, und andere

dere Umstände meines Todes, ergebe ich mich gänzlich deinem allerheiligsten Willen; und weil ich nicht weiß, ob ich in der letzten Stunde jene Dinge werde verrichten können, welche von einem Christen erfordert werden, derohalben bitte ich deine unendliche Güte, du wollest alle Uebungen, die ich anheut verrichten werde, also aufnehmen, als wenn ich selbe in der Stund meines Tods verrichtet hätte, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Monatliches Bedenken von dem Tod.

Erstens: Bedenke, der Tod sey unausbleiblich. Du wirst sterben müssen, gleichwie so viel andere gestorben sind, die vor dir gelebt haben. Das lernest du aus täglicher Erfahrniß: indem du siehest so viele Menschen täglich dahin sterben, die du gar wohl gekennet hast. Dieses ist auch die Verordnung GOttes, welcher alle Menschen zum Tode verurtheilet hat. Ergib dich derowegen demüthig dem Willen GOttes. Nimm an den Tod aus göttlicher Verordnung, als eine wohlverdiente Strafe deiner Sünden, und bitte GOtt durch den heiligen Tod seines Sohns

JEsu: er wolle dich nicht verlassen in der Stunde deines Tods.

Andertens: Bedenke, die Zeit, das Ort, und die Ursach deines Tods seyn dir unbewußt. Du weißt nicht, wenn? wo? oder aus was Ursach du sterben werdest? Vielleicht ist dieses das letzte Monat deines Lebens? Vielleicht stirbst du dahin gäh, und unversehens, wie es täglich so vielen anderen wiederfahret? Ergib dich derowegen abermal deinem GOtt, auch anbelangend alle Umständen deines Todes. Bitte um die Gnad, dein Leben ihm also schlachten zu können, wie es seine weiseste Anordnung, und deine schuldigste Unterthänigkeit von dir erforderen.

Drittens: Bedenke, der Tod sey der Hintritt in die glück- oder unglückselige Ewigkeit. Stirbst du in einer einzigen Todsünd, so bist du ewig verlohren. Derowegen erforsche dich, ob du nicht in einem gefährlichen Stand deiner Seele seyst? findest du dieses, so setze alsobald dein Gewissen in Sicherheit, mittelst einer vollkommenen Beicht, damit du nicht ewig zu Grund gehest, wenn der Tod dich gäh überfallen solite. Bitte zum Schluß den barmherzigsten GOtt, auf daß du in seiner Gnade allezeit leben, und sterben mögest.

Zu-

Tugendübungen,

durch deren Erweckung man sich monatlich zum Tode bereiten soll.

Christliche Tugendübungen, welche von einem Sterbenden zu erwecken, sind folgende: Demüthige Anbetung GOttes. Lebhafter Glaub. Feste Hofnung. Inbrünstige Liebe GOttes, und des Nächsten. Vollkommene Reu aller Sünden. Steifer Vorsatz. Demüthige Abbittung. Begierde zu empfangen die heilige Sacramenten. Danksagung für alle empfangene Gnaden. Aufopferung seiner selbst. Ergebung in den göttlichen Willen. Verlangen des Himmels. Anrufung JEsu, Mariä, aller Engel, und Heiligen GOttes. Alle diese erwecke auf fünfmal, mit Verehrung deren fünf schmerzhaften Geheimnißen des Leidens Christi, wie folget:

Erste Besuchung.

Verehrung der bitteren Angst, und Blutschwitzung Christi an dem Oelberg.

In der ersten Besuchung des Allerheiligsten Sacaments des Altars, oder in deiner Behausung vor dem Bildniß des gekreuzigten Heilandes, erinnere dich des ersten schmerzhaften Geheimniß, nämlich: der bitteren Angst, und Blutschwitzung JEsu an dem Oelberg. Erwecke erstens eine demüthige Anbetung GOttes, welche du in jedweder Besuchung wiederholen wirst, darauf einen lebhaften Glauben, Hofnung, Liebe GOttes, und des Nächsten. Schliesse sowohl diese, als die übrige Besuchungen mit dem Gebet um einen glückseligen Tod.

Anbetung.

Allmächtiger GOTT! ich armseliges Geschöpf werfe mich vor dem Thron deiner unendlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, aus welchem du mich heraus gezogen, und bete dich an mit tiefester De-

muth

muth, der du bist mein Alles im Himmel, und auf Erden. Ich bete auch an JEsum Christum deinen Sohn, und meinen Heiland, der für mich an dem Oelberg in der bitteren Angst Blut geschwitzet hat.

Glaub.

Ich glaub an dich, meinen wahren, lebendigen GOtt, dreyfach in Personen, einfach in der GOttheit. Ich glaub in GOtt Vater, der mich erschaffen hat, in GOtt Sohn, der mich erlöset hat, in GOtt den heiligen Geist, der mich durch seine Gnad heiliget. Ich glaube festiglich, und bekenne jenen heiligen Glauben, welchen JEsus Christus gelehret, die Apostel geprediget, und die heilige, römische katholische Kirche haltet, und bekennet. In, und für diesen heiligen, allein seligmachenden Glauben betheure, und schwöre ich zu leben, und zu sterben, aus Ursach: weilen du, o GOTT! der die ewige, und unbetrügliche Weis- und Warheit bist, selben geoffenbaret hast.

Hofnung.

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Güte, und Barmherzigkeit, o GOTT! du einziger und mächtigster Helfer aller meiner Leibs- und Seelenbedürftigkeit Ich hoffe auch, und vertraue auf das kostbare Blut meines Heilands JEsu Christi, daß du mir verzeihen werdest alle und jede durch mein ganzes Leben begangene Sünden, und mittelst eines glückseligen Tods, ertheilen das ewige Himmelsleben: aus Ursach: weilen du es versprochen hast, treu und auch mächtig bist, alles zu halten, was du versprochen. Ich betheure auch, und schwöre, mittelst deiner Gnad, in dieser steifen Hofnung allzeit zu leben, und zu sterben.

Liebe GOttes.

Ich liebe dich über alles, o liebwerthester GOtt! du höchstes, und unendliches Gut, und Abgrund aller Vollkommenheit. Ich liebe dich allein aus Ursach deiner unendlichen Güte: **weilen du bist, der du bist,** würdigst aller möglichen Liebe und Ehre. O! daß ich dich mit jener inbrünstigen Liebe könnte lieben, mit welcher dich lieben, und in Ewig-

Ewigkeit lieben werden, und können alle Engel, und Auserwählte im Himmel, mit aller deren inbrünstigsten Liebe ich meine unvollkommenste Liebe vereinige. Zum Zeugniß dieser meiner aufrichtigen Liebe bin ich bereit zu sterben alle Augenblick.

Liebe des Nächsten.

Ich liebe auch aus ganzem Herzen, aus allen Kräften, und aus Liebe deiner alle und jede Menschen; ich liebe sie, wie mich selbst; aus Ursach: weilen sie sind dein Ebenbild, erlöset durch das kostbare Blut deines Sohns JEsu Christi, und weil du willst, daß ich selbe also lieben solle. Derowegen verzeihe ich gern, und von Herzen allen denen, die mich beleidiget haben, gleichwie ich verlange, daß du mir, o GOtt! alle meine Sünden gnädigst verzeihen sollest; ich bitte dich auch: du wollest mir und ihnen allhier deine Gnad, und einstens verleihen das ewige Leben im Himmel.

Gebet um einen glückseligen Tod.

Schlüßlich bitte ich dich durch die bittere Angst, und Blutschwitzung Christi JEsu an dem

Oelberg, und sonderlich durch jene Bitterkeit, welche hat ausgestanden seine allerheiligste Seel, da sie von dem gebenedeyten Leib ist abgeschieden: erbarme dich meiner armen Seel, wenn sie wird abscheiden von diesem sterblichen Leib, und führe sie alsdenn in das ewige Leben, durch eben denselben JESUM Christum unseren HErrn, Amen.

Vater unser. Ave Maria, rc.

Anderte Besuchung.

Verehrung der schmerzvollen Geißlung Christi.

In der anderten Besuchung erinnere dich des anderten schmerzhaften Geheimniß, nämlich: der grausamen Geißlung Christi, und erwecke dabey die Uebung einer vollkommenen Reu deiner Sünden, steifen Vorsatz, demüthige Abbittung, und Begierde zu empfangen die heilige Sacramenten.

Anbetung.

Barmherzigster GOtt! ich werfe mich vor dem Thron deiner unendlichen Majestät in die Tiefe meines Nichts, aus welchem du mich

mich herausgezogen, und bete dich an mit tiefester Demuth, der du bist mein Alles im Himmel und auf Erden. Ich bete auch an JEsum Christum deinen Sohn, und meinen Heiland, der für mich so schmerzlich ist gegeißlet worden.

Vollkommene Reu.

Ich erkenne, und bekenne meine so viele und schwere Sünden, mit welchen ich dich beleidiget habe. Ich bereue selbe von Herzen aus Liebe deiner, und verwerfe sie mit größtem Abscheu, und Grausen, allein darum; weil sie dir mißfallen, einem so guten und liebwerthesten GOtt. O daß ich sie also bereuen könnte, wie ihre Sünden bereuet haben so viel heilige Büsser, und Büsserinnen, und also hassen, wie du selbst selbe hassest, und verwirfest.

Steifer Vorsatz.

Könnte ich mein Leben wiederum anfangen, welches ich vielleicht bald enden werde, so wollte ich um kein Ding der Welt mehr sündigen wider meinen GOtt. Ich will lieber alles leiden, und auch sterben, als dich, o allerliebster GOtt! hinführo mit einer

Sünd,

Sünd, sonderbar mit einer Todsünd, beleidigen.

Abbittung.

Derohalben bitte ich deine unermessene Güte und Barmherzigkeit, du wollest mir verzeihen alle und jede Sünden meines ganzen Lebens. Wasche sie ab, o HErr! mit dem theuren Blut deines Sohns JEsu Christi, und handle mit mir nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach der Menge deiner Erbarmnissen, und unendlichen Güte.

Begierde zu empfangen die Heil. Sacramenten.

Ich verlange, o GOtt! und nehme mir kräftiglich vor, mittelst deiner Gnade, mit möglichster Andacht zu empfangen die heilige Sacramenten der Buß, und des Fronleichnams JEsu Christi so wohl im Leben, als besonders in der Stund meines Todes. Dieses zu erlangen bitte ich dich durch das Blut JEsu Christi unsers HErrn.

Gebet um einen glückseligen Tod.

Endlich bitte ich dich auch durch die schmerzvolle Geißlung JEsu Christi, und sonderlich durch jene Bitterkeit, welche hat ausgestanden seine allerheiligste Seele, da sie von dem gebenedeyten Leib ist abgeschieden: erbarme dich meiner armen Seele, wenn sie wird abscheiden von diesem sterblichen Leib, und führe sie alsdenn in das ewige Leben, durch eben denselben JESUM Christum unsern HErrn, Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Dritte Besuchung.

Verehrung der schmerzvollen Krönung Christi.

In der dritten Besuchung erinnere dich des dritten schmerzhaften Geheimniß, nämlich: der schmerzvollen Krönung Christi, und erwecke dabey die Uebung der Danksagung und Aufopferung.

An-

Anbetung.

Freygebigster GOtt! ich werfe mich vor dem Thron deiner unendlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, aus welchem du mich herausgezogen, und bete dich an mit tiefester Demuth, der du bist mein Alles im Himmel, und auf Erden. Ich bete auch an JEsum Christum deinen Sohn, und meinen Heiland, der für mich mit Dörnern schmerzlich ist gekrönet worden.

Danksagung.

Ich danke dir, o GOtt! für alle Gaben und Gnaden, die du mir bishero gnädigst ertheilet hast. Insonderheit danke ich dir, daß du mich unwürdigen Menschen nach deiner Bildniß aus nichts erschaffen, durch dein Leiden, Blut und Tod von der Höll erlöset, bis auf diesen Augenblick das Leben gefristet, das Licht des wahren Glaubens ertheilet, die heilige Sacramente zu meinem Heil eingesetzet, mittelst der heiligen Buß so oft gereiniget, mit deinem Fleisch und Blut so oft gespeiset, aus so vielen Gefahren der Seele und des Leibs errettet, und in mancherley Versuchungen, Angst, und schweren Anliegen mir so treulich bist beygestanden.

Auf-

Aufopferung.

Zum schuldigsten Dank opfere ich dir alle Danksagungen, welche dir jemals dein Sohn JEsus, Maria, und alle Auserwählte entrichtet haben. Ich opfere dir auch mein ganzes Leben, mein Kreuz und Leiden, und insonderheit die mir bevorstehende Todesangst und Tod. Diese vereinige ich mit der bitteren Todangst und Tod Christi JEsu, und bitte du wollest alles aufnehmen zur Straf meiner Sünden, wegen welchen ich den Tod so oft verdienet hab: zur Herstellung deiner Ehr, die ich durch meine Laster so schwer verletzet: zum Zeugniß meiner Liebe und Begierd ewig bey dir zu seyn, welches ich hoffe durch die Verdienst JEsu, und durch die Fürbitt Mariæ.

Gebet um einen glückseligen Tod.

Derowegen bitte ich dich abermal durch die schmerzvolle Krönung Christi JEsu, und sonderlich durch jene Bitterkeit, welche hat ausgestanden seine allerheiligste Seele, da sie von dem gebenedeyten Leib ist abgeschieden: erbarme dich meiner armen Seele, wenn sie wird

wird abscheiden von diesem sterblichen Leib, und führe sie alsdenn in das ewige Leben, durch eben denselben JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Vater unser. Ave Maria, ꝛc.

Vierte Besuchung.

Verehrung der schmerzvollen Kreuztragung Christi.

In der vierten Besuchung erinnere dich des vierten schmerzhaften Geheimniß, nämlich: der schmerzvollen Kreuztragung JEsu, und erwecke dabey die Uebung gänzlicher Ergebung in den Willen GOttes.

Anbetung.

Allerweisester GOtt! ich werfe mich vor dem Thron deiner unendlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, aus welchem du mich herausgezogen, und bete dich an mit tiefester Demuth, der du bist mein Alles im Himmel und auf Erden. Ich bete auch an JEsum Christum deinen Sohn, und meinen Heiland der für mich das schwere Kreuz getragen hat.

Er-

Ergeben in den Willen GOttes

Ich ergebe mich gänzlich deinem heiligsten Willen, o GOtt! dir gehöre ich aus tausend Ursachen: darum überlaße ich mich völlig den weisesten Verordnungen deiner göttlichen Vorsichtigkeit. Ich nehme an den mir bevorstehenden Tod, samt aller Angst und Schmerzen, von deiner väterlichen Hand. Ich will gern leiden, und auch sterben, wie und wenn dir gefällig. Nimm auf, o HErr alle meine Schemrzen und Betrübnißen, und insonderheit meine letzte Todangst, samt dem bitteren Tod, zum Zeugniß meines demüthigen Gehorsams, und vollkommener Ergebung in deinen allerheiligsten Willen.

Gebet um einen glückseeligen Tod.

Schließlich bitte ich dich abermal, o GOtt durch die schmerzvolle Kreuzigung und den Tod JEsu Christi, und sonderlich durch jene Bitterkeit, welche hat ausgestanden seine allerheiligste Seele, da sie von dem gebenedeyten Leib ist abgeschieden: erbarme dich meiner armen Seel, wenn sie wird abscheiden von diesem sterblichen Leib, und führe sie alsdenn

in das ewige Leben; durch eben denselben JEsum Christum unsern HErn, Amen.

Vater unser. Ave Maria, ꝛc.

Fünfte Besuchung.

Verehrung der schmerzvollen Kreuzigung und Tod Christi.

In der fünften Besuchung erinnere dich des fünften schmerzhaften Geheimniß, nämlich: der schmerzvollen Kreuzigung, und Todes Christi, erwecke dabey ein Verlangen des Himmels, die Anrufung Mariä, aller heiligen Engel, und Auserwählten.

Anbetung.

Ewiger GOtt! ich werfe mich vor dem Thron deiner unendlichen Majestät in den Abgrund meines Nichts, aus welchem du mich heraus gezogen; ich bete dich an mit tiefester Demuth, der du bist mein Alles im Himmel, und auf Erden. Ich bete auch an JEsum Christum deinen Sohn, und meinen Heiland, der für mich so schmerzlich ist gekreuziget worden, und an dem Kreuz gestorben.

Ver-

Verlangen des Himmels.

Ich will gern, o GOtt! verlassen diese elende Welt, damit ich ewig möge bey dir seyn, der du allein ersättigen kannst meinen unsterblichen Geist. Ich verlange einzugehen in dein Haus, um allbort dich ewig anzuschauen, zu lieben, und zu loben mit deinen Engeln, und Auserwählten. Himmlischer Vater! so rufe mich denn in das himmlische Vaterland, zu welchem du mich erschaffen hast. Ewiger Sohn GOttes! führe mich in die ewige Freuden, die du mir durch dein Blut und Tod verdienet. Heiliger Geist! heilige mich mit deiner Gnade, und mache mich selig in Ewigkeit.

Anrufung Mariä.

Heilige Maria! du Mutter der Gnaden, und nach GOtt meine einzige Zuflucht stehe mir bey in allen Aengsten und Anfechtungen: bitte für mich armen Sünder jetzt, und in der Stund meines Tods

Anrufung der heiligen Engel.

Heiliger Michael! mein Heil. Schutzengel, alle HH. Engel und Erzen-

 gel!

gel! verlasset mich nicht in meiner letzten Noth, schützet mich vor dem bösen Feind, und wenn meine Seele von dem Leib wird geschieden seyn, alsdenn führet sie in das himmlische Paradeis vor das Angesicht GOttes, damit ich selben mit euch ewig lieben und loben möge.

Anrufung aller Schutzheiligen.

Heiliger Joseph! alle Heilige GOttes, und auserwählten Fürsprecher! kommet mir zu Hülf in meinem letzten Todeskampf: schirmet mich in allen Anfechtungen, und bittet für mich, damit meine arme Seele nicht zu Schanden werde in Ewigkeit.

Gebet um einen glückseligen Tod.

Schließlich bitte ich dich abermal, O GOtt durch die schmerzvolle Kreuzigung und Tod JEsu Christi, und sonderlich durch jene Bitterkeit, welche hat ausgestanden seine allerheiligste Seele, da sie von dem gebenedeyten Leib ist abgeschieden: erbarme dich meiner armen Seel, wenn sie wird abscheiden von diesem sterblichen Leib und führe sie alsden

denn in das ewige Leben; durch eben denselben JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.
Vater unser Ave Maria.

Monathliche Erinnerung der letzten Oelung.

An dem Tag der monatlichen Zubereitung erinnere dich auch zur bestimmten Zeit der letzten Oelung. Erwecke ein inbrünstiges Verlangen, und bitte um die Gnade, selbes zu empfangen vor deinem Tod, damit du von denen Sünden gänzlich gereiniget, und in der Gnade gestärket, den letzten Todskampf glücklich vollenden mögest. Derowegen bilde dir ein, als würdest du wirklich von dem Priester gesalbet mit dem heiligen Oel. Durchgehe deine Sinnen: bey jedem bitte um Nachlassung jener Sünden, welche du damit verübet hast, durch die unendliche Verdienst des Leidens, und Todes Christi JEsu.

Kirchengebet vor der letzten Oelung.

O HErr! der du das heilige Sacrament der letzten Oelung zur Hülf deren Kranken hast eingesetzet. Ich hoffe von deiner unendlichen Güte, daß durch die Gnade des H. Geistes meine Schwachheit gestärket, meine Wunden geheilet, und meine Sünden mir nachgelassen werden. Treibe ab von mir alle Schmerzen, und verleihe mir die innerliche und äußerliche Gesundheit, durch JEsUM Christum unsern HErrn, Amen.

Nach diesem bilde dir ein, als salbete der Priester auf dem Todbette deine Augen, und bete also:

JESU, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir meine Sünden, welche ich durch sträfliches Ansehen verübet hab. Erhöre mich, o JEsu! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbte der Priester deine Ohren, und bete also:

JEsu, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens, und Tods: verzeihe mir meine Sünden, wel-

che ich durch sträfliches Anhören verübet habe. Erhöre mich o JEsu! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbete der Priester deine Nasen, und bete also:

JESU, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir meine Sünden, welche ich durch sinnliche Zärtlichkeit meines Geruchs verübet hab. Erhöre mich o JEsu! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbete der Priester deinen Mund, und bete also:

JESU, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir meine Sünden, mit welchen ich dich durch meinen Mund und Zung beleidiget hab. Erhöre mich, o JEsu! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbete der Priester deine Hände, und bete also:

JESU, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir meine Sünden, welche ich durch unziemliches Antasten verübet hab. Erhöre mich o JESU! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbete der Priester deine Füße, und bete also:

JEsu, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir alle Schritt, welche ich zu deiner Beleidigung verrichtet hab. Erhöre mich o JEsu! und erbarme dich meiner.

Bilde dir ein, als salbete der Priester deine Lenden, und bete also:

JEsu, mein Erlöser! ich bitte dich durch die unendliche Verdienste deines Leidens und Tods: verzeihe mir alle sündhafte Wollüsten meines Leibs, mit welchen ich dich so oft beleidiget hab. Erhöre mich o JEsu! und erbarme dich meiner.

Kirchengebet nach der letzten Oelung.

Die Salbung des geheiligten Oels, gelange mir o HErr! zur Reinigung meiner Seele und meines Leibs, und zum Schutz und Schirm wider alle unreine Geister: damit ich durch die Kraft und Wirkung dieses Heil. Sacraments, die Beschwerlichkeiten meiner Krankheit mit Geduld übertragen möge, und in der Liebe gestärket, mit allen Heiligen

ligen der unaussprechlichen Liebe Christi JEsu, hier zeitlich, und dort ewig theilhaftig werde, Amen.

Befehlung der Seele,

bevor man schlafen gehet, zu verrichten mit der Bildniß des Gekreuzigten in der Hand.

HERR JEsu Christe! der du für mich gestorben bist an dem Kreuz, in deine Händ befehle ich jetzt, und für die Stund des Tods, meine arme Seele. Ich weiß nicht, wenn du mich rufen wirst aus dieser Welt: jedoch hoffe ich, du werdest mich rufen im Stand der Gnaden.

Ich fürchte zwar wegen meinen vielen und schweren Sünden deine Gerechtigkeit: aber ich vertraue noch mehr auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit. Deine Wunden, dein Blut, dein Kreuz und Tod, sind, und werden allezeit seyn mein Tost und Zuflucht.

Ich bitte dich, o gütigster Jesu! wenn meine Seele mit dem Tod wird ringen, wenn sie von aller Hülf wird verlassen seyn, wenn sie wird ausfahren aus meinem Leib, als-

denn nimm sie auf in deine Händ, und laß nicht ewig zu Grund gehen deinen Diener, den du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast, Amen.

Ordnung
deren Uebungen für die monatliche Zubereitung.

Damit du die Uebungen dieser monatlichen Zubereitung recht verrichten mögest, theile sie aus in gewisse Stunden des Tags, wie es dein Stand, und tägliche Geschäften zulassen werden; dieses könnte geschehen auf folgende oder gleiche Weis:

An dem Vorabend und in der Fruhe, mache oben angezogene Meynung, und darauf das Bedenken über den Tod. Nach dem Bedenken bereite dich zur Beicht und Heil. Communion: nach dieser erwecke die Uebungen der **Ersten**, und vor dem Mittagmahl die Uebungen der **Anderten** Besuchung. Eine Stund nach dem Mittagmahl erwecke die Uebungen der **Dritten**, und gegen vier Uhr die Uebungen der **Vierten** Besuchung: nach dieser lese das 23. Capitel aus dem ersten Buch Thomæ de Kempis: **Von dem Tod**, und darauf

er=

erinnere dich der letzten Oelung. Vor dem Abendmahl erwecke die Uebungen der Fünften Besuchung, und endlich, bevor du schlafen gehest, verrichte die Befehlung deiner Seel in die Hand des gekreuzigten JEsu.

* * *

Wenn du nicht Zeit hast gedachte Uebungen in fünf Besuchungen zu erwecken, so erwecke sie in dreyen, zur Ehre der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: die Erste fange an von der Anbetung GOtt des Vaters, die Anderte, von der Anbetung GOtt des Sohns, und die Dritte, von der Anbetung GOtt des heiligen Geistes: erwecke darauf die bestimmte Uebungen nach beliebiger Austheilung, und schliesse eine jede mit dem Gebet um einen glückseligen Tod.

Anhang.

Aufopferung des herzunahenden Todes in der letzten Krankheit.

Allmächtiger, ewiger GOtt! siehe an mit barmherzigen Augen mich armseliges Geschöpf, allezeit bereit zu erfüllen deinen heilig-

ligsten Willen. Ich opfere dir auf mein Leben, die Beschwernißen meiner Krankheit, meine Schmerzen, letzte Todangst, und den herzunahenden Tod: ich nehme alles an im Geiste der Demuth von deiner väterlichen Hand.

Ich will sterben: damit ich durch Verlust meines Lebens erfülle deinen Willen, und mich unterwerfe dem Gesatze, Kraft dessen du mich, und alle Menschen zum Tode verurtheilet hast.

Ich will sterben: damit ich durch meine Angst und Tod möge genug thun deiner Gerechtigkeit, und abbüssen alle Sünden meines ganzen Lebens, wegen welchen ich den Tod so oft verdienet hab.

Ich will sterben: damit ich ein End mache meinen Bosheiten, und dich, meinen GOtt, nicht mehr beleidige durch mein sündiges Leben.

Ich will sterben: zum Zeichen meiner Dankbarkeit, welche ich dir schuldig bin für so viele Gnaden und Wohlthaten, die du mir bishero ertheilet hast.

Ich will sterben: zu deiner Ehre, um zu zeigen durch Aufopferung meines Lebens,

daß

daß ich die Ehre meines GOttes mehr suche und liebe, als mein Leben.

Ich will sterben aus Liebe deiner: weil auch du am Kreuze gestorben bist aus Liebe meiner.

Ich will sterben: aus Begierde ewig bey dir zu seyn, dich anzuschauen, zu lieben und zu loben, der du bist das einzige Ziel und End, zu dem ich erschaffen bin.

Derowegen bitt ich dich, o HErr! durch den bittern Tod JEsu Christi deines Sohns: verleihe mir einen glückseligen Tod, nimm auf in deine Hände meinen Geist, nnd sey in Ewigkeit gnädig mir armen Sünder, Amen.

Kurze Seufzer

vor dem letzten Abdruck zu erwecken.

Ich bete dich an, meinen einzigen, wahren und lebendigen GOtt!

* * *

O GOtt! du ewige Wahrheit! an dich glaube ich.

* * *

O GOtt! du grundlose Barmherzigkeit! auf dich hoffe ich.

O

* * *

O GOtt! du unendliches Gut! ich liebe dich über alles.

* * *

HErr! es reuet mich meiner Sünden, aus Liebe deiner.

* * *

Barmherzigster GOtt! sey gnädig mir armen Sünder.

* * *

HErr! nicht mein, sondern dein Will geschehe.

* * *

Liebster JEsu! ich will sterben aus Liebe deiner, wie du gestorben bist aus Liebe meiner.

* * *

Meine Angst und Tod, vereinige ich mit deiner Angst und Tod, o JEsu!

* * *

JEsu! deine Wunden, dein Blut, dein Kreuz und Tod, sind mein Trost und Zuflucht!

JE-

* * *

JEsu! allerliebster JEsu! sey mein JEsus! und mache mich selig!

* * *

Maria! du Mutter der Gnaden! verlaß mich nicht in der Stunde des Todes.

* * *

Mutter GOttes! gedenke meiner, und zeige dich eine Mutter!

* * *

Heiliger Schutzengel! beschütze mich in der letzten Noth!

* * *

JEsus! Maria! Joseph! kommet zu Hülf meiner armen Seele!

* * *

JEsu! * JEsu! * JEsu!

* * *

JEsu! in deine Hände befehle ich meinen Geist.

E N D E.

Fünffaches

Register

I.

über die zehentägige geistliche Exercitien.

Abend

pag.

II.

Ueber die Christliche Gedanken auf jeden Tag des Monats.

III.

III.

Ueber die Andächtige Lesungen Christlicher Lehrsätze.

IV.

Ueber die Monatliche Betrachtungen der 4. letzten Dinge.

V.

Ueber die Monatliche Vorbereitung zu einem glückseligen Tod.

E N D E.

